

Nr. 49
Juni 2008
23. Jahrgang

HAMMINKELN RUFT



Eduard Hellmich

50 Jahre für Hamminkeln mit der Kamera unterwegs



Foto: Eduard Hellmich

Eines seiner ersten Farbfotos war die „Frühjahrsbestellung“ im Schatten der Kath. Kirche im Jahre 1958. Heute Bebauung Krummer Weg.



Heimatzeitschrift des **HVV**

Liebe Leserin, lieber Leser,



Heinz Breuer

50 Jahre Kameramann für Hamminkeln

Neben einigen Jubiläen, die in dieser Ausgabe lobende Erwähnung finden, verdient das folgende Jubiläum besondere Anerkennung.

Eduard Hellmich ist seit 50 Jahren ehrenamtlich in Hamminkeln mit der Kamera unterwegs, um das Zeitgeschehen vor Ort zu dokumentieren. Darüber hinaus hat er zahlreiche historische Fotos gesammelt und in unermüdlicher Kleinarbeit zugeordnet, reproduziert und archiviert. Ein wesentlicher Bestandteil und eine Bereicherung unserer Heimatzeitschrift „Hamminkeln Ruft“ seit 1986. Aber auch wertvolle Grundlage für seine herausgegebenen Bildbände: „Hamminkeln in alten Ansichten“ (1993) und „Hamminkeln – Grüße aus vergangener Zeit“ (1998), die



Eduard Hellmich

weiteren Hamminkeler Bucherscheinungen, wie auch zahlreiche Fotoausstellungen und vieles mehr. Im Jahre 1980 wurde Eduard Hellmich (E.H.) zu Recht erster „Verdienter Bürger“ von Hamminkeln.

Fotosammlung von Dr. Lothar Löcker

Auch Dr. Löcker liebt die Fotografie. Bei seinen Hausbesuchen hatte er seine Kamera in ständiger Begleitung. Nach Schließung seiner Arztpraxis in Hamminkeln im Dezember 2007 (er war am 01.04.1975 als Nachfolger von Dr. Fritz Rehorn nach Hamminkeln gekommen) hat er seine umfangreiche Fotosammlung dem HVV gestiftet. Es handelt sich um zahlreiche farbige Landschaftsaufnahmen im Format DIN A 4 bis DIN A 2 und gerahmte großformatige Fotos, die in seinen Praxisräumen an der Rathausstraße zu sehen waren. Zu seiner Sammlung gehören auch Porträtfotos von seinen Patientinnen und Patienten, die ich in dieser Ausgabe in einer ersten Folge veröffentlicht habe. Der HVV und die Redaktion bedanken sich sehr herzlich für diese schönen Dokumentationen.



Dr. Lothar Löcker

65 Jahre nach der Schulentlassung

Ein seltenes Jubiläum konnten ehemalige Schülerinnen und Schüler im März 2008 begehen. Vor 65 Jahren, im März 1943 hatten sie ihren letzten Schultag in der evangelischen Volksschule in Hamminkeln. Für mich eine gute Gelegenheit einige Frauen und Männer (von 27 leben noch 16, alle 11 Schulfrauen von damals) und alle heute um die 80 Jahre alt, einmal vorzustellen. Außerdem interessierte

mich auch im Nachtrag zur Titelgeschichte der letzten Ausgabe über die NS-Zeit in Hamminkeln, inwieweit die NS-Ideologie im Schulalltag Einzug gehalten hatte.

Besuchen Sie uns im Internet

Seit einiger Zeit präsentiert sich der HVV mit Informationen und Fotos unter: www.hvv-hamminkeln.de im Internet. Aufbau und Pflege der Homepage hat der HVV-Beisitzer Dieter Neulen übernommen.

„Det on dat en Menkelse Platt“

Das Mundartbuch mit dem Titel: „Det on dat en Menkelse Platt“, welches im November 2007 vom Hamminkeler Mundartkreis herausgegeben wurde, ist auf erfreuliche Resonanz gestoßen. Es konnten bisher ca. 600 Bücher bei einer Auflage von 800 Exemplaren verkauft werden. Dabei kamen die Anfragen auch weit über die Grenzen Hamminkels hinaus. So zum Beispiel per Internet von Helmi Heykamp von der kanarischen Insel Lanzarote. Auch der befreundete Heimatverein „Alte Herrlichkeit“ Wertherbruch widmete seinen diesjährigen plattdeutschen Abend am 27. Februar 2008 unserem Buch mit einer Lesung. Beim Männerkreis der evang. Gemeinde Hamminkeln am 05. März 2008 hatte ich Gelegenheit zum Thema „Mundart in und um Hamminkeln“ unser Mundartbuch vorzustellen.



Pflanzung eines Mammutbaumes

Am 11. April 2008 hat der Hamminkeler Mundartkreis des HVV durch Wilhelm Berning einen Mammutbaum auf dem Friedhof an der Brauereistraße (ehem. evang. Friedhof) gepflanzt. Es ist die Stelle am Osteingang des Friedhofs, wo einst die große mächtige Trauerbuche stand, die bei einem gewaltigen Sturm am 29. Juni 2007 auseinanderbrach und danach ganz beseitigt werden musste. Der *Sequoiadendron giganteum* wächst relativ schnell und wird schon in einigen Jahrzehnten ein Riese, der dem Friedhof ein prägendes Bild als Parklandschaft verleihen wird.

Am Ende meiner Ausführungen gilt mein Dank wiederum allen, die zur Herausgabe dieser 49. Ausgabe unserer Heimatzeitschrift beigetragen haben. Dankeschön für die redaktionellen Beiträge, Willi Farbelow für die Anzeigenverwaltung, den Inserenten, Rolf Vinmans für die Vertriebsorganisation und den vielen ehrenamtlichen Zustellerinnen und Zustellern. Viel Spaß beim Lesen, eine gute Zeit für Sie, bleiben Sie gesund und mit „Minkelschen Grüßen“, Ihre HVV-Redaktion



Heinz Breuer

Inhalt

Heinz Breuer 	
Vorwort	2
Adolf Bovenkerk 	
Chronik zu Wisilli - Hamwinkile	4
Klaus Braun 	
Napoleon bestimmte Europas Schicksal - auch in Hamminkeln	8
Heinz Breuer 	
65 Jahre nach der Schulentlassung	14
Gerhard Schmitz 	
Erinnerungen eines Hamminkeler Schülers - 4. Teil -	18
Ulrich van Nahmen 	
Erinnerungen an den Gastwirt Jupp van Nahmen	28
Eduard Hellmich 	
1958 - 2008. So war das... ..	34
Heinz Breuer 	
Ein Dorf bekam ein Café	38
Elise Korthauer 	
Onse Kendertiddn vör söwenteg Johr	42
Dr. Lothar Löcker 	
Menschen von einst - I. Folge - in Fotos	44
Christina Silberhorn 	
20 Jahre Schönheits-Oase Silberhorn	46
Björn Alexander 	
Der „Wetterfrosch“ von Hamminkeln	48
Heinz Stemmer 	
„Haus Wittern“ musste REWE-Parkplätzen weichen	51
Heinz Breuer 	
Traurige Nachricht aus Neuhardenberg - Günter Behnke ist tot	52
Klaus Braun 	
Hohe Auszeichnung für Heinz Breuer	54
Heinz Breuer 	
„Essen auf Rädern“	55
Heinz Breuer 	
Auflösung Suchbild Nr. 27	56
Eduard Hellmich 	
Suchbild Nr. 28	56
Eduard Hellmich 	
Blumenkamper Straße gestern & heute	57
Heinz Linke 	
Veranstaltungen Hamminkeler Vereine - 2. Halbjahr 2008 -	59

bovenkerk & partner

Ingenieurgesellschaft



46499 Hamminkeln Tel: 02852/9616-0
Kesseldorfer Rott 45 - 47 Fax: 02852/9616-21
www.bovenkerk.de ingenieure@bovenkerk.de

**Fragen zur
Regenwasserversickerung?
Wir beraten Sie gerne!**

Impressum	„Hamminkeln Ruft“
Herausgeber:	Hamminkeler Verkehrsverein e.V.
Redaktion, Layout:	Heinz Breuer · A sternstraße 1b 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/6282
Anzeigenverwaltung:	Willi Farbelow · Buschfeld 27 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/6885
Verteilerdienst:	Rolf Vinmans · Am Bongert 4 46499 Hamminkeln · Tel. 02852/2689
Satz- und Druck:	Schröers-Druck GmbH, Essen
Erscheinungsweise:	Juni und Dezember
Redaktionsschluss:	am 10. des jeweiligen Vormonats
Auflage:	3.700

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10.11.'08



Die neue Mode

Für die ganze Familie

Hier stimmen Auswahl, Qualität
und Beratung

Herzlich Willkommen

MODEHAUS
tangelder
HALDERN REES & MEHRHOOG

KLOSTERSTR. 1 · 46459 REES-HALDERN · TEL. 02850/209



„KEIN PROBLEM BEI UNS“

Chronik zu Wisilli - Hamwinkile

Adolf Bovenkerk Aus „Haminkeln Ruft“ Nr. 48 – Dezember 2007 – von Adolf Bovenkerk

500 v. Chr. – 8 v. Chr.	Sugambrier, rechtsrheinischer Niederrhein, im Widerstand zu den Römern.
8 v. Chr.	Umsiedlung der Sugambrier durch die Römer auf den linken Niederrhein – neuer Name: Cugerner
8 v. Chr. – 70 n. Chr.	Rechter Niederrhein ist römisches Glacis und bleibt bevölkerungsfrei.
ab 70n. Chr.	Hattuarier besiedeln das ehemalige Sugambrier – Gebiet. Grafenburg wird Groin am Rande der Hetter.
3. – 5. Jh.	Hattuarier beteiligen sich an der fränkischen Landnahme der römischen Gebiete und das linksrheinische Cugernerland. Dieses Gebiet wird der neue Gau Hattuarieum. Hattuarier behalten ihren Anspruch auf das rechtsrheinische Stammland. In den nur noch schwach besiedelten rechtsrheinischen Raum rücken die Sachsen und im Norden die Chamaven ein. Die Burg Groin wird zerstört, die Isselniederung wird Grenze. Hattuarier bauen im Lippe-Rhein-Winkel (Bislich) die Burganlage Lippeham. Diese wird von Karl Martell und Karl der Große für die Sachsenfeldzüge benutzt.
704	Gründung des Bistums Utrecht durch Willibrord. Hausabtei von Willibrord ist Echternach.
805	Gründung des Bistums Münster durch Liudger. Seine Hausabtei ist Werden.
839	Gründung des Stiftes Vreden.
843	Reichsteilung, Lothringen entsteht. Isselniederung ist Grenze zwischen Bistum Köln und Münster und wird Grenze zwischen Lothringen und Ostreich.
850	Sächsisches Stift Essen gegründet.
863	Lippeham durch Normannen zerstört.
928	Heinrich I. (der erste Sachsenkönig) erklärt das Königreich Lothringen zum Herzogtum. Gottfried I., Graf v. Hattuariergau und Eifelgau, wird Pfalzgraf vom Herzogtum Lothringen. Söhne von Gottfried I. sind Gottfried der Gefangene und Richizo.
936	Otto I. der Große wird König Sächsische Reichsabtei Essen bekommt den Hof Hamwinkile. Fränkische Reichsabtei Werden bekommt den Hof Wisilli.
950	Graf Wichmann von Hochelten (Hamaland) heiratet eine Tochter des Markgrafen Arnulf von Flandern.
956	Erzbischof Bruno von Köln, Brüder von Otto I., teilt Lothringen in Ober- und Niederlothringen. Gottfried der Gefangene wird Herzog von Niederlothringen.
960	Richizo bekommt den Hattuariergau und den Eifelgau.
964	Richizo baut die Burg Aspel und dokumentiert hiermit sein Anspruch auf das Gebiet Aspel, Rees, Haldern und Wertherbruch bis zum Braemgau.
10. Jh.	Marktsiedlung Wesel entsteht im neuen Flusswinkel Lippe-Rhein.
968	Gründung des Stiftes Hochelten. Otto I. überträgt die Lehnshöfe des Gaugrafen Wichmann auf das Stift.
973	Nach dem Tode von Richizo erben die Söhne Gottfried, Hermann und Gozelo.
973 - 1006	Gottfried wird Graf von Hattuariergau mit Sitz auf der Burg Gennep.
973 - 1017	Hermann I. (Pusillus) wird u. a. Graf von Eifelgau und Zülpichgau.

- 985 – 986 Hermann I. wird Pfalzgraf von Niederlothringen.
- 973 – 1011 Gozelo bekommt Aspel, Süchteln und Heimbach
- 993 Wichmanns Tochter Adela heiratet in 2. Ehe Graf Balderich.
- 996 Adela und Balderich klagen vor Otto III. mit Erfolg gegen die Höfeübertragung auf das Stift Hochelten. Hof Vahnum verbleibt dem Stift, der Hof Lohusen (Loosen) bekommt Balderich.
- 1002 Tod von Otto III., Nachfolger wird Heinrich II..
- 1009 Belagerung von Aspel durch Graf Balderich und den Bischof von Utrecht.
- 1016 Konkurrent von Balderich und Adela ist Graf Wichmann III. von Vreden. Er wird bei Montferland ermordet.
- 1016 Heinrich II. befiehlt die Zerstörung der Burgen Vreden, Monreberg und Montferland. (Uplade)
- 1017 Graf Hermann I. bekommt von Heinrich II. die Grafschaften, Westfalen, Stevergau und Braemgau mit Vreden. Stammburg wird Cappenberg. Das ist der Beginn der Dynastie der Grafen von Cappenberg.



Wallburganlage Montferland (Uplade) vor der Zerstörung (Modellfoto)

- 1018 Balderich und Adela werden durch Heinrich II. verurteilt und die Lehnshöfe werden vom Reich eingezogen.
- 1018 Vom Höfeverband Lohusen werden die Höfe Steckling und Röpling abgetrennt. Lohusen bekommt der Graf von Altena, Steckling geht an Graf Hermann I. und Röpling erhält das Stift Vreden. Graf Hermann I. bekommt auch Höfe nördlich der Lippe vom Braemgau bis zur Lippemündung, u.a. Oberndorf und den Forst Weselerwald. Mehrere Höfe zwischen Oberndorf und Vahnum gehören dem Herzog von Niederlothringen, Gottfried von Eename, ein Vetter von Hermann I. als Sohn von Herzog Gottfried der Gefangene.
- 1039 Heinrich III. (Geschlecht der Salier) wird König.
- 1049 Heinrich III. besiegt die Lothringer.
- 1104 Die alten Grafschaften am Niederrhein werden aufgelöst und die neuen Grafschaften Geldern und Kleve gebildet. 600 Jahre Grafschaften Kleve und Geldern haben hier ihren Anfang.
- 1115 Graf Arnold von Kleve heiratet Ida, eine Tochter des Herzogs von Niederlothringen Gottfried V., der ist gleichzeitig auch Herzog Gottfried I. von Brabant. Als Mitgift bringt Ida die Herzogshöfe zwischen Oberndorf und Vahnum in die Ehe.
- 1122 Es droht Klage von Kaiser Heinrich V. wegen Hochverrat. Deshalb gehen die Cappenberger Grafen in den Prämonstratenserorden und übertragen dem Orden ihren gesamten Besitz.
- 1153 Gründung des Prämonstratenserinnenklosters in Oberndorf mit Übertragung der nieder-rheinischen Höfe u.a. den Hof Steckling und den Weselerwald.
- 1154 Zehnstreit zwischen Cappenberg und der Kirche in Hamwinkele.
- 1163 Klever Grafen werden Vogtherr über den Besitz des Klosters Oberndorf und in der Folge dehnen die Klever ihren Machtbereich nördlich der Lippe bis zum Braemgau (Scherbeck) aus.

Geschäftsstellenleiter **Gregor Storm**
 Molkereistraße 1 Mühlenfeldstraße 4
 46499 Hamminkeln 46487 Wesel
 Telefon 02852 2054 Telefon 02859 1403

Immer da.
Immer nah.

PROVINZIAL
 Die Versicherung der Sparkassen

Verkauf mit PreisGarantie

Ihr Fachgeschäft für TV, Video, HiFi, Handy, Sat, DSL

ChefBeratung - Finanzierung
 LieferService - Inzahlungnahme
 WertGarantie - Umweltschutz

Reparatur Service

Wir führen jede Reparatur aus - egal, wo Sie Ihr Gerät gekauft haben.

EP:Elsing

ElectronicPartner

Raiffeisenstraße 18
46499 Hamminkeln
Telefon 02852-9366
Fax: 02852-9368



vor Ladenlokal

www.ep-elsing.de

Service
 macht den
 Unterschied

Immobilien Storm

- Finanzierungen
- Bausparverträge
- Versicherungen

Molkereistraße 1 · 46499 Hamminkeln
 Tel. 02852/2055 · Fax 02852/6954

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr,
 14.30 bis 17.30 Uhr
 und nach Vereinbarung



- **TEPPICHBÖDEN**
- **TAPETEN**
- **FARBEN**
- **VERLEGESERVICE**
- **DEKORATIONEN**

Daßhorst 14
 46499 Hamminkeln
 Telefon 02852/6065-66
 Telefax 02852/1874
www.schaffeld-hamminkeln.de

Immobilien
U | SCHLEBES GMBH

Raiffeisenstraße 16 · 46499 Hamminkeln
 Telefon | 02852.2666-0 Fax | 02852.2666-16
 web | <http://immo.schlebes.net>

Bürozeiten | Montag - Freitag von 08.00 - 12.00 Uhr
 Besprechungstermine nach Vereinbarung.



Orte mit Raum für Lebenstraum.

Seit über 30 Jahren erbringen wir in Hamminkeln und Umgebung Dienstleistungen im Immobilien-Bereich. Neben den Bereichen Immobilien-Verwaltung und Bauträgermaßnahmen im Wohnungsbau erbringen wir hauptsächlich folgende Leistungen:

- * Aufbereitung und Realisierung von Bauprojekten
- * Vermittlung von Kauf- und Mietimmobilien
- * Betreuung von Erben-/Immobiliengemeinschaften (z.B. Verwaltungen, Testamentsvollstreckungen)

Klein aber Fein

Berning

Sträuße und Gestecke
 zu allen Anlässen

An der Windmühle 33
 46499 Hamminkeln
 Telefon 02852/94130
 Telefax 02852/94131



...modische, extravagante, ausgefallene,
irre, heiße, coole, knallige, exklusive,
witzige, schicke, sportliche, schöne,
freche, elegante, dezente, bunte,

...einfach tolle

BRILLEN

...für Alle!

...Hausbesuche nach Termin!

...rollstuhlgerechter Zugang zum Laden!

...kostenlose Parkplätze direkt vor der Türe!

Jubitz
OPTIK

...sehenswerte Brillenmode
und Contactlinsen

www.jubitz-optik.de

mail to: info@jubitz-optik.de

NEU Marktstraße 1 NEU
46499 Hamminkeln

Telefon 02852/1848
Telefax 02852/1846

Union-Hollandrad

Alu-Rahmen gefedert
7-Gg,-Nabe mit Rücktritt
Nabendynamo
Stand-Rücklicht
Axa-Schloss
Pannenschutzreifen

nur € 549,-- (Damen und Herren)



Zweirad Becker
Ringenberger Str. 7
46499 Hamminkeln
Tel. 02852- 72929
www.becker-zweirad.de



...Ihr Spezialist für Unfallschäden

Abschleppdienst, Gutachten-Erstellung,
Mietwagen, Reparatur- u. Instandsetzung
aller Fabrikate.



Klein- und Großanhänger-Verkauf
02852-91450

Keine Rechtsberatung!

Hamminkeln Daßhorst 7

Napoleon bestimmte Europas Schicksal - auch in Hamminkeln

Klaus Braun



Das Wappen des Großherzogtums Kleve-Berg

stellen. Die Jahre von der französischen Revolution bis zu Napoleons Sieg über Preußen und Teile Europas zählten zu den ereignisreichsten Jahren und zugleich un-rühmlichsten Epochen in der Geschichte der preußischen Monarchie. Napoleon, General der Revolution und ihr Bändiger zugleich, war der große beispiellose Sieger. Der linke Niederrhein, zunächst von Revolutionstruppen erobert, wurde im Frieden von Lunéville 1801 endgültig an die französische Republik abgetreten. Drei Jahre später, nach der Krönung Napoleons zum Kaiser, war der linke Niederrhein ein Zipfel im Kaiserreich Frankreich. Die Überlegenheit Napoleons stellte eine neuartige Bedrohung dar. Er war nicht gewillt, eine Grenze für die französische Expansion zu dulden und setzte sich rigoros über Verträge und Abkommen hinweg.

Das Großherzogtum Kleve-Berg

Auch auf der anderen Rheinseite bahnten sich folgeschwere Veränderungen an. Auf Drängen Napoleons wurde 1806 der „Rheinbund“ gegründet, ein Zusammenschluss von zunächst 16 süd- und südwestdeutschen Fürsten, die sich unter französisches Protektorat stellten, und aus dem deutschen Reichsverband austraten. Die Belohnung folgte rasch, eine Standerhöhung machte aus Bayern und Württemberg Königreiche, Hessen-Darmstadt und Baden wurden Großherzogtümer.

Im gleichen Jahr fassten die Franzosen auf dem rechten Rheinufer Fuß. Nach dem Vertrag von Schönbrunn übernahm Preus-

Der Anfang des 19. Jahrhunderts war eine stürmische Zeit. Infolge der französischen Revolution von 1789 krepelte Napoleon ganz Europa um. Der Niederrhein als naher Nachbar Frankreichs bekam all diese Veränderungen besonders intensiv zu spüren. Innerhalb weniger Jahre musste die Landkarte links und rechts des Rheins mehrmals neu gezeichnet werden, und die Einwohner mussten sich auf eine neue Obrigkeit ein-

sen auf französischen Druck hin das Kurfürstentum Hannover und trat dafür den Rest des Herzogtums Kleve an Frankreich ab. Napoleon vereinte diese rechtsrheinischen Klever Gebiete noch im gleichen Jahr mit dem von Bayern ebenfalls abgetretenen Herzogtum Berg und übertrug es als Großherzogtum Kleve-Berg als französischen Satellitenstaat seinem Schwager Joachim Murat. Nachdem Murat 1808 zum König von Neapel ernannt worden war, übernahm Napoleon zunächst selbst die Verwaltung des Großherzogtums Berg, und daran änderte sich faktisch auch nichts, als er im März 1809 seinen vierjährigen Neffen Louis Napoleon, Sohn des Königs von Holland, als Großherzog einsetzte. Die einst am Niederrhein mächtigen deutschen Landesherren Preußen und Pfalz-Bayern waren rechts des Rheins von der Landkarte verschwunden.





Joachim Murat – Großherzog von Kleve-Berg

wurde 1767 als Sohn eines Kneipenwirts geboren. Mit 18 Jahren begann er Theologie zu studieren, allerdings benahm er sich so ausgelassen, dass man ihn 1787 aus dem Priesterseminar hinauswarf. 1789 begann im revolutionären Frankreich eine militärische Karriere, als Jäger zu Pferd machte er schnell Karriere. 1795 lernte er Napoleon Bonaparte kennen, für die nächsten 20 Jahre war das Schicksal der Beiden eng verknüpft. 1800 heiratete er Caroline, die jüngste Schwester Napoleons. Damit gehörte er zum Familienclan und genoss Vorzugsbehandlung. Nach der Krönung Napoleons zum Kaiser wurde

Murat Marschall und Großadmiral von Frankreich sowie zum kaiserlichen Prinzen ernannt. Er kaufte den Elysée-Palast in Paris, der heute Amtssitz des französischen Staatspräsidenten ist. 1806 wurde er Großherzog von Kleve-Berg, ein Gebiet aus ehemaligen preußischen und bayerischen Gebieten rechts des Rheins. In seiner Hauptstadt Düsseldorf war er allerdings nur dreimal anwesend, seine Residenz war Schloss Benrath. Im Juli 1808 erhob ihn Napoleon zum König von Neapel, dazu gehörte ganz Unteritalien.

Murat, nunmehr König Joachim I. Bonaparte, stieg die neue Würde sehr zu Kopf. Das äußerte sich in seinem äußeren Erscheinungsbild. Er ließ sich schminken und das Haar kräuseln. Seine Eitelkeit trug er in knallbunten Phantasieuniformen zur Schau. Wenn er mit juwelenbesetztem Federhut und roten Stiefeln auf seinem tigerfellbedeckten Araberhengst dahersprengte, sah das weniger militärisch, als abenteuerlich aus. Murats Anteil am Russlandfeldzug 1812 bestand meist darin, pistolenschießend und säbelschwingend der Kavallerie vorauszuweichen und furiose Attacken zu reiten. Es grenzt an ein Wunder, dass er nie ernstlich verwundet wurde. Allerdings durchschlug eine Kugel seine beiden Wangen. Seine Zunge wurde nicht getroffen, weil er gerade den Mund offen hatte. „Das erste Mal, dass er den Mund im richtigen Augenblick aufgemacht hat“, kommentierte Napoleon. Nach Waterloo versteckte er sich in Frankreich und konnte nach Korsika übersetzen. Dort ließ er sich überzeugen, dass man ihn in seinem Königreich als Triumphator begrüßen würde. Daraufhin landet er in Kalabrien. Wurde unmittelbar danach gefangengenommen, zum Tode verurteilt und 1815 standrechtlich erschossen. Es sei unmöglich, mehr körperlichen Mut und weniger im Kopf zu haben, stellte Napoleon gewissermaßen als Nachruf fest.

Abbildungen: Joachim Murat, Gemälde von Jean-Antoine Gros

Bereits 1806 wurde eine komplett neue Verwaltungseinteilung nach französischem Muster vorgenommen. Jeder Distrikt wurde in Kantone und regional weiter in Gemeinden unterteilt. Hamminkeln gehörte damals zur Gemeinde Ringenberg. Der Bürgermeister war zwar ehrenamtlich tätig, war aber Beamter des Staates, nicht der Gemeinde. Im Vergleich zu der vorigen deutschen Verwaltungsstruktur war die französische Administration effektiv, ließ aber wenig Raum für Selbstverwaltung. Die bisherigen Klassenunterschiede zwischen Adel, Bürgertum und Kleinbürgertum wurden aufgehoben, die Juden wurden erstmals gleichberechtigte Bürger. Das Recht wurde codifiziert (Code Napoleon), die Gleichheit aller vor dem Gesetz garantiert, wie auch der Anspruch auf einen öffentlichen mündlichen Prozess, der allerdings in französischer Sprache stattfinden musste. Aber auch negative Auswirkungen der Herrschaft wurden offenkundig: Zensur, Einschränkung der Meinungsfreiheit, Kriegsteuern, die Stellung von Truppen sowie deren Einquartierung und Versorgung waren an der Tagesordnung.

Die Mitglieder des „Rheinbundes“ waren in hohem Maße vom Willen Napoleons abhängig und waren im Grunde ein an Frankreich gekettetes Militärbündnis. Die Mitglieder waren verpflichtet, für den Verteidigungsfall starke Militärkontingente zu stellen. Faktisch dienten die Soldaten vorrangig den französischen Machtinteressen und wurden an verschiedensten Kriegschauplätzen Europas eingesetzt.

Die Konskription – Soldaten für Napoleons Kriegszüge

Einen der größten Reibungspunkte zwischen der einheimischen Bevölkerung und der französischen Obrigkeit stellte die Konskription dar, die Aushebung zum Kriegsdienst in Form eines bisher am Niederrhein unbekannten allgemeinen Militärdienstes.

Mittels der Konskription strebte Napoleon danach, auch das Großherzogtum Berg für seine stetig ausgeweiteten Feldzüge nutzbar zu machen. In der Auseinandersetzung mit den immer umfangreicheren Truppenaushebungen bildete sich ein Schwerpunkt sozialen Protests der Bevölkerung Kleve-Bergs gegen die französische Herrschaft heraus. Das Verfahren der Konskription sah eine mehrjährige Wehrpflicht vor, von der Loskauf oder Stellvertretung prinzipiell gestattet war. Wer vermögend war, konnte einen Ersatzmann stellen. Zunächst wurden Lose mit einer Durchnummerierung von 1-150 gezogen. Auf dessen Los eine Nummer von 1-30 stand und auch für tauglich befunden wurde, musste mit der Einzie-

hung zum aktiven Militärdienst in Napoleons Armee rechnen. (Daher auch das Sprichwort: „Er hat das große Los gezogen“.) War der Wehrpflichtige nicht tauglich, rückte ein anderer Rekrut in der numerischen Abfolge der Lose nach. Wer vermögend war konnte einen Ersatzmann stellen. Vor einem Notar wurde dann ein sogenannter „Remplacant-Vertrag“ geschlossen. Der Ersatzmann verpflichtete sich, gegen Zahlung einer Summe Geldes für den Gezogenen in die Armee einzutreten. In dieser Zeit gab es viel Armut und wenig Brot, und so fanden sich auch immer wieder junge Burschen, die für Geld, vielleicht auch aus Abenteuerlust, als Ersatzmann einsprangen in den Krieg zogen und mit ihrem Leben bezahlten. Vertraglich ging das Geld dann meist an die Erben. Zunächst wurden alle in einem bestimmten Zeitraum geborenen, zwischen 20 und 25 Jahre alten Männer erfasst und gemustert, also auf ihre Wehrdienstfähigkeit hin untersucht. Aus der Zahl der für tauglich Befundenen wurden diejenigen ausgeschieden, die aus besonderen Gründen freizustellen wa-



Infanterist des Großherzogtums Kleve-Berg in französischen Diensten.

ren. Da mehr konskriptionspflichtig festgestellten Männer vorhanden waren, als zunächst Bedarf an Soldaten bestand, wurde, wie beschrieben, per Losziehung ermittelt, wer in die Truppe einzutreten hatte. Bereits kurze Zeit nach der Ermittlung der Dienstpflichtigen erfolgte der Abmarsch zur Truppe. Während dieser relativ kurzen Zeitspanne, mitunter handelte es sich nur um wenige Tage, war es nahezu unmöglich, einen Stellvertreter zu finden.

Vom Militärdienst befreit waren Geistliche, Beamte und der einzige Sohn einer Witwe, wenn der andere Sohn bei der Armee ums Leben gekommen war, ferner Vorbestrafte, Kranke und Behinderte, und solche, deren Körpergröße weniger als fünf Fuß (= 1,544 m) betrug. De facto musste nur die ärmere Bevölkerungsschicht Wehrdienst leisten, da sie keinen „Ersatzmann“ bezahlen und stellen konnte. Wer sich der Konskription entzog, galt als Refraktär (Widerspenstiger), der Fahnenflüchtige als Deserteur. Da die Konskription im ganzen Großherzogtum durchgehend und überwiegend auf Ablehnung stieß, war eine hohe Zahl von Deserteuren und Refraktären zu verzeichnen. Es liegt auf der Hand, dass sich in einer Armee, die sich aus widerwillig eingezogenen Soldaten besteht, die Fahnenflucht schnell einbürgerte und bald zur Gewohnheit wurde.

Natürlich dachte die Obrigkeit über Maßnahmen zur Eindämmung von Desertion und Refraktärwesen nach. So wurden Deserteure zu öffentlichen Arbeiten verurteilt oder mussten gleich zur Truppe. Konskribierte, die sich durch Selbstverstümmelung wehruntauglich gemacht hatten, wurden in eine Festung oder einen Hafen in Frankreich gebracht, um dort ihre Strafe anzutreten. Wurden die Gendarmen der Entwichenen nicht habhaft, nahm man deren Eltern so lange in Haft, bis sich die Söhne aufgrund dieses Druckmittels gestellt hatten. In den Kirchen wurden die Namen der Deserteure verlesen, mit Geburtsdatum, körperlichen Merkmalen und dem Namen der Eltern.

Mit zunehmender Kriegsdauer folgten die Aushebungen immer schneller aufeinander, der Jahresrhythmus wurde mehrfach durchbrochen, die Altersgrenze bei weitem nicht in allen Fällen eingehalten und die ursprünglich festgelegte Dienstzeit immer häufiger überschritten. Ständig mehr Soldaten benötigte die „Grande Armée“, um die mittlerweile auf ganz Europa gerichtete Expansionspolitik Frankreichs in die Tat umzusetzen zu können.

Konskription - auch in Hamminkeln

Die erste Verordnung zur Aushebung von Rekruten wurde am 16. September 1806 erlassen als „Publicandum“ in Wesel gedruckt und bereits am 18. September dem Prediger Wissenbach in Hamminkeln zugestellt. Er war verpflichtet den Inhalt „zur allgemeinsten Wissenschaft“ in der Kirche zu verlesen – acht Jahre Dienstzeit, die persönliche „Ansage“ zur Einberufung und gleichzeitig eine Warnung an die „Deserteurs“, das war die Kernbotschaft für die jungen Männer in Hamminkeln und Ringenberg. Der kleine Ort am Niederrhein wurde von der Konskription nicht verschont. Die meisten der aufgerufenen Jahrgänge wurden unbarmherzig von Aushebungs-Kommissionen zum Militärdienst gezwungen.

Die Militärverwaltung erfasste namentlich die Geburtsjahrgänge 1781 bis 1787. Für Hamminkeln und Rin-

PUBLICANDUM

Der Rheinische Bund erfordert, daß das gesammte Großherzogthum BERG ein Truppen - Contingent stelle. Um dieses zu complettiren, haben Se. Kaiserliche Königliche Hoheit eine verhältnißmäßige Aushebung in Ihren sämmtlichen Landen zu verordnen geruhet, und zufolge der uns Unterzeichneten zugekommenen Höhern Verordnungen sollen zuvörderst diejenige Cantonisten, welche zu seiner Zeit schon eingefordert worden, sich bey dem neu zu errichtenden Regimente, Großherzog, in Düsseldorf gestellt.

Wir machen dies hiemit öffentlich zur allgemeinsten Wissenschaft bekannt, und ertheilen zugleich Kraft obengedachter Höchsten Verordnungen die Versicherung.

- 1) Daß die Dienstzeit durchaus nur auf Acht Jahre eingeschränkt sey.
- 2) Daß nicht nur die gewöhnliche Beurlaubung Statt haben werde, sondern daß auch, in so fern die Stellung der Leute nur zur Organisation der Bataillons erfordert wird, man auch schon jetzt gleich nach vollendeter Organisation, alle diejenigen, welche es aus einigermaßen gegründeten Ursachen verlangen dürften, wieder zu beurlauben ganz geneigt sey. Uebrigens wird sämmtlichen jetzt aufgefordert werdenden Individuen das Aufgebot einzeln angefragt werden, inmithin können alle übrige denen nichts angefragt wird, ruhig bey ihrem Gewerbe bleiben. Dagegen haben diejenigen, welche sich auf die jetzt oder in der Folge an sie ergehende Aufforderung nicht gestellt, unausbleiblich zu erwarten, daß sie als Deserteurs angesehen, und allen denjenigen Strafen unterworfen werden sollen, welche die Gesetzze bestimmen.

WESSEL, den 16ten September 1806.

Die Land- und Steuer-Räthe des Herzogthums CLEVE

Freyherr von SONSFELD, von BÜGGENHAGEN, KANITZ, HERRMANN.

genberg kamen 73 junge Männer im Alter von 20 bis 26 Jahren 1807 auf die Liste, und somit für den Militärdienst grundsätzlich in Frage. Nicht alle Aufgerufenen waren am Ort, sie arbeiteten in der näheren oder weiteren Umgebung von Hamminkeln, sogar Amsterdam wird als Aufenthaltsort genannt. Die Körpergröße war immer dann erwähnenswert, wenn der Rekrut größer als die geforderten 5 Fuß (1,55 m) war, so sind z.B. 6 Zoll (umgerechnet ca. 14 cm) hinzuzurechnen, vermutlich hatte diese Besonderheit Einfluss auf die „Waffengattung“. Das Militärsystem war nach französischem Muster gegliedert, es wurden zunächst zwei Regimenter geschaffen, jedes mit drei Bataillonen zu sechs Kompanien mit jeweils 120 Mann. Außerdem bestand ein weiteres Bataillon mit vier Kompanien für die Ausbildung von Rekruten. Wer von den in der Liste genannten Männern tatsächlich zur Armee eingezogen wurde und zur Ausbildung in Düsseldorf einrücken musste ließ sich nicht feststellen.

Sicher ist allerdings die Teilnahme bergischer Truppen an Napoleons Spanienfeldzug 1808. Wie alle Staaten des Rheinbundes musste auch das Großherzogtum Unterstützungstruppen stellen. Die unzulänglich geschulten und ungenügend versorgten Rekruten wurden zu Einsätzen in oft weite Kriegsgebiete geschickt. Sie unterstanden fremden Oberbefehlshabern, marschierten ohne patriotische

Konskriptionsliste 1807

Name	Aufenthaltort	Beschäftigung	Geburtsdatum	Name des Vaters	Körpergröße (gefordert: 5 Fuß = 1,55 m) + zusätzlich
Hamminkeln					
Joh.Henr. Baumeister	Hamminkeln	Knecht	02.03. 1783		
Heinrich Bleckmann	Hamminkeln	Knecht	31.10. 1786	J.H. Bleckmann	
Joh.Wilh. Derk Bongert	Hamminkeln	Knecht	04.01. 1783	Joh. Bongert	1 Zoll
Henrich Bovenkerk	Amsterdam	Schmied	10.12. 1782	J.H. Bovenkerk	6 Zoll
Joh.Nicol. Bovenkerk	zu Hause		31.07. 1786	H. Bovenkerk	6 Zoll
Hoh. Fried. Bovenkerk	Hamminkeln		31.10. 1786	R. Bovenkerk	1 Zoll
Joh.Hen. Brömmekamp	Wesel	Knecht	11.08. 1782	Jan Brömmekamp	
Joh. Gerh. Busch	Wesel	Knecht	12.10. 1783	Leonard Busch	2 1/2 Zoll
Joh.Henr. Busch	Millingen	Knecht	08.04. 1786	Leonard Busch	
Georg Hen. Decke	zu Hause	Jäger	23.10. 1783	J.P. Decke	
Joh.Hen. Feldmann	Hamminkeln	Knecht	05.02. 1784	J. Feldmann	1 Zoll
Joh.Derk Finck	Schwarzenstein	Knecht	18.02. 1781	B. Finck	
Hermann Flores	Rees	Zimmermann	25.11. 1781	G. Flores	
Gerhard Grave	Hamminkeln	Knecht	06.02. 1786	Gerhard Grave	6 3/4 Zoll
Georg Heinrich Hasenkamp	unbekannt	Schmied	11.03. 1781	Friedr. Hasenkamp	6 Zoll
Joh. Peter van Haften	zu Hause	Baumwollfärber	08.02. 1783	P. van Haften	
Fried.Wilh. Heimann	Hamminkeln	Bauer	29.04. 1781	J.W. Heimann	
Johann Heisterkamp	Hamminkeln	Knecht	11.08. 1784	H. Heisterkamp	1 1/2 Zoll
Diedrich Helleward	Wesel		22.09. 1784	D. Helleward	
Johann Herken	unbekannt		13.11. 1781	H. Herken	
Hermann Hilgenpohl	unbekannt		06.04. 1785	J.H. Hilgenpohl	
Joh.Henr.Diedr. Horstmann	unbekannt		22.01. 1784	H. Horstmann	2 1/2 Zoll
Wessel Imping	unbekannt		14.11. 1782	Rud. Imping	
Hermann Kloppers	zu Hause		23.12. 1784	Chr. Kloppers	4 3/4 Zoll
Heinrich Köster	Hamminkeln	Knecht	21.08. 1784	J.H. Köster	
Joh.Nic. Münder	Hamminkeln	bei Albers Knecht	10.12. 1781	Derck Münder	
Joh.Gerh. Münder	unbekannt		15. 02. 1784	Derck Münder	
Hoh.Herm. Nienbuhr	unbekannt		04.04. 1783	J.D. Nienbuhr	
Friedrich Nienkamp	zu Hause	Bauer	15.02. 1781	J.W. Nienkamp	
Theodor Nöllemann	Hamminkeln		17.06. 1781	Joh. Nöllemann	
Gerhard Polls	zu Hause	Knecht	25.11. 1785	Gerhard Polls	
Joh.Theod. Richelsmann		Knecht	07.03. 1783	G. Richelsmann	
Joh.Henrich Röpling	zu Hause	Knecht	30.09. 1782	L. Röpling	
Gerhard Röpling	zu Hause	Knecht	30.08. 1783	L. Röpling	
Joh.Wilhelm Röpling	zu Hause	Knecht	20.07. 1786	L. Röpling	
Bernhard Sax	Schwerte	Schullehrer	05.11. 1783	Joh. Peter Sax	
Bernhard Schawach	zu Hause	Knecht	26.02. 1781	Bernhard Schawach	
Christian Schawach	zu Hause	Knecht	25.10. 1783	Bernhard Schawach	
Johann Schepers	zu Hause	Knecht	16.03. 1787	Gerhard Schepers	
Joh. Henr. Schepers	zu Hause	Schneider	16.03. 1787	Gerhard Schepers	
Eberhard Schlebus	unbekannt		24.06. 1787	Bernhard Schlebus	
Joh.Henr. Schmidthuis	zu Hause	Knecht	29.03. 1783	Henrich Schmidthuis	5 Zoll
Joh.Wilh. Steegemann	zu Hause	Knecht	26.12. 1785	J.N. Stegemann	3 Zoll
Joh.Andreas Streson	unbekannt		29.11. 1784	Chr. Streson	
Theodor Tebbe	Hamminkeln	Schäfer	12.10. 1781	Albert Tebbe	
Gerh. Henr. Tebbe	Hamminkeln	Knecht	08.05. 1786	Albert Tebbe	
Diedrich Timmermann	Hamminkeln	Knecht	08. 02. 1787	Joh. Timmermann	
Joh.Heinrich Tinnefeld	zu Hause	Weber	12. 04. 1784	Albert Tinnefeld	
Joh.Henr. Wessels	unbekannt		31.01. 1781	Derk Wessels	
Gerhard Tuil	ist desertiert				

Name	Aufenthaltort	Beschäftigung	Geburtsdatum	Name des Vaters	Körpergröße
Ringenberg					
Gerhard Bollengrave	zu Hause	Zimmermann	25. 11. 1781	H. Bollengrave	
Joh.Wilh. Bovenkerk	zu Hause		22. 10. 1781	Rütger Bovenkerk	

Henrich Brüggén	zu Hause	Fuhrmann	04. 04. 1786	G. Brüggén	
Gerhard Brüggén	zu Hause	Schuster	27. 01. 1787	J.H. Brüggén	
Joh.Henr. Elbers	zu Hause	Schmied	17. 08. 1781	Bernhard Elbers	3 Zoll
Henrich Hage	zu Hause	Weber	26. 11. 1782	Johann Hage	
Joh. Peter Janßen	Wesel	Bäcker	23. 09. 1782	J.H. Janßen	
Joh.Henr. Janßen	zu Hause	Schmied	03. 10. 1785	J.H. Janßen	
Joh.Herm. Kämper	Rees	Drechsler	19. 01. 1786	B. Kämper	
Joh.Wilh. Koopmann	Ringenberg	Wollspinner	25. 03. 1785	H. Koopmann	
B. Henrich Koopmann	Bislich	Wollspinner	15. 08. 1786	H. Koopmann	
Joh.Theodor Koopmann	zu Hause	Wollspinner	13. 06. 1787	H. Koopmann	
Peter Konrad Majert	Steinfurt	Handlungsgehilfe	09. 01. 1785	Peter Majert	
Rudolf Majert	Heckesward	Apotheker	13. 08. 1787	Peter Majert	
Joh.Henr. Möllmann	zu Hause	Sattler	07. 11. 1781	W. Möllmann	
Albert Schmits	Ringenberg	Bauer	30. 01. 1782	Wilhelm Schmits	
Wilhelm Stamm	Ringenberg	Tagelöhner	28. 04. 1787	Jacob Stamm	
Bernhard Hermann Struts	Olderseel	Wollspinner	23. 09. 1784	Peter Struts	
Jacob Tidden	Dortmund	Apotheker	17. 12. 1783	Jacob Tidden	
Joh.Henr. Tidden	Rhede	Färber	17. 10. 1785	Jacob Tidden	
Konr.Adolf Anton Weiers	zu Hause		06. 03. 1784	Henr. Weiers	
Johann Weitberg	Ringenberg	Tagelöhner	13. 03. 1787	J.H. Weitberg	
Joh. Bernh. Wellmann	Loikum	Tagelöhner	15. 03. 1787	Gerh. Wellmann	

Ideale, ja, selbst ohne Meinungsäußerung über den Sinn und die Ziele des Feldzuges. Napoleons Armee erlitt in Spanien schwere Verluste und wurde aufgerieben. Möglicherweise nahmen auch Hamminkelter des Jahrgangs 1807 an den Kämpfen in Spanien teil, der größtenteils ein Guerillakrieg war. Es fielen in diesem Feldzug mehr Personen durch Krankheiten oder den Mangel an Lebensmitteln aus, als durch eigentliche Kampfhandlungen. Die Namen der in Spanien gefallenen oder gestorbenen Soldaten sind nahezu unbekannt.

Nach den Bündnissen mit dem besetzten Preußen und den geschlagenen Österreichern begann im Juni 1812 der Russlandfeldzug. Napoleon war nicht der erste und letzte, der sich auf einen aussichtslosen Krieg in einem Land einließ, von dem er nichts wusste. Er war nicht der einzige General einer übermächtigen Armee, die besiegt wurde. Im Sommer 1812 überfiel er Russland, um Zar Alexander in die Knie zu zwingen, der ihm die Vorherrschaft in Europa streitig machte. 600.000 Mann, das größte Heer das bis dahin die Welt gesehen hatte und sich bei Tilsit sammelte, überschritt im Juni den Fluss Njemen, um letztlich Moskau zu erobern. Ein großer Teil der Truppen war den Strapazen nicht gewachsen; Hunger, Krankheit, Desertion und ungeheuer verlustreiche Schlachten bei Smolensk und Borodino dezimierten das aus den unterschiedlichsten Nationen zusammengewürfelte Riesenheer. Nach dem Brand von Moskau, von den Russen selbst gezündet, zeigte der Zar keine Bereitschaft zu Friedensverhandlungen. Napoleon blieb nichts anderes übrig, als der Rückzug seiner völlig desolaten Armee, der in der Katastrophe an der Beresina endete.

Auch Soldaten aus dem Großherzogtum Kleve-Berg waren in Napoleons Armee integriert und kämpften in Russland. Diese Truppenverbände sind allerdings nicht bis Moskau vorgestoßen, sie waren auch nicht direkt an den furchtbaren Schlachten von Smolensk oder Borodino beteiligt. Ihr Einsatz bestand darin, der Hauptarmee die Flan-

ken zu sichern. Auf dem verhängnisvollen Rückzug der Armee Napoleons gerieten die meisten bergischen Truppen in russische Kriegsgefangenschaft. Ein Teil sicherte den Übergang der über den Fluss Beresina vor den nachrückenden russischen Truppen. Die Bergische Brigade trug hier die Hauptlast und wurde dabei fast völlig aufgerieben. Von dem fast 5000 Mann starken bergischen Kontingent in Russland sammelten sich schließlich Anfang Januar 1813 nur noch rund 300 Mann in Marienwerder in Ostpreußen. Die meisten Soldaten, die zum Russlandfeldzug gezwungen wurden, sahen die Heimat nicht wieder.

Denkbar ist, dass auch junge Männer die in der Hamminkelter Konskriptionsliste von 1807 genannt wurden, nach Russland marschiert sind und dort ihr Ende fanden. Bei einer achtjährigen Dienstzeit ist dies möglich. Die amtlichen Listen der Vermissten und Gefallenen des Jahrgangs 1807 nennen keine Namen aus Hamminkeln. Genannt wird lediglich J.Hr. Schledron aus Ringenberg, der allerdings nicht in der Konskriptionsliste aufgeführt ist. Im Gouvernement Jaroslaw, nordöstlich von Moskau, ist er verstorben.

Benutzte Literatur

Archiv Carl Schmidthals, Hamminkeln

Archiv Völkerschlachtdenkmal, Leipzig

Hauptstaatsarchiv NRW, Düsseldorf

Overkott, In Russland Vermisste aus Rheinland und Westfalen nebst angrenzenden Gebieten in Napoleons Großer Armee 1812-1813, Degener, Neustadt, 1963

C.Schmidt, Le Grand-Duché de Berg 1806-1813, Etude sur la Domination Francaise en Allemagne sous Napoleon I., Alcon, Paris, 1905

Zimmermann, Feldzüge der bergischen Truppen in Spanien und Rußland, Düsseldorf, 1842

Hantsche, Atlas zur Geschichte des Niederrheins, Pomp, Essen-Bottrop, 2000



Biergarten

Grill-Restaurant DER GRIECHE

Griechische Spezialitäten

Marktstr. 8 • 46499 Hamminkeln

Tel. 02852 - 708494

Vorbestellung und Mitnahme
unserer Speisen möglich.

Öffnungszeiten:

Mo. – Do.: 11:30 - 14:30 und 16:30 - 23:00

Fr. u. Sa.: 11:30 - 14:30 und 16:30 - 24:00

So. u. Feiertag: 12:00 - 23:00 durchgehend

In unseren Räumlichkeiten finden Sie Platz für bis zu 50 Pers.

Reservierungen nehmen wir gerne entgegen.

Weitere Infos und Daten auch unter

www.der-griecher-restaurant.de

- ➡ Biergarten mit 40 Plätzen
- ➡ griechische Abende
mit Live-Musik
- ➡ griechisches Buffet
- ➡ wechselnde Tagesangebote



Sticken



Frottier



Jacken



Cap's



Polo's



T-Shirt's



Transfer



Beschrifteten



Sweat's



Schürzen



Hemden



BPG GmbH • Loikumer Rott 9 • 46499 Hamminkeln
Tel.: 02852/508964 • Fax: 02852/509028 • info@bpg-shop.de • www.bpg-shop.de

65 Jahre nach der Schulentlassung

Evangelische Volksschule Hamminkeln im 3. Reich

Heinz Breuer

Zu einem besonderen Klassentreffen trafen sich Schülerinnen und Schüler von einst am 27. März 2008 in Hamminkeln. Genau vor 65 Jahren waren sie am 27. März 1943 aus der evangelischen Volksschule an der Mehrhooger Straße in Hamminkeln entlassen worden. Von den 27 Mädchen und Jungen leben heute noch 16, alle 11 Mädchen und 5 Jungen, inzwischen um die 80 Jahre alt und fast alle sind sie ihrer Heimat treu geblieben. Liesel Blumensaat geb. Köster hatte das außergewöhnliche Klassentreffen im Café Winkelmann organisiert.

In der alten Volksschule gab es damals vier Klassenräume. Jeweils zwei Schuljahre waren zusammengefasst. 1./2. und 3./4. Schuljahr im Erdgeschoss und 5./6. und 7./8. Schuljahr im Obergeschoss.



Fotosammlung: E.H.

Die evang. Volksschule Hamminkeln an der Poststraße (heute Mehrhooger Straße) in den 1920er Jahren. Die Schule wurde 1912 erbaut und wird heute als Gemeinschaftsgrundschule genutzt.

Die Klassenräume hatten ein Pult, erhöht auf einem Podest, von wo aus die Lehrperson einen besseren Überblick über die Klasse hatte. Daneben war die große schwarze Schultafel angebracht. In einem Klassenraum gab es noch Viererbänke, ansonsten waren es Zweierbänke mit eingebautem Tintenfass an der oberen Seite des Schultisches in Höhe der Griffelleiste. Fortschrittlich war die Zentralheizung, die von einem großen Koksöfen vom Heizungskeller aus bedient wurde. Das Klo war in einem einfachen separaten Gebäude auf dem Schulhof an der Bislicher Straße untergebracht, etwa an der Stelle, wo heute auch das Toilettengebäude steht. Auf dem eingezäunten Schulhof aus schwarzer Asche stand eine Schwengelpumpe zum Wasser trinken und Hände waschen. Im 3. Reich wurde die schulische Erziehung nicht auf die NS-Ideologie ausgerichtet. Der „Heil-Hitler-Gruß“ gehörte nicht zum Schulalltag. In den Klassenräumen gab es kein „Führerbild“. Nur am 20. April (Führers Geburtstag) und zum Ferien- und Schulbeginn fand neben einer Flaggenparade (Hissen bzw. Einholen der Hakenkreuzfahne) ein Antreten aller Klassen auf dem Schulhof mit Absingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes statt.

Politische Ereignisse, das Kriegsgeschehen, aktuelle Zeitungsberichte wurden im Unterricht nicht besprochen. Sie verdrängten nicht die traditionellen Schulbücher. Radio-sendungen propagandistischer Art wurden nicht gehört. Es gab kein Radio mit Lautsprecheranlage in der Schule.

Ebenso auch keine Hetze gegen Juden. Der Sportunterricht wurde weil es angeordnet war, etwas verstärkt betrieben. Entweder auf dem Schulhof, wo es eine Turnstange und einen Barren gab und auch Völkerball und andere Ballspiele durchgeführt wurden oder auf dem Rausensportplatz an der Brüner Straße.

Dorthin wurde in Zweierreihen, manchmal mit Gesang in Begleitung von Hauptlehrer Gustav Schippers, gekleidet im Anzug mit Schlips und Kragen, soldatisch marschiert. Die Turnhalle wurde zwar in den Kriegsjahren gebaut, konnte aber erst nach dem Krieg endgültig fertiggestellt und genutzt werden.

Eine Einflussnahme der Eltern zur schulischen Erziehung ihrer Kinder kam nicht vor. Wichtig war auf dem Zeugnis die Beurteilung der Kopfnoten wie Betragen, Auf-

ENTLASSUNGSZEUGNIS	
	
Volksschule in Hamminkeln <i>Köster Elisabeth</i>	
geboren am	9. Okt. 1928 in Hamminkeln
Tochter von	Trise Köster in Hamminkeln
hat ihre Volksschulpflicht erfüllt. Sie hat im letzten Jahr am Unterricht des 8. Jahrgangs teilgenommen und wird mit nachstehendem Zeugnis aus der Volksschule entlassen:	
I. Führung: <i>gut</i>	
II. Leistungen:	
a) <i>gut</i> b) <i>gut</i> c) <i>gut</i> d) <i>gut</i> a) Leichtathletik b) Schwimmen c) Turnen d) Spiele	
Deutsch:	Musik
a) mündlich <i>gut</i>	Zeichnen und Werken <i>gut</i>
b) schriftlich <i>befr. - gut</i>	Hauswirtschaft: a) Handarbeit <i>gut</i>
Geschichte <i>gut</i>	b) Hauswerk <i>gut</i>
Erkunde <i>befriedigend</i>	Rechnen und Raumlehre <i>befriedigend</i>
Naturkunde:	Schrift <i>gut</i>
a) Lebenskunde <i>befriedigend</i>	
b) Naturkunde <i>gut</i>	
III. Bemerkungen:	
<i>Hamminkeln den 27. März 1943</i> Der Schulleiter <i>Schippers</i> Der Klassenlehrer	
FÜR VOLKSSCHULEN	

Entlassungszeugnis der Volksschule Hamminkeln von Elisabeth Köster aus dem Jahre 1943. Ab dem zweiten Schuljahr durfte die Religionsnote nicht mehr in das Zeugnis eingetragen werden, sondern wurde auf einem von allen anderen Noten getrennten Formular erteilt.

merksamkeit, Fleiß und Schulbesuch, die unter Führung zusammengefasst waren.

Dann kamen die sportlichen Leistungen (Leibeserziehung) und dann erst die Fächer: Deutsch (mündlich und schriftlich), Geschichte, Erdkunde, Naturkunde unterteilt in Lebenskunde und Naturlehre, Musik, Zeichnen und Werken, Hauswirtschaft unterteilt in Handarbeit und Hauswerk, Rechnen und Raumlehre und Schrift.

Ab dem 2. Schuljahr durfte die Religionsnote nicht mehr in das Zeugnis eingetragen werden, sondern wurde

auf einem von allen anderen Noten getrennten Formular erteilt. Prügelstrafe gab es so gut wie nicht.

Lehrer Schippers strafte mit Blicken und Worten und Nichtbeachtung. Manchmal gab es auch Strafzeiten vor der Klassentür. Er war eine absolute Autoritätsperson, sehr streng, teilweise einschüchternd aber gerecht, der von allen, auch im Dorfleben, vorbehaltlos respektiert wurde und pädagogisch hervorragend war. Wer bei Lehrer Schippers in der Schule war, hatte später seine Lehrstelle sicher. Arbeiten im Schul- und Lehrergarten, die hinter dem Lehrerhaus lagen, wurden während der Schulzeit immer von einigen wenigen Jungen der zu unterrichtenden Klasse auf Anordnung durchgeführt.

Streiche der Schulkinder waren nicht an der Tagesordnung. Zu groß war die Angst der Bestrafung von Lehrer Schippers. Zwei „brave Jungs“ hatten es allerdings mal auf Liesel Kösters Haarzopf abgesehen und diesen ins Tintenfass getaucht. So musste die blonde Haarpracht mit Zorn und Tränen von ihr wesentlich gekürzt werden.

Bei der Mobilmachung zu Kriegsbeginn 1939 wurde die Schule von Soldaten belegt. Während dieser Zeit gab es schichtweise morgens und nachmittags Unterricht im evangelischen Pfarrheim.

Fliegeralarm gab es erst 1944/45 in Hamminkeln. Dann fanden die Schulkinder Schutz im Eiskeller der Feldschlösschen Brauerei Kloppert. Zum Auswerfen von Deckungslöchern und Schanzgräben wurden die Schulkinder nicht herangezogen. Es gab wohl Einsätze zur Kartoffelkäfersuche und Heilkräutersammlung. Es wurden auch zu Weihnachten keine Liebesgabenpakete für Frontsoldaten gepackt und auch keine Sammlungen für das Kriegswinterhilfswerk durchgeführt. Die Mädchen und Jungen trugen zur Schule, auch nicht zu Feiertagen, keine Jungmäd-



Fotosammlung: E.H.

Das Lehrerhaus der evang. Volksschule Hamminkeln an der Mehrhooger Straße mit Feiertagsbeflaggung im Jahre 1939. Die linke Wohnhaushälfte der Lehrerfamilie Gustav Schippers und die rechte Wohnhaushälfte der Lehrerfamilie Fritz Schulte-Bunert wurden im Jahre 1936 bezogen.



Foto: Willi Schippers, Fotosammlung: Margarete Olfen/Pejas

Im Kriegsjahr 1943, am 27. März wurden diese Schülerinnen und Schüler der evang. Volksschule Hamminkeln entlassen. v.l. stehend: Hauptlehrer Gustav Schippers, Karl-Josef Dirks†, Benno Schröers†, Herbert Ressing†, Otto Möllenbeck, Werner Spaltmann†, Otto Leimkühler†, Herbert Korthauer†, Leo Hardacker†, Ernst Spaltmann†, Margarete Olfen-Pejas, Hanna Hemsteg, Wilhelmine Krusdick/Husmann, Anni Krus/Müller, Hermine Neerfries/Spaltmann, Lehrer Julius Samek, Liesel Köster/Blumensaat, Lehrerin Margarete Sirrenberg, Lehrerin Christine Nierhaus/Fehlings, Lehrerin Ursula Brockmeyer. v.l. sitzend: Karl-Heinz Wentz, Walter Flores, Karl Klump, Kurt Münder†, Willi Flores (Kesseldorf), Luise Bovenkerk/Wolf, Elfriede Wesser/Bruss, Lore Werneyer/Dahluis, ?, Christine Kulina, Luise Eimert/Podelski

oder Jungvolkuniformen. Die Mädchen trugen über ihren Kleidern Schürzen, die Jungen kurze oder lange strapazierfähige Hosen dazu ein Hemd oder Pullover und Klumpen. Nach der Schulentlassung absolvierten die meisten ein „Pflichtjahr“ und versuchten dann eine Lehrstelle zu bekommen.

Quellen

Heimatkalender Kreis Rees 1958

HVV-Jubiläumsbuch „850 Jahre Hamminkeln“ 2004

Informationen: Liesel Blumensaat geb. Köster, Otto Möllenbeck, Walter Flores, Willi Flores, Christine Kulina

Aus der Vita von Hauptlehrer Gustav Schippers

Gustav Schippers wurde am 14.08.1882 in Rheydt-Geneiken geboren.

Nach Schulbesuch und Lehrerstudium absolvierte er vom 01.04.1902 bis 31.03.1903 seinen Wehrdienst beim Infanterie-Regiment 70 in Saarbrücken.

Seine erste Lehreranstellung war von 1903 bis 1911 an der Volksschule Rheinhausen-Östrum. Von 1911 bis 1949 war er Hauptlehrer der evangelischen Volksschule Hamminkeln. Unterbrochen wurde seine Lehrertätigkeit in Hamminkeln durch seine Teilnahme am 1. Weltkrieg, den er von 1914 bis 1918, zuletzt als Leutnant und Kompanieführer mitmachte. Er wurde mit dem EKII ausgezeichnet.

Gustav Schippers war verheiratet und hatte drei Kinder, Willi, Herta (Herta Schippers hatte den Lehrerberuf ihres Vaters übernommen und unterrichtete von 1947-31.07.1977 an der evang. Volksschule Hamminkeln und Margarete. Über seinen Lehrerberuf hinaus hat Gustav Schippers in vielen Ehrenämtern gewirkt:

1919-1934 Mitglied der Gemeindevertretung Hamminkeln und stellv. Gemeindevorsteher

1946-1961 Mitglied des Kreistages. Vorsitzender des Kreisschul- und Kulturausschusses sowie tlw. Vorsitzender des Kreistiefbauausschusses

1946-1961 Amtsbürgermeister des Amtes Ringenberg und Gemeindebürgermeister von Hamminkeln

1945-1961 Mitglied der Kreissynode der evangelischen Landeskirche

1948-1961 Mitglied der Landessynode

1911-1958 Organist der evangelischen Kirche in Hamminkeln und Leiter des Kirchenchores

1945-1949 Vorsitzender der Religionslehrerkonferenz des Kreises Rees

1911-1951 Dirigent des MGv „Bleib treu“ Hamminkeln

1919-1945 Vorsitzender bzw. stellv. Vorsitzender (Kameradschaftsführer) der Krieger-Kameradschaft Hamminkeln

Am Tage der Vollendung seines 75. Lebensjahres am 14. August 1957 wurde Gustav Schippers von der Gemeinde Hamminkeln die Ehrenbürgerschaft verliehen. Am 13. Januar 1961 starb der Ehrenbürger von Hamminkeln.

Seine letzte Ruhestätte befindet sich auf dem evang. Friedhof in Hamminkeln.

Im Jahre 1983 wurde im Ortsteil Hamminkeln eine Straße nach ihm benannt. - **Gustav-Schippers-Weg** -



Fotosammlung: E.H.
Gustav Schippers,
*14.08.1882, †13.01.1961
Schulleiter der evang.
Volksschule Hamminkeln



65 Jahre nach der Schulentlassung im März 2008. Das Foto entstand allerdings schon beim Klassentreffen zum 60jährigen Jubiläum im März 2003. In fünf Jahren ein unverändertes Bild.

V. l. stehend: Walter Flores, Willi Schumann, Elfriede Wesser/Bruss, Luise Eimert/Podelski, Lore Werneyer/Dahlhuis, Hermine Neerfries/Spaltmann, Christine Kulina, Otto Möllenbeck, Wilhelmine Krusdick/Husmann, Margarete Olfen/Pejas, Willi Flores.

V. l. sitzend: Luise Bovenkerk/Wolf, Karl Klump, Liesel Köster/Blumensaat, Anni Krus/Müller, Hanna Hemsteg/Strohbach.

Fotosammlung: Liesel Blumensaat

cosmotel-IT.de
IT Lösungen – Telefonanlagen – Videoüberwachung

**Ihr zertifiziertes
Fachunternehmen
für alle
SIEMENS & ALCATEL
Telefonanlagen**



24h-Service | Kauf | Miete

Tel 02852 - 9697 -0
Die Nr. 1 im Kreis

cosmotel-IT.de
IT Lösungen – Telefonanlagen – Videoüberwachung

Videoüberwachung

- günstige Lösungen für Industrie & Handel
- anerkannt von Polizei & Versicherung

Fordern Sie ein kostenloses Angebot!



Service | Kauf | Miete | Fon 0 28 52 . 96 97 -0 | Hamminkeln

Fohlert Fugentechnik GmbH

**Innenfugen
Aussenfugen
Fassaden
Brandschutz**

An der Windmühle 42
46499 Hamminkeln

Fon: (0 28 52) 50 96 56
Fax: (0 28 52) 50 96 57
Mobil: (0175) 43 57 85 3
Mail: Alex.Fohlert@t-online.de

www.fugen-dicht.de

**Baugeschäft
BERNING**

Ausführung aller Bauarbeiten

46499 Hamminkeln
Provinzialstraße 24
Telefon 0 28 73 / 261



Wintergärten
Träume unter Glas -
Ausführungen in Holz und Aluminium

OASE
Wintergärten



46499 Hamminkeln · Tel. 0 28 52 / 20 30
Kesseldorfer Rott 29 · www.loskamp.de

Wintergarten-Ratgeber - kostenlos anfordern

Ihr Meisterbetrieb in Hamminkeln

W. Schachtschneider GmbH
Rathausstraße 8
46499 Hamminkeln
Telefon (0 25 82) 36 99
Internet:
www.schachtschneider-gmbh.de



Schachtschneider
Bäder- und Heizungstechnik

Erinnerungen eines Hamminkelner Schülers - 4. Teil -

Fortsetzung aus „Hamminkeln Ruft“ Ausgabe Nr. 48 - Dezember 2007

Gerhard Schmitz



Gerhard Schmitz
*10.01.1931

Am 8. Mai 1945 endete der unselige Krieg in Europa. Ich kam spät nach Hause von Bauer Heggemann (Stegemannshof) und musste unterwegs in einem „Ein-Mann-Loch“ am Westfeldweg Deckung suchen, weil englische Soldaten mit Leuchtpurgeschossen flach durch die Gegend schossen. Es dauerte mindestens eine Stunde bis ich mich wieder aus dem Loch herausraute.

In den nächsten Tagen erfuhren wir erst, dass der Krieg nun Gott sei Dank vorbei sei. Von der damaligen Deutschen Reichsbahn erhielt ich den Bescheid, dass ich zum 01.08.1945 meine Ausbildung beim Bahnhof Mehrhoog beginnen könnte. Da außer Militärzügen nichts fuhr, musste ich dann jeden Tag nach Mehrhoog und zwei Mal in der Woche zu Fuß nach Haldern zum Unterricht. Auf diesen Wegen habe ich dann rechts und links der Bahnstrecke immer die „eiserne Ration“ der englischen Soldaten gefunden, die diese achtlos weggeworfen hatten. Es waren oft Zigaretten und kleine Kaffeeepäckchen und Kekse darin, die für meine Mutter und die Familie ein Geschenk des Himmels waren. Leider habe ich zu dieser Zeit als 16-Jähriger mit dem Rauchen begonnen.

Jungschar im Bund der Deutschen Kath. Jugend Hamminkeln

Wie damals viele von uns, war ich nun in der Kath. Jugend der Pfarrgemeinde St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln aktiv. Ich war Gruppenleiter und später auch Dekanatsjungscharführer. Mein Bruder Aloys war zwischenzeitlich Pfarrjugendführer geworden. Außerdem waren meine Schwester Christa, mein Bruder Martin und ich im Kirchenchor.



Eine Gruppe der „Kath. Jugend“ mit Banner vor der St. Maria Himmelfahrt Kirche Hamminkeln im Jahre 1949. v.l.: ?, Aloys Schmitz, Werner von Mulert, Johannes Opgen-Rhein, Paul Opgen-Rhein, Hubert Overkamp, Willy Hülsken, Fritz Opgen-Rhein, Heinz Overkamp, Rudi Arera, Heinrich Grunden, Leo von Mulert, Gerd Schmitz, Johannes Niehaves, Karl Opgen-Rhein, Hubert Dirks, ?, Heinrich (Kai) Kulina.

Das Vereinsleben blühte wieder auf. Der Hamminkelner Sportverein (HSV) wurde 1946 wieder gegründet sowie auch die beiden Schützenvereine und das Tambourkorps wieder aktiv wurden. Die schon mehrmals erwähnte Lisbeth Fischer verw. Carbanje erinnerte mich an eine Begebenheit, die während eines Jungscharfestes stattgefunden hatte. Wir waren eine Gruppe von sechs oder sieben Pärchen und konnten keinen Platz in der Friedenshalle bei Ewald Neu finden. Willi Kolbrink bot uns an beim Tambourkorps, der noch reservierte Plätze frei hatte, Platz zu nehmen. Ein früherer HJ-Führer regte sich darüber auf und verlangte von uns die Plätze wieder freizumachen. „Schmitz, wenn du auch glaubst, du hast jetzt in Hamminkeln zu sagen, hier nicht.“ Er wurde von anderen Mitgliedern des Tambourkorps und auch von den Frauen beschwichtigt, bis er sich dann beruhigt hatte. Kurze Zeit später trafen wir uns zufällig auf der Toilette wieder. Er sagte mir, dass ich Glück gehabt hätte, sonst hätte er mir eine „reingehauen“. Ich machte ihn darauf aufmerksam, dass ich immerhin sechs oder sieben kräftige junge Burschen bei mir hatte, die ihn dann bestimmt zurechtgestutzt hätten. „Oh, dann habe ich wohl noch Glück gehabt“, war sein Kommentar. Ich schlug ihm vor, bei einem Glas Bier an der Theke die Sache zu beenden.

Es blieb nicht bei einem Glas Bier!!! Später waren seine beiden Söhne in meiner Obhut beim Fußball und wir hatten ein soweit gutes Verhältnis.



Fotosammlung: Theo Terörde
Theateraufführung der Jungschar im Bund der Deutschen Kath. Jugend Hamminkeln Anfang der 50er Jahre im Pfarrheim. „Haltet den Dieb“. Obere Reihe v.l.: Theo Terörde, Helmut Tapaß, Ludger Bückmann, Heinz te Leuken, Laurenz Overkamp, Gerd Schmitz, ?, Hermann Tidden. Mittlere Reihe v.l.: Bernhard Deckers, Theo Overkamp, Robert Fischer, Heinz Nissing, Paul-Heinz van Nahmen, Egon Ticheloven, ? Krause. Untere Reihe v.l.: Josef Schmitz, Rainer van Nahmen, Heinz Hewing.

Fotosammlung: Gerd Schmitz

Von der Ausbildung am Bahnhof Mehrhoog wurde ich dann als Junghelfer zum Haltepunkt Diersfordt versetzt. Ich hatte Schrankendienst und musste Fahrkarten lochen. Interessant war es immer morgens früh, wenn viele mit dem Personenzug nach Wesel bzw. Oberhausen und weiter fuhren.

Hugo Busch, ein Bruder vom Wirt Alfred Busch (Gaststätte Mutter Busch am „Bahnhof Diersfordt“) wohnte dort und kam fast jeden Morgen zu spät. Der Zug stand schon, wenn Hugo mit wehenden Rockschoßen, offenem Hemd halbangezogen unter die Bahnschranke kroch, von der Gleisseite auf die Plattform sprang und dann zu „Battje“ Vennemann, dem Zugführer rief: „Lot man gohn, ek bön schon hier!“ Battje gab dann das Abfahrtsignal. Es kam auch oft vor, dass Battje, wenn der Zug eingefahren war, frug: „Es Hugo schon dor?“ und dann solange wartete, bis Hugo sich meldete.

„Oh du schöne alte Zeit.“ Eine andere Begebenheit, an die ich mich erinnere.

Fischers Will, unser Nachbar kam mit Pferd und Wagen auf den Bahnübergang. Das Pferd hatte die Angewohnheit sofort anzuhalten, wenn Fischers Will ein Gespräch begann. An diesem Tag stand ich an der Kurbel, um die Schranke zu schließen. Fischers Will sagte zu mir, „Gujen Dag Gerd“, und das Pferd blieb stehen. Der Zug näherte sich und ich rief: „Hau ab, der Zug kommt!“ Es dauerte bis der Gaul sich bequeme und ich die Schranke schließen konnte. Es war noch mal gutgegangen.

Im Nachhinein fallen einem noch einige Episoden ein. In meiner Zeit als Bahnsteigschaffner am Haltepunkt Diersfordt war auch Hermann Obbeck aus Mehr tätig. In einem Gespräch sagte er mal: „Do kass den ollen Heykamp nit meh ärgern, as wenn hey met de Ossenkar kömmt on dou sägs to öm - Gujen Dag tesammen -“



Fotosammlung: E.H.
Stafettenlauf des „Altenberger Lichts“ in den 1950er Jahren mit Beteiligung der Kath. Jugend Hamminkeln, organisiert von Gerd Schmitz (re.).

Noch etwas:

Abends musste immer Kassenschluss gemacht werden. Johann Heykamp rechnete mit spitzem Bleistift die Zahlen zusammen. Franz Tichelofen, ein Junge aus der Nachbarschaft schaute durch das kleine Schalterfenster zu und wenn Heykamp fast am Ende der Rechnung angekommen war, klopfte Franz an das Schalterfenster. Heykamp sprang auf, Franz war weggetaucht und der arme Heykamp musste



Fotosammlung: Gerd Schmitz
Zeltlager auf dem Hof von Gerd Schmitz Cousine Pastoors in Halver im Sauerland in den 50er Jahren. „Die drei Braven“ v.l.: Josef Schmitz, Heinz te Leuken, Helmut Tepaß.

wieder von vorne anfangen. Zum Vater von Franz, Wilhelm Tichelofen sagte er später mal: „Wilm, den Wetten (Franz hatte damals ganz helle Haare) en Düwel es et!“

In einem Gespräch mit Jürgen Brockmeier in Wesel - er wohnte in der Nähe - erzählte er, dass er zur Zeit bei Frl. Gisela Wirth in der Klasse war. Bei Religion habe er kein Interesse gezeigt, so dass die Lehrerin in der Pause ihm allein einige Fragen stellte. Unter anderem wollte sie wissen, wer denn immer bei ihr zugegen sei, wenn sie sich allein im Klassenzimmer befinde. Nach kurzer Überlegung antwortete Jürgen: „Lehrer Hein van Nahmen ist dann bei ihnen!“

Für diese doch ehrliche Antwort sollte er fünf Mal nachmittags nachsitzen. Jürgen musste dann immer von der Hülshorst zur Schule laufen. Nach dem zweiten Mal weigerte er sich und bat seinen Vater, die Sache zu regeln, was dann auch geschah. Frl. Wirth heiratete später Hein van Nahmen.

Zu meiner Jugendzeit nach dem Krieg wurde nicht viel geboten. Sonntags kamen die Jungs meiner Gruppe und fragten, was sie machen könnten. Ich holte den Schlüssel der Turnhalle der evang. Volksschule von Lehrer Johann Ni-



Fotosammlung: Gerd Schmitz
Auf unserer Nordsee-Ostseefahrt in den 50er Jahren trafen wir zufällig unseren Lehrer Alfons („Akko“) Krause mit Ehefrau Christel. Dahinter v.l. Karl-Heinz Kempkes und Gerd Schmitz



Fotosammlung: Gerd Schmitz
Zeltlager auf der Autobahntrasse an der Issel nördlich vom (heute) Weikensee Ende der 1940er Jahre v.l. stehend: Robert Fischer, Theo Terörde, Nobert Tebrügge, Jupp Schmitz. v.l. sitzend: Wolfgang Fischer, Heinz Hewing, Paul-Heinz van Nahmen.



Fotosammlung: Gerd Schmitz
Zurück von „großer Fahrt“ nach Hinterhornbach/Tirol im Jahre 1959 an der Kath. Kirche in Hamminkeln. v.l.: Heinz Wissing, Gerd Schmitz, Wilfried (Tom) Brucks, Günter Cramer, Jürgen Oelrich, Rainer van Nahmen, Josef Gartmann, Heinz Hewing.



Fotosammlung: Gerd Schmitz
Auf der Teutoburgerwald-Tour im Jahre 1955 besuchten wir im Kloster Gerleve den Hamminkeler Pater Herbert Cramer (heute Theologie-Professor in Münster). v.l.: Heinz Nissing, Wilhelm Tebrügge, Pater Herbert Cramer, Ludger Tidden.



Fotosammlung: Gerd Schmitz
Ruderbootsfahrt auf dem Edersee in den 50er Jahren. Vorne Suitbert Bückmann, dahinter Gerd Schmitz.

trowski und der Nachmittag war mit sportlicher Betätigung gerettet.

Es kamen nach und nach viele Jungs, die nicht zur Kath. Jugend gehörten und machten mit. Wir hatten nichts dagegen. Es war also damals schon gelebte Ökumene.

Hamminkeler Sportverein (HSV)

Ich war damals gegen den Fußball, da er die Jungs sonntags vom Kirchenbesuch abhielt. Dem Drängen der Jugendlichen, mir doch mal ein Spiel anzusehen, kam ich eines Tages nach und der Bazillus „Fußball“ hatte mich erwischt. Ich wurde nun ohne meine Zustimmung beim HSV zum



Fotosammlung: Theo Terörde
Einweihung des Heuberg Sportplatzes in Wesel um 1950. Fußball-Mannschaft der Hamminkeler Jugend v.l. stehend: Kurt Eichas (Trainer), Friedhelm Tellmann, Heinz Hewing, Willi Kolbrink, Ulrich Weyer. v.l. hockend: Heinz Busch, Heinz Tittmann, Johannes Brandenburg v.l. sitzend: Heinz Westerhoff, Theo Terörde, Heinz Tellmann

Bund der Deutschen kath. Jugend
+ St. Mariä Himmelfahrt +
Hamminkeln/ Niederrhein

"Kardinal von Galen" Gruppe

"BIS AN DER ERDE GRENZEN"
Jahresweisung des Bundes!

Bitte nicht wegwerfen!!!

In Ruhe durchlesen!!!

W E R K Z E U G A K T I O N

DIE MISSION BRAUCHT WERKZEUGE!

Na schon wieder eine Bettelei? Jawohl eine Bettelaktion für unsere Weltmission. Hast Du Dir schon mal überlegt, daß der Missionar in China, Afrika, Indien, Indonesien, Japan, Vietnam, Korea, bei den Eskimos im ewigen Eis und den Bewohnern der Südssee, den Negern und Indianern Amerikas meistens genügend eingeborene Arbeitskräfte hat; zum Bau von Wohnungen und Schulen und Missionskirchen aber es dringend an Werkzeug fehlt? Darum der Bittruf der Missionare: "Schaut in den Kellern und Werkzeugkisten nach, ob Ihr überflüssiges Werkzeug habt (die Missionare nehmen auch neues Werkzeug an) es braucht nicht fertig zu sein, z.B. Hammer oder Spaten ohne Stiel wird gerne angenommen. Wir nehmen alles an, sei es Hammer, Beil, Stemmeisen, Feilen, Schaufeln, Spaten, Zangen aller Art und Größen, Hobel, Sägen und Pinsel, Maurerwerkzeug, kurzum, Handwerkzeug aller Berufsarten. Denke daran, daß es nicht Dein Verdienst ist, daß Du noch katholisch leben, handeln und wirken kannst. Danke dem Herrgott dafür, indem Du die Weltmission unterstützt durch Gebet und jetzt durch Werkzeughilfe. Weißt Du denn, daß rund 65 Mill. Katholiken unter der roten Fahne lebt? also jeder sechste Katholik geht schon den Weg nach Golgatha. Und was tust Du? Was sagte der Prediger am Bekenntnissonntag: "Sorge mit dafür, daß wir den noch nicht Bekehrten und den Verirrten bald Bruder nennen, ehe andere kommen und ihn Genosse nennen!" Ja, es muß Deine Sorge sein, darum nachschauen oder kaufe für ein paar Mark etwas Neues und leg es in die Kiste, die wir vor der Kirche aufstellen oder gib es den Jungen der Gruppe mit oder beim Pfarrer ab,

denn die M I S S I O N braucht und bittet darum um
W e r k z e u g e !

Die Aktion geht vom 10. Juni - 1. Juli (einschl.) 1956!

Der Herrgott vergelte es Dir, die Mission dankt Dir im voraus, und wir bauen auf den "Opfergeist" der Katholiken von Hamminkeln!

Genehmigt:

G. Gortmann
Pfarrer

Im Auftrage der "Kardinal von Galen" Gruppe:

Josef Schmitz

bis etwa 23.00 Uhr, sangen Lieder und unterhielten uns bis ich die Runde auflöste und wir zum Schlafen in unsere Zelte gingen. Das Feuer brannte noch, da wir vorher noch eine Baumwurzel aufs Feuer gelegt hatten. Nach ca. 15 Minuten gab es eine heftige Explosion. Wir rannten aufgeschreckt nach draußen. Das Feuer war weg. Einige brennende Holzstücke lagen noch weit verstreut herum. Am nächsten Morgen haben wir mit der Lagerleitung nach der Ursache geforscht und festgestellt, dass in der Baumwurzel eine Granate war. Ab sofort durften Baumwurzeln nicht mehr beim Lagerfeuer verbrannt werden. Es wäre zu einer Katastrophe gekommen, wenn wir bei der Explosion noch am Feuer gesessen hätten.

(Fügung - Vorsehung - Schutzengel)
Auch unsere Fahrt in die Berge nach Hinterhornbach / Tirol war ein unvergessliches Erlebnis. Wir haben den „Hochvogel“ (2596 Meter) mit kurzen Hosen und Halbschuhen bestiegen! Es ist Gott sei Dank nichts passiert. Es war Leichtsinn im höchsten

stellvertretenden Jugendobmann gewählt, und schon war ich voll dabei. Kurt Eichas war damals Jugendobmann. Es kam noch dazu, dass ich jedes Jahr im Sommer mit den Jugendlichen der Gruppe für 14 Tage eine Fahrt machte. Mit dem Fahrrad ging es kreuz und quer durch Deutschland. Beliebt war die Tour von Hamminkeln nach Aachen, wo eine Tante von mir als Nonne in einem Kinderheim tätig war. Wir wurden dort immer beköstigt. Von dort aus ging es durch die Eifel nach Trier, wo die Patres der Barmherzigen Brüder ein großes Krankenhaus unterhielten. In Trier wurden wir für drei Tage ohne Entgelt verpflegt, nur für ein „Vater unser“ in der Kapelle, wobei wir noch ein Paar Mark in den Opferstock steckten. Unterwegs gab es außerdem oft noch unentgeltlich Mittagessen in Krankenhäusern. Dann ging es längs der Mosel nach Koblenz und von da aus zurück nach Hamminkeln.

Diese Tour haben wir öfter gemacht. Wir nannten sie die „Barmherzige Tour“. Von den 40 DM, die jeder zu Beginn zahlte, bekam man dann ca. 20 DM zurück. Am Ende einer Fahrt hatte Rainer van Nahmen oft schon einen Reisevorschlag für das nächste Jahr. In diesen Jahren waren wir sehr viel unterwegs. Für mich waren die 14tägigen Fahrten oft zu Beginn eine Tortour, da ich als Mopedfahrer aufs Fahrrad umsteigen musste, was sehr mühsam war. Ich habe es überstanden. Noch heute erinnern sich „meine Jungs“ schon lange verheiratet und vielfach schon Großväter, gern an diese Zeit zurück.

Eine Begebenheit muß ich noch erzählen.

Wir waren um 1955 mit der Gruppe in einem Zeltlager auf dem Wolfsberg bei Nütterden. An einem Lagerfeuer, welches sich in einer kleinen Vertiefung befand, saßen wir



Fotosammlung: Gerd Schmitz
Bergbesteigung der „Flachlandtiroler“ aus Hamminkeln in Hinterhornbach/Tirol im Jahre 1959 mit kurzen Hosen und Halbschuhen. v.l.: Josef Gartmann, Günter Cramer, Jürgen Oelrich.

Grade! Ich glaube auch hier hatten wir einen Schutzengel als Begleiter.

Noch eine Begebenheit aus dem Jahre 1970. Der Hamminkelner Gemeinderat hatte beschlossen das Kriegerdenkmal „Die Germania“ zugunsten von Parkplätzen auf dem kleinen Marktplatz an der Gaststätte „Zum Schwan“ abzubrechen und zur Müllkippe in Bislich zu bringen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht und bei einer spontanen Versammlung bei Schmidt (Gaststätte Zum Schwan) wurde ein Protestmarsch vereinbart. Es war beeindruckend wie viel Leute unter dem Schein von Fackeln an dieser meines Wissens ersten Bürgerdemonstration teilnahmen. Mit einer solchen Reaktion hatte niemand gerechnet. Einige Tage später wurde die „Germania“ zurückgeholt und nach einer Restaurierung an der Friedhofstraße wieder aufgestellt. Das weitere Schicksal der „Germania“ ist bekannt.

In diese Zeit fiel auch folgende Episode.

In jedem Jahr hatte die Kath. Jugend Hamminkeln für ein Osterfeuer jede Menge Brennmaterial zusammengefahren. Zum ersten Mal hatten wir das Osterfeuer auf dem Buschfeld gegenüber vom Rigauds Busch aufgeschichtet.



Fotosammlung: Gerd Schmitz
Parade der Hamminkelner Jungschützen mit „geklautem“ Pferd aus Oertmanns Wiese Mitte der 50er Jahre. Hoch zu Ross Karl-Heinz (Bubi) Wentte mit dem bei Jupp geklauten Schild: „Eingang zur Gaststätte an der Seite“, an der Zügel Werner Kamps. Vornweg als Spieß mit geliehenem Hut von Jan Brömmeling Gerd Schmitz vorbei am König Paul-Heinz van Nahmen und Königin Johanna Blümer mit Throngefolge.



Fotosammlung: Gerd Schmitz
Nachdem das Osterfeuer im Jahre 1950 von „bösen Buben“ am Karsamstag Abend vorzeitig abgebrannt worden war, musste in einer Blitzaktion mit Genehmigung von Pastor Oostendorp am Ostersonntag erneut Brennmaterial gesammelt und aufgeschichtet werden. Die fleißigen Helfer v.l.: ?, Heinrich (Kai) Kulina, Gerd Schmitz, ?, ?, Willy Hülsken, Johannes (Schang) Bauhaus, Aloys Schmitz, Friedhelm Rehorn (oben) ?, Leo Meißen, ?, ?, Paul Kulina, Theo Terörde.

Beim Kirchengang stellten wir fest, dass das Osterfeuer vorzeitig abgebrannt war. Was nun? Mit Zustimmung von Pfarrer Oostendorp haben wir dann am Ostersonntag mit Trecker, Pferd und Wagen alles mögliche zusammengefahren. Es wurde am Abend ein noch größeres Feuer als vorher. Im Laufe der folgenden Jahre haben wir bei Jupp van Nahmen an der Theke öfter darüber gesprochen, wer denn wohl die „Brandstifter“ waren. Ich glaube Willi Flores (Dorf) bekannte in vorgerückter Stunde, der Alkohol hatte wohl die Zunge gelöst, dass er zusammen mit Ernst Kortbauer (Diersfordter Straße) und Friedhelm Rehorn die Übeltäter waren. Das schlechte Gewissen hatte Friedhelm Rehorn veranlasst, beim Holz sammeln mitzuhelfen. Willi

Flores hatte versucht mit einigen Runden bei „Jupp“ die Sache wieder gut zu machen.

So vergingen die Jahre. Ich war in meiner Freizeit voll und ganz beschäftigt mit der Jugendarbeit beim HSV. Beruflich war ich bei der Bundesbahn in der Bahnunterhaltung (Rotte) tätig sowie auch im Leitungsbau. Hier musste ich als „zahmer Affe“ an Leitungsmasten hochklettern, um telefonische Leitungen zu legen. Später wurde ich auch in Duisburg-Hochfeld-Süd im Wechseldienst im Rangierdienst eingesetzt.

Die umfangreiche Jugendarbeit wurde zeitlich immer schwieriger zu bewerkstelligen, zumal ich mich 1961 mit 30 Jahren entschlossen hatte, ein Studium zu beginnen. Mein Vater war nicht davon erbaut den sicheren Arbeitsplatz, inzwischen war ich Betriebsaufseher im Beamtenverhältnis, aufzugeben.

Ich wollte aber den Versuch wagen, wobei mich Karl Küppers, damals Geschäftsführer des Marien-Hospitals Wesel in meiner Absicht bestärkte. Karl Küppers war vorher auch Diözesan-Jugendgeschäftsführer der Kath. Jugend im Bistum Münster. Auch der Caritas-Geschäftsführer Heinz Grunden, der nach dem Krieg mein Gruppenführer in der Kath. Jugend war, riet mir zu meiner Entscheidung. Ich schaffte in Abendkursen die erforderliche Mittlere Reife. In dieser Zeit wurde ich von meinen Arbeitskollegen wesentlich unterstützt, die samstags (Schultag) oft meine Schicht übernahmen. Am 02. Mai 1962 begann mein Studium am Seminar für Wohlfahrtspflege in Essen. Es dauerte sechs Semester mit dem Abschluss als diplomierter Sozialarbeiter. Nach dem Tod meines Vaters Rudolf am 08.06.1962 bekam ich eine kleine Ausbildungsbeihilfe, die vorn und hinten nicht reichte. Pfarrer Oostendorp gab mir ab und zu etwas Geld. Von der Stadt Essen erhielt ich pro Semester 400,- DM Beihilfe, bis man beim letzten Semester feststellte, dass ich kein Essener Bürger war. Ich brauchte aber nichts zurückzahlen, da es ein „begünstigender Verwaltungsakt“ war!!!

Im Laufe der Zeit wurde unsere Familie durch tragische Ereignisse erschüttert. Am 10.07.1947 verstarb mein zweitältester Bruder Otto mit 21 Jahren während seiner Arbeit beim RWE. Dies war ein harter Schicksalsschlag, der uns alle sehr mitnahm. Am 04.05.1956 verunglückte mein zweitjüngster Bruder Norbert mit 15 Jahren bei einem Betriebsunfall. Er war Lehrling im Stahlbau in Wesel.

Da ich mich in der Jugendarbeit sehr engagiert hatte, wurde ich als Dekanatsjungschärführer und später als Dekanatsjugendführer gewählt. Jedes Jahr gab es ein Dekanatsjugendsportfest auf dem Sportplatz von Viktoria Wesel. Mit der „Westmark“ einem großen Passagierschiff auf dem Rhein wurde eine Tanzveranstaltung organisiert. Dechant van der Giet von St. Martini Wesel betonte dabei immer besonders, dass sich hier katholische Jungen und Mädchen kennen lernen sollten. Er ahnte nicht, dass ein Großteil der Jugend evangelisch war (aktive Ökumene).

Eine Begebenheit noch:

Am 08.05.1960 wurde ich nachmittags im Dorf darüber informiert, dass mein 15-jähriger Bruder Heiner mit einer Schussverletzung bei Dr. Rehorn liege. Heiner war oft mit Manfred Heikapell zusammen. Sie fanden wohl damals im „Sternen-Büschken“ in der Nähe von Bauer van Nahmen (Bleckmannshof) eine Pistole und hantierten damit rum. Dabei löste sich ein Schuss. Die Schrotkugeln trafen Heiner im Hintern und Oberschenkel (siehe ärztliches Attest von Dr. Rehorn vom 08.05.1960). Das Herauspicken der Schrotkugeln war wohl, so wie Heiner jammerte sehr schmerzhaft und es war ihm eine Lehre.

In der Zeit meines Studiums musste ich einen Jugendlichen beobachten und kontrollieren, der in einem Heim wohnte. Er hatte eine schlimme Kindheit hinter sich. Meine Mutter hatte nichts dagegen, wenn „Siggi“ an den Wochenenden schon mal bei uns zu Hause war. Er gehörte als sogenanntes 13. Kind zur Familie Schmitz. Später kam er sogar als Foto-Autogrammsammler ins „Guinnessbuch der Rekorde“.

Mein Studium ging weiter. Ich hielt mich mit Arbeiten in Erziehungs- bzw. Berglehrlingsheimen für Kost und Logis über Wasser. 1966 war ich mit dem Studium einschließlich Praktikum als Diplom-Sozialarbeiter fertig. Durch Zufall erhielt ich eine neu eingerichtete Stelle bei der Amtsvormundschaft des Kreises Rees in Wesel. In Hamminkeln nannte man mich den „Vater der nichtehelichen Kinder“.

Ein Jahr später wurde ich zur Jugendgerichtshilfe versetzt. Das war die Tätigkeit, die ich mir immer gewünscht hatte. Man konnte vieles im Vorfeld der Gerichtsverhandlungen in Gesprächen mit der Polizei, Staatsanwaltschaft und den Richtern regeln. Ich kannte aus meiner aktiven Jugendarbeit viele Leute, die dann vielfach an exponierter Stelle in großen Betrieben tätig waren. Durch meine Vermittlung konnten viele Jugendliche

Schmitz Heiner
(Zuname, Vorname)
Wesel 24.10.44
(Wohnort, Geburtsdatum)
ist wegen *Schussverletzung*
(Krankheitsbezeichnung)
am *8.5.60* 195... durch subkutane/
intradusculäre/intravenöse*) Einspritzung von *3,0* ml
=*3004* Einheiten *Yonifarm* Serum
(Angabe der Tierart)
durch *Dr. med. F. Rehorn*
(Name und Anschrift des Arztes)
Hamminkeln bei Wesel
behandelt worden.
Bemerkungen: _____

Wesel, den *8.5.* 195*60*
(Ort) (Datum)
Dr. _____
(Unterschrift und Anschrift)
*) Unzutreffendes ist durchzustreichen!

Behandlung der Schussverletzung im Gesäß und Oberschenkel von Heiner Schmitz am 08.05.1960 von Dr. Fritz Rehorn

eine Ausbildungsstelle erhalten. Es war eine Tätigkeit, die mich voll erfüllte, so dass auch ein neuer Amtsleiter sich mit seiner Vorstellung, die Jugendgerichtshilfe als Spezialfürsorge aufzulösen nicht durchsetzen konnte. Nach Intervention der mir persönlich bekannten Kommu-



Fotosammlung: Gerd Schmitz
Die D-Jugend des HSV belegte bei den Pokalspielen 1972 den 2. Platz in der Gruppe Wesel. Das Foto entstand in Friedrichsfeld. V.l. stehend: Volker Wiegand, Jürgen Beckmann, Johannes (Jonas) Seegers, Hartmut Klump, Andreas Bahrenberg, Horst Lenzing, Betreuer Gerhard Schmitz. V.l. knieend: Peter Tetmeyer, Arno Heinemann, Heinrich Daleske, Siegfried Bennewirtz, Wolfgang Möllenbeck, Hans-August (Johannes) Brömmeling

nalpolitikern, Jugendrichtern und Vertretern der Freien Verbände wurde das Vorhaben aufgegeben. Der Amtsleiter gab einige Zeit später seine Stelle auf, wohl nicht im Hinblick auf meine Aktivität in dieser Sache.

Auf dem Kreisjugendamt lernte ich auch meine Frau Karin kennen und lieben. Wir haben am 12.05.1969 standesamtlich und am 28.10.1969 kirchlich in der St. Martini Kirche in Wesel geheiratet.

Unvergesslich war der Anblick, als nach der Trauung vor der Kirche die Jugendmannschaften des HSV zur Gratulation erschienen waren. Kurt Eichas war der Organisator dieser Aktion.

Meine Frau und ich konnten dann auf Rentenbasis ein Zweifamilienhaus in Wesel erwerben. Es ist ein schönes Haus mit Garten und Schwimmbecken, welches wir oft nutzen.

Meine Arbeit bei der Fußballjugend und auch in der Pfarrjugend musste ich jetzt aufgeben. Beim HSV blieb ich l.



Bürozeiten
Mo - Fr: 7 bis 14 Uhr
Do: 7 bis 17 Uhr

**Außerhalb der
Bürozeiten,
nach Vereinbarung**

Bereitschaft
0175/5743120

*Helfen
mit Wort und Tat*
Diakonie

Diakoniestation Hamminkeln
Molkereistraße 7
46499 Hamminkeln
Telefon 0 28 52 / 54 98

AUTOHAUS BECHER Hamminkeln

Rund ums Auto



...sind wir für Sie da!

- Volkswagen
- Gebrauchtwagen
- Jahreswagen
- Lackiererei
- Mietwagen
- VW-Nutzfahrzeuge
- EG-Wagen
- Kundendienst - **Express Service**
- Ersatzteile - Zubehör
- 24-Stunden-Notdienst

Autohaus Becher...da muß ich hin!

An der Windmühle 41
46499 Hamminkeln



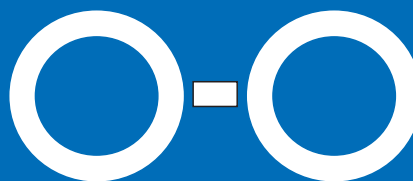
Tel. 0 28 52/9 63 20
Notdienst
01 72/9 26 76 71



FLORES
UHREN SCHMUCK

RAIFFEISENSTRASSE 16
46499 HAMMINKELN
TEL.: 0 28 52 . 2 4 7 5

OPTIK
VAN SCHWAAMEN



DIERSFORDTER STRASSE 15
46499 HAMMINKELN
TELEFON 0 28 52 / 15 30

Geschäftsführer, bis ich vor einigen Jahren nach ca. 50 Jahren Vorstandsarbeit diese Aufgabe in jüngere Hände abgegeben habe.

Als „**Ehren-Geschäftsführer**“ wurde ich in den HSV-Ruhestand versetzt.

Am 18.04.1987 verstarb meine Mutter Maria. Im Rückblick muß ich sagen, dass unsere Eltern in ihrem Leben nur Arbeit kannten. Sie haben sich jedoch nie beschwert. Sie haben es sogar geschafft ein kleines Häuschen zu bauen und es zu erhalten.

Meine Schwester Christa erinnert sich an einen Ausspruch des Schreinermeisters Brüggink in der Hüshorst: „Christa, deine Mutter war von Person klein, jedoch eine große starke Frau!“ Wie recht er hatte. Übrigens konnte mein Vater gut Mundharmonika und Ziehharmonika spielen. Nach dem Krieg spielte Vater bei uns im Keller zum Tanz auf und ich lernte dort die ersten Tanzschritte.

In den beruflichen Ruhestand wurde ich 1993 versetzt. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge! Ich muß sagen, dass ich mit vollem Einsatz für die Jugendgerichtshilfe gearbeitet habe. Eine Jugendrichterin hatte angeblich „Entzugerscheinungen“ nach meinem Weggang, ebenso äußerte sich der Jugendschöffenrichter. Ich habe bestimmt nicht immer alles richtig gemacht, jedoch meinem Wahlspruch: „**Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen**“, bin ich immer treu geblieben. Auch den Wandspruch in meinem Büro: „**Freundlichkeit ist eine Währung, die nichts kostet**“, habe ich immer versucht gegenüber meinen Klienten, anzuwenden.

Es ist erfreulich, wenn heute noch Eltern und jetzt Erwachsene, die ich früher betreut habe, mich ansprechen und sich für die damalige Hilfe bedanken (was ja eigentlich nur mein Job war).

So war und ist mein Leben, das bisherige Leben eines Hamminkeler Jungen!

Mein Frau Karin und ich hoffen, dass wir in Zukunft noch oft verreisen können und noch ei-



Fotosammlung: Gerd Schmitz
Trauung von Karin und Gerd Schmitz in der Martini Kirche in Wesel am 28.10.1969 mit Überraschungsgästen der HSV-Schülermannschaften mit ihren Begleitern v.l.: Kurt Eichas, Dieter Beuting und Norbert Grunden

nige Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit miteinander erleben dürfen.

Abschied von der Jugend: Eine Autorität geht in den Ruhestand Nicht verzagen, Schmitz fragen

Von WOLFGANG HELLMICH

WESEL. Gerd Schmitz schaut aus dem Wohnzimmerfenster: „Das ist mein Garten. Da werde ich mich demnächst austoben.“ Zwei Meter neben der Terasse befindet sich ein Swimmingpool. Dort hat der diplomierte Sozialarbeiter jeden Morgen vor der Arbeit seine Bahnen geschwommen. Manchmal schon um sechs, wenn die Nachbarn noch schliefen. Schmitz ist ein sportlicher Mann und einer, dem die Jugend am Herzen liegt. „Die Jugend heute ist nicht schlech-

ter als die Jugend früher“, zerstreut er alle gegenteiligen Meinungen. Schmitz muß es wissen: 37 Jahre hatte er mit ihr beruflich zu tun gehabt. Und zwar mit einem ganz bestimmten Ausschnitt der Jugend: mit denen, die irgendwann mal „Mist gebaut“ haben, wie er das nennt. Schmitz ist zuständig für die Jugendgerichtshilfe beim Jugendamt. Vielmehr: Er war es, denn jetzt verabschiedet er sich in den Ruhestand.

Es gibt drei Orte in Wesel, da ist Schmitz jahrelang ein und aus gegangen: Sein Zuhause, sein Arbeitsplatz und zum dritten das Amtsgericht. „Ich bin da nicht nur die Treppe zum Gerichtssaal hochgegangen, ich kenne da auch die meisten Leute.“ Diese Leute sind die Wachmeister, die Anwälte, die Staatsanwälte, die Schöffen und eben die Richter. Und bei ihnen hat sein Wort immer Gewicht ge-

„Mein Vater war Eisenbahner, also wurde ich auch Eisenbahner. Das war früher so.“ Bis 1962 blieb der gebürtige Hamminkeler dort, dann fühlte er sich zu anderem berufen. Schmitz besuchte drei Jahre das Seminar für Wohlfahrtspflege in Essen und schloß ab mit dem Beruf des Sozialarbeiters. Sein Wechsel kam keineswegs aus heiterem Himmel. Schon früh hatte er sich in der katholischen Jugend engagiert, und als ihn der damalige Verwaltungschef des Marien-Hospitals, Karl Küppers, und der ehemalige Geschäftsführer der Caritas, Heinrich Grunden, drängten: „Mach' doch da weiter“, sagte Schmitz der Eisenbahn adé. Auf das Praktikum beim Kreisjugendamt folgte die Festanstellung, auf die Arbeit beim Kreisjugendamt die beim städ-



Bald Pensionär:
Gerd Schmitz

der zu Schmitz' Lieblingsvokabular gehört, lautet: „Junge, das ist Dein Bier.“ Das hat er immer denen gesagt, die seine Hilfsbereitschaft überstrapazierten. „Ich kann die nicht ans Händchen nehmen, da müssen die alleine durch.“ Schmitz gesteht zwar jedem das Recht zu, „etwas zu verbocken.“ Nur: „Dann muß man dafür auch gerade stehen.“

Überraschend ist, daß er nicht die Auffassung teilt, die Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen habe zugenommen. „Kriminalität gab's auch früher. Nur vielleicht in anderer Form. Zum Beispiel Kirmes-Kloppelein. Da hat sich gar nicht so viel gewandelt.“ Wenig hält Schmitz von Eltern, die nach

einer Prügelei ihres Sohnes scharf sind aufs Schmerzensgeld. „Früher hat der Vater gefragt, ob der andere auch was draufgekriegt hat, und damit war das erledigt.“ Heute setzen die Eltern alles daran, von der Versicherung abzusahnen.

Der langjährige Geschäftsführer des Hamminkeler Sportvereins und Fußball-Jugendtrainer ist das typische Beispiel für jemanden, der seine Arbeit liebt. „Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen“ – das ist sein Lebensmotto, und wenn es mal Ärger gab, dann erinnerte er sich daran. Ärger gab's zur Genüge. Nur spricht er nicht gern darüber. Und manchmal war der hochgewachsene Mann richtig niedergeschlagen. Immer dann, wenn er mit Drogensüchtigen zu tun hatte. Mit Leuten, die

Staatsanwalt

habt. Nicht nur einmal ist ein Prozeß gegen einen Jugendlichen verlagert worden, weil Schmitz es für nötig hielt, vor der Verurteilung noch ein Gutachten einzuholen. Sogar ein Staatsanwalt, der als „scharfer Hund“ gilt, hat ihn in der Pause einmal gefragt: „Herr Schmitz, was machen wir denn mit dem?“

Ob dies an seinem Alter, an seinem Ruf als Jugendexperte liegt? Schmitz ist eine Autorität. Nicht nur in der Weseler Justiz. Auch bei seinem Klientel. „Gestern habe ich einen in der Stadt getroffen, der war früher ein Vagabund. Der hat viel verbockt, und einmal hab' ich ihn durch mein Votum in die Kiste gebracht. Aber der hat mich ganz freundlich begrüßt.“

Ursprünglich hat Schmitz bei der Bundesbahn gearbeitet.

Straffällig

tischen Jugendamt. Und immer war Schmitz zuständig für die Jugendgerichtshilfe. Ein Mann, der straffällig gewordenen Jugendlichen half, der vor Gericht Sozialprognosen stellte und der sein Klientel nach der Verurteilung betreute. Wer Probleme hatte, rief ihn an. „Nicht verzagen, Schmitz fragen“ – diese Parole hatte er ausgegeben, und die Jugendlichen fragten ihn.

Allerdings: Ein anderer Satz,

Ratlosigkeit

schon mit 13 oder 14 Jahren abhängig waren, und zehn Jahre später kaum noch Perspektiven haben.

„Was soll man da machen“, sagt der 62jährige ratlos. Der einzige Weg, und zehn gelte nicht nur bei Drogensüchtigen, sei eine intensivere Betreuung. „Jugendlichen muß mehr geboten werden.“ Und ihre Kritiker müßten wissen: „Jugendliche sind nicht nur die mit Springerstiefeln und Glatze.“

Eine Autorität geht in den Ruhestand NRZ vom 09.01.1993

Montagetechnik Hüting

METALLBAUERBETRIEB

46499 Hamminkeln
Graf-von-Hardenberg-Straße 10
Telefon: 0 28 52 / 509 509
Mobil: 0172 / 2 728 193



**Sektionaltore
Schwingtore
Garagentorantriebe
Türen und Zargen
Toranlagen aller Art**



Elektro Nickel
Installation und Kundendienst

- Reparaturannahmen
- Elektro-Haushaltsgeräte
- Beleuchtung
- Elektro-Speicherheizungsanlagen
- Antennenanlagen
- Sprechanlagen

☎ 0 28 52 - 21 56

Klaus Nickel
Brüner Straße 8
46499 Hamminkeln

Spielwaren Heinemann



Schleich   



Das Spielwaren-Fachgeschäft im
 **von Hamminkeln**

Marktstrasse 19 Telefon: 0 28 52 / 50 80 78



die feine Art zu rahmen

**Vergolderrahmen
Holzrahmen
Aluminiumrahmen
Wechselrahmen
Fotorahmen
Originale
Grafiken
Skulpturen
Kunstdrucke
Spiegel
Passepartout
Galerieschienen**

Galerie
Grafic & Arts
Molkereistraße 9
46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52 / 50 97 06

Öffnungszeiten
Mo-Fr 10-12 · 15-18.30 Uhr
Sa 10-13 Uhr



**Markt-
Apotheke**

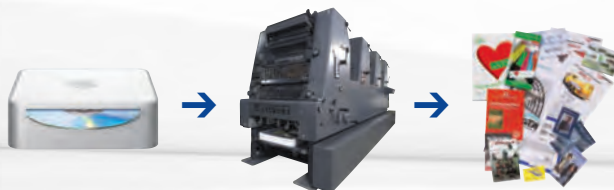
Peter Berg e.K.
Raiffeisenstraße 4
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/1034
Telefax 02852/9688 18



Ihre Druckerei in Hamminkeln
Offsetdruck • Veredelung • Verarbeitung

SCHIRK MEDIEN GmbH

- Privat- u. Geschäftsdrucksachen
- Vereinsbroschüren
- Plakate u. Werbeflyer



Loikumer Rott 30 • 46499 Hamminkeln • Fon 0 28 52 - 96 54-0 • Fax -13
E-mail: info@schirk-medien.de • www.schirk-medien.de



DGD DATA

DIETER GÖHLER DATENTECHNIK

Vergleich lohnt sich,
wir haben die Tiefpreise
das ist sicher



Computer?

Bei uns tierisch günstig -
Es wird Sie freuen!

- Internetservice
- Homepagegestaltung
- Planung, Einrichtung, Wartung
- Virencheck & Virenentfernung
- Systemanalysen
- Hardware & Software
- Individuelle Beratung
- Maßkonfigurationen
- Support
- Liefer- und Aufstellservice
- Reparaturen
- Aufrüstungen und Umrüstungen
- Case-Modding
- Recycling und Entsorgung

bis zu 10% Geburtstagsrabatt

Molkereiplatz 14 • 46499 Hamminkeln
Tel. 02852 / 968181
www.dgdata.de
info@dgdata.de

Malzspezialitäten vom Niederrhein

für höchste Ansprüche



Feldschlösschen Spezialbierbrauerei Hamminkeln
Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel

Erinnerungen an den Gastwirt Jupp van Nahmen

Ulrich van Nahmen



Josef van Nahmen
*06.10.1922 - †19.07.2007

Am 6. Oktober 1922 wurde Josef van Nahmen als jüngstes von 12 Kindern der Eheleute Wilhelm van Nahmen und Maria van Nahmen geb. Heggemann in Hamminkeln geboren.

Das Elternhaus in der Diersfordter Straße, direkt neben der kath. Kirche, war von seinem Großvater erbaut worden. Sein Vater hatte das Haus bei seiner Hochzeit übertragen bekommen und betrieb neben der Gaststätte noch ein Lebensmittelgeschäft

sowie eine Kohlen- und Futtermittelhandlung. Nach der Grundschule wechselte Onkel Josef zur Oblatenschule der Benediktiner-Abtei Gerleve in Coesfeld. Ob es der Wahlspruch des Ordens „Ora et labora“ (Bete und arbeite) oder die Aussicht auf ein karges Mönchsleben war - wir wissen es heute nicht, warum er die Schule wieder verlassen hat. Aber diese Episode in seinem Leben war der Anlass für viele Frozeleien im Familienkreis, über die er selbst herzhaft lachen konnte. Weitere schulische Stationen waren die Rektoratschule in Rheinberg und die Staatliche Oberschule für Jungen in Emmerich, die er im Jahre 1941 mit dem Abitur beendete.

Am 9. Oktober 1941 kam der Einberufungsbefehl zur Wehrmacht. Als Funker war er bei der Luftwaffe eingesetzt - eine Zeit über die er wenig erzählte und später selbst sagte, dass er unheimlich viel Glück gehabt habe. Nach Ende des Krieges kam er für kurze Zeit in amerikanische Gefangenschaft, aus der er bereits 1945 nach Hause entlassen wurde.

Am 1. Januar 1946 übergab ihm sein Vater die Gaststätte und das Lebensmittelgeschäft. Gemeinsam mit seiner Schwester Maria, die sich um Küche, Lebensmittelgeschäft und Porzellanladen kümmert, wird er die Geschicke des Hauses über 40 Jahre leiten. Aus der Gaststätte „**Zum Apfelsaft**“ (für eine Kneipe eine äußerst ungewöhnliche Bezeichnung - es ist aber verbürgt, dass auch während dieser Zeit mehr Bier und Schnaps verzehrt wurde) wird die Gaststätte Josef van Nahmen, die später, als Kneipe weit über die Grenzen Hamminkeln hinaus bekannt



Fotosammlung: Ulrich van Nahmen
Josef van Nahmen als Kind im Jahre 1928.

wird. Es hieß es dann ganz einfach: bei Jupp oder auch Onkel Jupp und es gab nur wenige, die dann nicht wussten, wer oder welche Gaststätte gemeint war.

In den ersten Jahren nach dem Krieg öffnete die Gaststätte bereits morgens um 6 Uhr. Die Pferde einiger Bauern, die frühmorgens die Karre mit den Milchkannen zur Molkerei gezogen hatten, hielten auf dem Rückweg automatisch vor der Kneipe an. Um 8 Uhr war zunächst Schluss aber von 11 Uhr bis 14 Uhr war die Gaststätte zum Frühschoppen wieder geöffnet. Um 17 Uhr ging's bis zur Polizeistunde weiter, zu damaliger Zeit ein weiterer Begriff. Das Ritual lief meist wie folgt ab: die Polizeistreife erschien und überzeugte sich zunächst durch eine persönliche Geschmacksprobe davon, ob die ausgeschenkten Getränke auch in Ordnung waren. Sie ermahnten Jupp zur Einhaltung der Sperrstunde - und kamen dann nach einer Stunde wieder, gleiches Ritual, usw, usw...

Die ersten Hochzeiten nach dem Krieg wurden bei den Bauern auf der Diele gefeiert. Den Begriff „Partyservice“ kannte man damals noch nicht, aber Onkel Josef lieferte Tische, Bänke, Porzellan, Geschirr und übernahm den Ausschank. Briefträger, Schornsteinfeger und Dorfpolizist, die „rein zufällig“ vorbeikamen und nach einigen Getränken ein Nickerchen im Kuhtrug mach-



Fotosammlung: Ulrich van Nahmen
Gastwirt Jupp van Nahmen in seiner Gaststätte Ende der 1940er Jahre.



Fotosammlung: E.H.
Die Gaststätte van Nahmen wurde 1949 umgebaut. Hier die letzten Aufnahmen im alten Gastraum. V.l.: Johann Fischer, Paul Hengstermann, stehend Gastwirt Josef van Nahmen, August Tebrügge, Karl Nagels, Albert Grütjen, Wilhelm (Chef) van Nahmen, Minna Schroer, Anton Schroer, Leo Wissing



Fotosammlung: E.H.
Stehend v.l.: Willi Heikapell und ein Knecht, hinter dem Tresen Maria und Josef van Nahmen im Jahre 1949

ten, wurden von ihm nach Ende der Feier geweckt und zogen frühmorgens mit ihm zum Dorf zurück.

Bereits im Januar 1953 erwarb Onkel Josef einen Fernseher - zunächst gegen den erbitterten Widerstand seines Vaters. Dieser hielt das ganze für „Düwelskrom“ und war nachher der eifrigste Zuschauer. Für das damalige Hamminkeln eine Neuuerung, die auch viele zusätzliche Gäste in die Wirtschaft lockte. Der Zulauf war so groß, dass während der Übertragung der Fußballspiele bei der WM 1954 der Besucherandrang über Platzkarten geregelt werden musste. Mit meinem Vetter Gottfried Bückmann habe ich dort das legendäre Endspiel erlebt. Ein aus heutiger Sicht winziger schwarz-weiß Fernseher stand auf einem erhöhten Podest in einer Ecke des brechend vollen Saales. Ungeheure Rauchschwaden zogen durch den Raum, so dass man



Foto: E.H.
Neujahrsfrühschoppen 1978 bei „Jupp“. V.l.: Dieter Vorholt, Anton, Hermann Weidemann, Aloys Schmitz, Karl-Heinz Stenk, Rudi Overkamp, Johannes Schmitz, Gastwirt Jupp van Nahmen, Bernhard Overkamp.



vom Fernseher kaum etwas sehen konnte und das Spielgeschehen eher durch die Kommentare von Leo Wissing, der direkt vor dem Fernseher saß, mitbekam. Nach Ende des Spieles setzte ein ungeheurer Jubel ein, der ganze Saal erhob sich und sang, viele mit Tränen in den Augen, das Deutschlandlied. Allerdings nicht die dritte, sondern die erste Strophe...

gesessen und die handgefertigten Glasmalereien der Wirtshausfenster bewundert. Die Fliesen in der Gaststube wurden von der Niederrheinischen Baukeramik gefertigt und Schreiner Schaffeld sorgte für den Innenausbau. Während des Umbaus ging der Betrieb weiter, worauf ein Schild mit der Aufschrift „**Eingang zur Gaststätte an der Seite**“ hinwies. Die Jungschützen montierten das Schild kurzerhand ab und Bubi Wenthe präsentierte das Schild hoch zu Ross bei der Parade. (Foto Seite 22 oben)

Die Zeiten änderten sich - morgens um 6 Uhr blieb kein Pferd mehr vor der Kneipe stehen - aber Jupp musste jetzt mit seinem PKW frisches Gemüse für Tante Marias Laden holen. Eigenem Bekunden nach musste er sich öfter

Fotosammlung: Ulrich van Nahmen
Jupp in seinem Kontor in den 1950er Jahren. Er war ein hervorragender Bilanz-Buchhalter und Rechner.



Fotosammlung: Ulrich van Nahmen
Der Gastwirt Jupp hinter dem
Tresen in seiner typischen Pose.

Reihe umlagert war. Dazu kamen die Josef-Spezials: mit seinem Haus- und Hofarchitekten Albert Grütjen gab es folgende Regelung, an geraden Tagen musste Josef die beiden Silbersherrys (Bovenkercks Klarer Korn) bezahlen, an ungeraden war Albert dran. Bundeswehrsoldaten, die in Uniform in seiner Kneipe auftauchten, erhielten großzügig Freibier und für die Torschützen des HSV (er war Vereinswirt) gab's Asbach. Am Dienstag, wenn in der Gaststätte eigentlich Ruhetag war, fanden oft Hochzeitsfeiern und größere Geburtstagsfeiern statt.

„Schützenfest, Casinobälle, Josef kommt auf alle Fälle“, so konnte man damals die Zeit umschreiben. Wenn um Mitternacht die letzten Gäste gegangen (oder die richtigen Gäste geblieben) waren, ging's nochmal so richtig los. Schützenfeste oder Kollegen mussten besucht werden und auch **Haus Unger** in Ringenberg war ein beliebtes mitternächtliches Ziel. Und wenn in der Umgebung gar nichts, aber auch wirklich gar nichts los war, ging es zum Baden in die „Lange Rinne“. Vetter Gottfried hätte einen solchen Ausflug fast mit dem Leben bezahlt, aber Dank Onkel Josef, der ein hervorragender Schwimmer war, blieb das Abenteuer ohne Folgen. Eine Badehose wurde übrigens morgens um 3 Uhr oder 4 Uhr nie benötigt.

Onkel Jupps Leber ist und bleibt ein Rätsel für die Nachwelt (**vermutlich V2A-Stahl**). Sein Vermögen Pils, Alt, Wein, Korn, Kognak, Prinzenkirsch und, und, und... querbeet zu verarbeiten, ohne dabei die Fähigkeit zu verlieren, in Sekundenschnelle einen randvollen Bierdeckel korrekt auszurechnen, würde einen Albert Einstein oder Adam Riese noch heute in Erstaunen versetzen. Einmal im Jahr nahm er eine Auszeit. Während der Fastenzeit trank er nur Wasser. Ob die Fastenzeit aber immer so

eine Hand vor ein Auge halten, damit er nicht zwei Mittellinien der Fahrbahn vor Augen hatte. Eine Zeit, die in den Gaststätten wohl nie mehr so wiederkommen wird, forderte Jupp alles ab. Stammtische wurden gegründet und viele Vereine und Gruppen fühlten sich bei ihm wohl. Freitags abends: Lohntütenball. Die Löhnung wurde jeden Freitag in bar dem Personal ausbezahlt und danach ging es sofort zu Jupp, wo die Theke in dreier

streng eingehalten wurde, oder doch schon mal ein Körnchen ins Wasserglas kam, lässt sich heute nicht mehr belegen.

Rauchen... ein „Laster“ von Onkel Jupp. Er rauchte gerne, aber es war eine Marotte von ihm, selbst keine Zigaretten zu kaufen. Dafür nahm er lieber die ihm von seinen Gästen

Apfelsaft von Streuobstwiesen

Naturrein und gesund!

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind die Rohware für unseren Apfelsaft. Diese alten Apfelsorten sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.



VAN NAHMEN

Obstsäfte

Goldmedaille DLG-Qualitätsprüfung

Obstkelterei van Nahmen · 46499 Hamminkeln · Telefon (02852) 5335



Foto: Martin Gerwers

Zum 100jährigen Bestehen der Gaststätte van Nahmen im Juni 1992 gratulierten Jupps HIWIs (Hilfswirte) im traditionellen Outlook. V.l.: Friedhelm Majert, Walter Kinder, Helmut Ebbert, Gastgeber Josef van Nahmen, Martin Gerwers, Gottfried Bückmann, Ulrich van Nahmen, Ludger van Acken, Manfred Götz (heutiger Gastwirt)

gerne angebotenen Zigaretten. Tauchte ein ebenfalls kettenrauchender Kollege aus Dingden auf (Hermann Küpper) und kamen an diesem Abend rein zufällig noch andere Wirte aus Hamminkeln und Umgebung herein, schwante den Gästen „Böses“. Ein oder zwei Wochen später gingen auf wundersame Weise am gleichen Tag in allen Gaststätten die Preise in die Höh.

Seine Kneipe und der Verzehr „geistiger“ Getränke war oft Ursprung oder Ausgangspunkt für viele „Dönekas“ und auch derberer Späße, die in heutigen Tagen nicht mehr denkbar wären. Einmal wurde Jupp selbst Opfer einer ungewollten Attacke. Als er den Gästen, unter Hinweis auf die Polizeistunde, nichts mehr ausschenken wollte, kam es zur Rangelie hinter der Theke. Der ungestüme Gast fiel samt Gastwirt in die hinter der Theke stehenden Glasflaschen, die zerbrachen und sowohl bei dem Gast als auch bei Jupp tiefe Schnittwunden hinterließen. Eine breite Blutspur war am nächsten morgen sichtbar, die von der Gaststätte zum Privathaus von Dr. Rehorn führte. Der Dorfarzt konnte die Wunden ohne Betäubungsspritze versorgen, da die Patienten durch eigene Vorsorge schmerzfrei und desinfiziert waren.

Die nächtliche Sperrstunde wurde immer mehr zum Ärgernis und wenn Jupp sich der Gäste gar nicht mehr er-



Foto: E.H.

Der Vorsitzende des Hamminkeler Sportvereins Adolf Aulmann überreicht dem scheidenden Gastwirt Josef van Nahmen während der Jahreshauptversammlung am 17. Februar 1989 die Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft auf Lebenszeit. V.l.: Helmut Kamps, Rolf Heuskel, Josef van Nahmen, Christian Bock, Gerd Schmitz, Adolf Aulmann, Helmut Scholz, Josef Sauerbier.

wehren konnte, tauchte plötzlich mitten in der Nacht (und im Nachtgewand) Tante Maria auf, worauf dann garantiert selbst hartgesottene Gäste (Namen sind der Redaktion bekannt) fluchtartig das Lokal verließen.

Obwohl bei vielen Hochzeiten als Trauzeuge eingesetzt, hat Josef es nie zu einer eigenen Familie gebracht. War es die kurzzeitliche klösterliche Erziehung oder seine eigene Unentschlossenheit (nehm ich die, oder doch besser die) die ihn in den Junggesellenstand getrieben hat, alles reine Spekulation. Seine jährlichen Urlaubsfahrten nach Teneriffa gaben Anlass zu vielen (nicht ganz ernst gemeinten) Gerüchten und Spekulationen, die sich jedoch alle nicht bewahrheiteten. Bei den Damen war Josef beliebt und wenn „seine“ Turnfrauen montags abends in der Gaststätte erschienen mussten seine HIWIs (Hilfswirte) sich ganz schön sputen, damit er vor der Theke eine gute Figur machen konnte.

Streit konnte man mit Onkel Josef nicht kriegen und schlechte Laune gab's bei ihm eigentlich auch nie. Nur Eingeweihte wussten um die Bedeutung, wenn Jupp seine Zunge von innen gegen die linke oder rechte Backe drückte, so dass eine kleine Beule sichtbar wurde. Irgendetwas lief dann nicht so, wie es sein sollte - oder stank ihm mächtig. Ohne Hilfe der großen Verwandtschaft und seiner Hilfswirte, kurz HIWIs, wäre der Laden nicht zu schmeißen gewesen. Onkel Jupp hatte sich eine Mannschaft aufgebaut, die, je nach Bedarf, kurzfristig eingesetzt werden konnte und ihn nie in Stich gelassen

RHEINISCHE POST

Freitag, 17. Februar 1989

Alles hat ein Ende – Auch Gastwirte treten in den Ruhestand!

Am 20. Februar werden wir unsere Stammgäste und Freunde zum letzten Mal bewirten.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die tatkräftige Unterstützung, bei unseren Gästen, den Vereinen und Stammtischen, daß sie uns über viele Jahre die Treue gehalten haben.

Viele schöne Stunden werden uns in Erinnerung bleiben.

Wir nehmen an, daß sich alle bei der Familie Möllenbeck auch weiterhin in unserem Hause wohlfühlen werden.

**Maria und Josef van Nahmen
Hamminkeln**

GD78526

Zeitungsanzeige vom 17.02.1989

hat. Er sorgte für ein tolles Betriebsklima (Personalrunden) und Tante Maria versorgte uns mit Essen. Mit seiner großzügigen Art und seiner guten Laune machte es einfach Spaß, mit ihm zusammenzuarbeiten. Als Onkel Jupp älter wurde, zog er sich auch (zum Buchen) immer öfter in sein „Kontor“ zurück, wo ihn seine HIWIs dann auch schon mal wecken mussten. Tradition war das Personaltreffen am 1. Weihnachtstag, das bis zum Schluss beibehalten wurde und immer feuchtfröhlich endete.

Eine unbezahlte Rechnung eines Berufskollegen sorgte ebenfalls für Heiterkeit. Nach einem Auswärtsspiel des HSV zog Josef mit einer Truppe von Gästen und Spielern zum Berufskollegen und spendierte Runde um Runde. Später verlangte er die Rechnung, die er mit seiner unbezahlten Forderung verglich. Zu zahlen war nichts mehr, das dumme Gesicht seines Berufskollegen blieb in Erinnerung.

Im Jahre 1989 war dann nach über 40 Jahren Schluss. Tante Maria und Onkel Josef hatten sich den Ruhestand mehr als verdient. Er verpachtete seine Gaststätte an Erika und Dieter Möllenbeck. Nach dem frühen Tod von Dieter Möllenbeck verkaufte er das Haus an Erwin Pottgießer. Nun hat wieder ein Besitzerwechsel stattgefunden und es würde



Foto: E.H.

Nach 40 Jahren am 20.02.1989 gingen Josef und Maria van Namen in den wohlverdienten Ruhestand.



Foto: E.H.

Das Geschwisterpaar Maria und Josef van Namen vor ihrer Gaststätte am 21.03.1989

Gasthaus Götz

Diersfordter Straße 17 · Telefon 02852/2112



**Die traditionell gute Adresse
in Hamminkeln**

- Außenterrasse
- großer Biergarten
- Feiern bis 70 Personen
- Seminarräume
- Premiere Sportsbar



Familie Götz freut sich auf Ihren Besuch!



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. ab 17 Uhr · Sa. 11-13 Uhr, ab 15 Uhr · So. 11-13 Uhr, ab 16.30 Uhr
Dienstag Ruhetag

Jupp mit Freude erfüllen, wenn er wüsste, dass sein ehemaliger HIWI Manfred Götz mit seiner Frau Inge das Gebäude erworben hat.

Auch im Ruhestand war Onkel Josef voll beschäftigt. Liebevoll kümmerte er sich um seine Schwester Maria, die er bis zu ihrem Tod hingebungsvoll pflegte. Sein Terminkalender war stets gefüllt, er war ein beliebter und gern gesehener Gast und seine Kollegen mussten auch im Ruhestand noch besucht werden. Als Chef-Fahrer mehrerer Pfarrer der kath. Kirchengemeinde und Auslieferungsfahrer für „Essen auf Rädern“ war er stets im Einsatz. Als Pensionär wurde er begeistertes Mitglied der Seniorenturngruppe und nicht zuletzt war es ihm wichtig, den Kontakt zur alten und neuen Nachbarschaft zu pflegen. Seine Feiern zu besonderen Anlässen, aber auch zu Namens- und Geburtstag werden allen unvergesslich bleiben.

In den letzten drei Jahren lies sein Gesundheitszustand merklich nach. Dank seiner Mieter, Ingrid und Erwin Kathage, und mit Hilfe der engeren Verwandtschaft konnten wir es ermöglichen, dass er bis wenige Tage vor seinem Tod in seinem Haus am Windmühlenweg leben konnte. Auch das Thema „Beerdigung“ war kein Tabu für Onkel Josef, wenn die Verwandtschaft ihn hiermit aufzog. „Am besten sofort Stehtische, statt Kaffee und Kuchen“ war ein Ausspruch von ihm und „**Macht ma ordentlich einen drauf**“. Er war zufrieden mit sich und der Welt und bemerkte des Öfteren, dass er ein glückliches und schönes Leben geführt habe.

Am 19. Juli 2007 starb Onkel Josef im Krankenhaus in Wesel. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde er einige Tage später zu Grabe getragen. Eine Woche später erschien sein Stammtischbruder Willy Hülsken bei mir. „So eine Beerdigung hat Hamminkeln noch nicht erlebt“, meinte er und „Das war ja zum Schluss wie ein Volksfest“.

So hatte Onkel Jupp es sich gewünscht.

www.lvm.de

Neu: LVM-Autokredit

Zum Beispiel:
5,05 Prozent nom. p.a.*

In guten Händen. LVM

Fahren Sie Ihren Traum- Wir kümmern uns um den Rest!

Wir beraten Sie gern:



* Stand 17.10.2007.
Konditionen freibleibend.
Der effektive Jahreszins beträgt 6,20
Prozent bei einer Laufzeit von 24 Monaten.
Der LVM-Autokredit ist ein Produkt der
Augsburger Aktienbank.

LVM-Servicebüros ULRICH VAN NAHMEN

Rathausstraße 8
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2016 · Telefax 02852/6320
E-Mail info@van.nahmen.lvm.de
www.van-nahmen.lvm.de

Marianne Schmitz

Inhaber: Bettina Dülligen
Diersfordter Straße 29
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/6415
Telefax 02852/6009

NEU IN HAMMINKELN

AngelCenter Hamminkeln GmbH

Güterstr. 41 46499 Hamminkeln
Tel.: 02852/508811
Fax: 02852/507898

www.angelcenter-hamminkeln.de

Ihr Partner für Angelsport und mehr...

1958 - 2008 • So war das...

Eduard Hellmich

Nachdem ich am 1. Dezember 1957 meinen Dienst als Vorsteher der Bahnhöfe Hamminkeln und Dingden aufgenommen hatte, zog ich am 2. April 1958, also vor 50 Jahren, von Hamm (Westf.) mit meiner Frau, beiden Töchtern und Schwiegereltern in die Dienstwohnung im Bahnhof Hamminkeln.

Wo bin ich hier gelandet?

Die Gemeinde Hamminkeln, einschl. Ortsteil Blumenkamp, hat etwa 3 300 Einwohner, zwei Kirchen, darum auch zwei Volksschulen, verschiedene Geschäfte, Handwerker, Gaststätten, Arzt, Zahnarzt, Geldinstitut, Molkerei und Polizei. Vor allem wohnen hier freundliche, hilfsbereite und warmherzige Menschen, wie ich gleich feststellen konnte.

Außerdem finde ich hier ein ausgeprägtes Vereinsleben und zwei lebendige Kirchengemeinden.

Da damit die Grundversorgung an Leib und Seele gesichert war, war ich überzeugt, hier lässt es sich leben, in diesem „**Klein-Hamm**“, wie meine Schwester einmal scherzhaft sagte.

Unser Nachbar, Gastwirt „Opa Schmidt“, nahm mich im Juli 1958 gleich mit zum Männerschützenfest.

Ich gehörte sofort dazu.

Meine Eindrücke vom Dorf hielt ich mit meiner Kamera fest, übrigens bis heute, dadurch entstand eine Fortschreibung - auf meine Art. So lassen sich die gerade seit dieser Zeit erfolgten starken Veränderungen im Ortsbild nachweisen. Zum Beispiel im Bereich Halfmannsfeld, Molkereiplatz, Minkelsches Feld, Buschfeld und Mehrhooger Straße. Auch Bau des Rathauses, der Schulen, des Hallenbades, der Turnhalle, des Bürgerhauses sowie der Geldinstitute.

Um Veränderungen bewusst zu machen habe ich einige Orte, nach zeitlichem Abstand, vom gleichen Standort aus



Foto: E.H. - 1958 - Wiese „Am Bongert“. Im Hintergrund die Mauer vom evang. Friedhof an der Friedhofstraße. Der Kastanienbaum in der Mitte des Bildes steht noch heute, mitten in der Wohnbebauung „Am Bongert“.

fotografiert und die Bilder wiederholt in „Hamminkeln Ruft“ gezeigt.

Weitere werden folgen. Darüber hinaus war es mir immer eine Freude, das vielfältige Leben in unserer Gemeinde in Bildern einzufangen. Mein Wissen konnte ich im Rahmen des Angebotes für die Jugend in der am 2. Oktober 1982 eröffneten Freizeiteinrichtung „Labsa(a)l“ drei Jahre lang in Fotokursen beispielhaft weitergeben. Eine dankbare Aufgabe, sogar hilfreich: ein Teilnehmer ist heute Fotoreporter bei einer Zeitung. Was aber war mit den Menschen in Hamminkeln seither, wie lebten sie, wie sind ihre Erinnerungen? Hier gab es endlose Gespräche, Aussagen, belegt durch Dokumente und mit Bildern. Bilder, in Alben geklebt oder gesteckt oder aus Schuhkartons gekramt. Nicht selten von Betroffenen wiederentdeckt: „Oh, guck mal...!“

(In diesen Momenten habe ich oft dem Erfinder des Schuhkartons im Geiste gedankt für diese einzigartige Aufbewahrungsmöglichkeit. Nicht auszudenken, wenn es die nicht gegeben hätte!) Mein besonderer Dank an Manfred Neulen, bei dem ich die Aufzeichnungen seines Onkels Carl Schmidts einsehen durfte.

Bei den Gesprächen hörte ich manchmal auch kleine Geschichten, Erlebnisse, lustige und besinnliche, oft spitzbübisch erzählt.

De Løj in Menkeln hāb Humor, dat segg ek Ou!

Die mir zur Verfügung gestellten Bilder sind in der



Foto: E.H.

Das Foto entstand in den 1960er Jahren und zeigt v.l. das ehem. „Armenhaus“ der Gemeinde (erbaut 1909), später im Privatbesitz, Brauerstraße 12, den Pferde- und Schweinestall der Brauerei Kloppert, das Haus Grünjen, das Haus Kammann hinter den blühenden Obstbäumen, die Brauerei Kloppert und die evang. Kirche. Die Wiese ist heute fast ganz bebaut, Brauereistraße, Weißdornweg.

Mehrzahl in den Bildbänden „Haminkeln in alten Ansichten“ (1993) und in „Grüße aus vergangener Zeit“ (1998) mit Erläuterungen zu sehen. Sie sind dadurch, so meine ich, zu Geschichtsbüchern geworden.

Viele dieser Bilder, ergänzt durch weitere, sind auch in dem neuen Buch „Det on dat en Menkelse Platt“, heraus-

gegeben vom Haminkelner Mundartkreis im November 2007, zu sehen. Die Erzählungen kann man im HVV-Jubiläumsbuch „Haminkeln - 1154-2004“ nachlesen. Viel Vergnügen!

Ich, gebürtiger Städter, empfinde in Haminkeln vor allem eine wohltuende Ruhe, noch dazu in einer schönen Land-



Foto: E.H.

Von seiner Wohnung im Bahnhofsgelände Haminkeln fotografierte der Bahnhofsvorsteher Eduard Hellmich im Jahre 1960 die gepflegte Gleisanlage in Richtung Ringenberg.



Foto: E.H. -1960 -

Das Wohn- und Geschäftshaus Opgen-Rhein, die Kath. Volksschule, die Kath. Kirche und das Haminkelner Rathaus, heute Polizei.



Die evang. Kirche in Haminkeln im Jahre 1962.

Foto: E.H.



Foto: E.H.
Die Kreuzung „Abel“ im Jahre 1965. In der Mitte Wirtschafts-
gebäude der Gaststätte Friedenshalle Neu, rechts Textilhaus
Bückmann.



Foto: E.H.
Die Marktstraße im Jahre 1958.



Foto: E.H.
Ende der Autobahn in Hamminkeln im Jahre 1965



Foto: E.H.
Die Diersfordter Straße aus südlicher Richtung 1960

schaft. Diese im Alltagsleben vielfach nicht wahrgenomme-
ne Eigenart halte ich seit meinem Hiersein in Fotos fest.
Einige Bilder waren in den letzten Jahren als Monatsblätter
in den HVV-Jahreskalendern zu sehen, für die sich viele
Bürger bei mir bedankten mit der freudigen Anmerkung,
dass diese nun in ihren Wohnungen hängen.

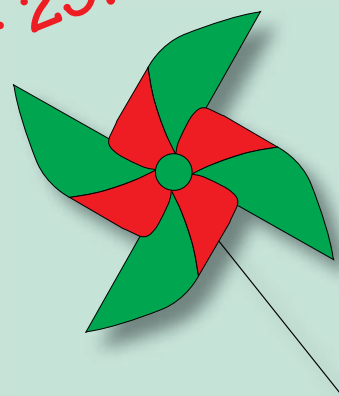
Bürgermeister Heinrich Meyers sagte anlässlich meiner
Ehrung zum „Verdienten Bürger“ im Jahre 1980, ich sei ein
„**Poet mit der Kamera**“, der es verstanden habe,
„...den Bürgern der Gemeinde die Augen für die Feinhei-
ten ihres Lebensraumes zu öffnen.“ Über diese Aussage
habe ich mich gefreut, denn genau das war (und ist) mein
Wunsch.

**So lebe ich mit meiner Frau also schon 50 Jahre in
unserem liebenswerten Hamminkeln, in dieser
herrlichen Perle am Niederrhein.**

Eine lebenswerte Zeit.

Hamminkeln

Kirmes Bellhammi
26.09. - 29.09.2008



CISA

GmbH
Büromöbel Fachhandel



Güterstraße 41 · 46499 Hamminkeln
Tel: 0 28 52 - 50 76 00 · Fax: 0 28 52 - 50 76 02 · Handy: 0163 - 7 77 66 56
www.cisa-bueromoebel.de · info@cisa-bueromoebel.de

Hamminkelter Getränkefachgroßhandel
Getränkefachmarkt **TRINK & SPARE**
Organisation von Veranstaltungen,
Events, Partyraumvermietung etc.

Loikumer Rott 7
46499 Hamminkeln

»»» Wir beraten Sie gerne: Telefon: 02852 - 968883 «««

point S

Reifen, Räder, Auto-Service.

Reifen Groß- und Einzelhandel GmbH
Kesseldorfer Rott 16 · 46499 Hamminkeln
Telefon (02852) 10 58/59 · Telefax (02852) 49 66

Ein Dorf bekam ein Café

Vor 50 Jahren eröffneten Helmut und Liesel Blumensaat in Hamminkeln an der Diersfordter Straße 21/4 ein Eis-Café

Heinz Breuer

Der 29. März 1958 war ein besonderer Tag für die junge Familie Blumensaat.

Mit viel Mut und Unternehmergeist hatten sie ein neues Wohn- und Geschäftshaus auf dem Gartengrundstück der Eltern von Liesel Blumensaat geb. Köster, Vater Fritz (* 17.03.1880, † 28.07.1944) und Mutter Anna, (* 06.05.1902, † 23.10.1996) an der Ecke Diersfordter Straße/Molkereistraße gebaut. Das Dorf Hamminkeln zählte damals rund 3300 Einwohner.

Es war ein moderner, eingeschossiger roter Ziegelbau, der nach den Plänen des Architekten Albert Grütjen vom Baugeschäft Anton Schröer errichtet worden war.

Die Idee zu einem eigenen Eis-Café war schon viel früher geboren. Begonnen hatte alles 1950, als Liesel Köster noch im elterlichen Milch- und Lebensmittelgeschäft, wo auch später Bruder Fritz tätig war, auf der Molkereistraße 26/1 gegenüber der Molkerei (heute Galerie & Arts) das Eis zubereitete.

Einige Jahre danach baute Bruder Fritz Köster das Stammgeschäft zum Edeka-Lebensmittelmart aus, den er mit seiner Ehefrau Anni bis zum 31.01.1996 erfolgreich führte. In Wesel beim Edeka-Großhandel lernte Liesel Köster ihren Mann, den Lebensmittelfachmann und Handelsvertreter Helmut Blumensaat kennen, den sie am 09.10.1951 heiratete.

Ihre Kenntnisse in der Speiseeisherstellung gab sie an ihn weiter. Es war damals noch mühsame und zeitaufwendige Handarbeit. Gefroren wurde mit Roheis. Das holte man in großen Stangen von der Feldschlösschen Brauerei. Die

Eismaschine sah aus wie eine Waschmaschine aus Holz. Zusätzlich gab es einen Thermosbehälter zur Aufbewahrung. Eine Ladung Roheis und Salz reichte für 12 Liter Milch, dann wurde wieder neu „bepackt“. Es wurden vier verschiedene Sorten Eis hergestellt: Schoko, Vanille, Erdbeer und Nuss. Im Jahre 1954, noch im Milchladen Köster, wurde die erste elektrobetriebene Maschine angeschafft, die dann 1958 im eigenen Eis-Café weiter eingesetzt wurde.

Wenn man bedenkt, dass zur damaligen Zeit das eigene Auto, um Hamminkeln anzusteuern, noch eine Seltenheit war und es auch wenig Fahrradausflügler gab, so gehörte schon eine Menge Mut zu der Eröffnung des Cafés dazu. Ein weiteres Risiko bedeutete damals sogar der fehlende „Winterverkehr“. Bei Schnee und Eis war das Dorf von der Aussenwelt abgeschnitten. Mögliche Ausflügler erreichten witterungsbedingt nicht das leckere „**Blumensaat-Eis**“. Heute 50 Jahre später, unvorstellbar.

Im ersten Prospekt aus dem Jahre 1958 wurde mit gediegener und anspruchsvoller Gastlichkeit bei erlesenen, vorzüglichen Getränken und Haus-Eisspezialitäten geworben. Dem Wohl des Gastes und seiner Entspannung galt das Augenmerk. Und weiter:

Für Gaumen und Zunge halten wir für sie bereit:

Eisbecher aller Geschmacksrichtungen, aus natürlichen Früchten bereitet.

Eigene Eisherstellung

Schwarzwälder Spezialitäten

Reichhaltiges Konditorei-Büfett

Erlesene Weine vom Rhein, von der Mosel, aus Frankreich, Italien und Spanien

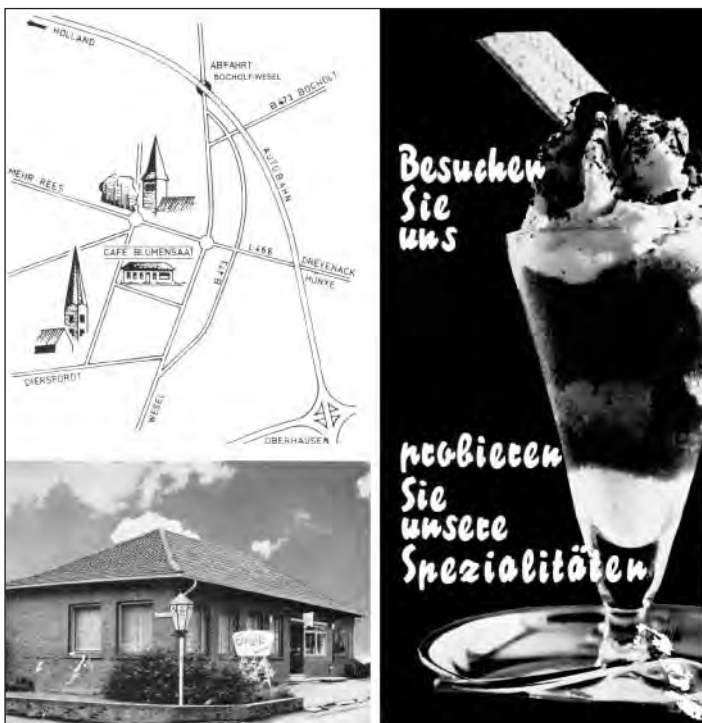
Gepflegte Getränke führender Spirituosenhersteller.

Biere der Bitburger und Grenzland-Brauerei

Eis zum Mitnehmen

Liesel Blumensaat wusste damals kaum, wie sie die Arbeit bewältigen sollte, wären da nicht die beiden rüstigen Omas gewesen. Da waren die beiden Söhne, Hans-Jürgen (geb. 1954) und Klaus (geb. 1957) und neben dem Haushalt musste der Geschäftsbetrieb bewerkstelligt werden. Ihr Mann stand zwar früh morgens an der Eismaschine, war dann aber beruflich im Handel mit Eisdienbedarf unterwegs. Ein zweites „Standbein“ war für das neu gegründete Geschäft aber wichtig. Im Laufe der Zeit wurde das Angebot ständig erweitert. In den Jahren 1975 - 1977 wurde im großen Stil aufgestockt und umgebaut.

Der Gastraum wurde von 50 auf rd. 100 Sitzplätze erweitert. Seit 1980 wurden die Blumensaats von Schwieger-



Der erste Prospekt des Eis-Cafés Blumensaat in schwarz/weiß aus dem Jahre 1958 mit Hilfestellung vom Papst, Wilhelm Papst, ein Vetter von Helmut Blumensaat.



In Hamminkeln war man stolz, das erste Café in einem Dorf weit und breit zu besitzen. Eröffnung des Eis-Cafés Blumensaat am 29. März 1958, eingerichtet im Charme der 50er Jahre, wie die nierenförmige gekachelte Abtrennung mit Bambusstäben zeigt.

tochter Edith kräftig unterstützt. Eine treue Seele war Maria Kathstege, die über 20 Jahre für Ordnung und Sauberkeit im Geschäft sorgte.

Genau zum „30. Geburtstag“ des Cafés, im März 1988 sind Helmut und Liesel Blumensaat dann in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Eine Vermittlerrolle für die Nachfolge spielte der damalige Hamminkeler Bürgermeister Heinrich Meyers. Er war Nachbar von Konditormeister Richard Winkelmann und seiner Ehefrau Konditoreifachverkäuferin Hedwig in Marienthal, die beide im Cafe Ostermann in Wesel tätig waren. Eine Entscheidung für die Anpachtung des Betriebes war schnell getroffen.

Nach Umbau und Renovierung erfolgte die Übergabe an das junge Ehepaar Winkelmann als Geschäftsbetrieb für

Konditor- und Backwaren und Café am 29. März 1988. Das gehütete Geheimnis des Eismachens wurde aber vorher noch von Helmut und Liesel Blumensaat an Konditormeister Richard Winkelmann weitergegeben. Es folgte eine rasante und erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens. Mit viel Fleiß und Herzblut gingen die Winkelmanns zu Werke. Heute gibt es Filialen im Plus-Markt in Hamminkeln, in Brünen und in Dingden ein Café mit Bäckerei und Konditorei.



Foto: Armin Fischer
25jähriges Geschäftsjubiläum des Eis-Cafés Blumensaat in Hamminkeln im Mai 1983.

„Eis auf die Hand“ für 50 Pfennig das Bällchen gab es am Fenster. Helmut Blumensaat und Ehefrau Liesel genossen auch gern ihre eigenen Produkte.

Meine besondere Empfehlung		ein Glas MARTINI
MILCHSPEISEEIS		
Portion Eis	0,50+0,70+1,00	
Portion Eis mit Sahne	0,50+0,70+1,00	
Japan -Becher	1,00	
Hawaii-Becher	1,10	
Frucht-Becher	1,20	
Bananen-Split	1,50	
Schwarzwald-Becher mit Alkohol	1,80	
EIS-GETRÄNKE		
Eisschokolade	1,00	
Eiskaffee	1,00	
EISCREME-SODAS		
Orange 1 u. 2 oder Zitrone 1 u. 2	0,80	
Erdbeer 1	0,80	
MILCH-MISCHGETRÄNKE		
Orange 1 u. 2 oder Zitrone 1 u. 2	0,50	
Erdbeer 1	0,50	
Karama-Karamel	0,50	
Karama-Schokolade	0,60	
Sanddorn-Vollfrucht	0,60	
MILCH-SHAKES mit Eis		
Orange 1 u. 2 oder Zitrone 1 u. 2	0,70	
Erdbeer 1	0,70	
Karama-Karamel	0,70	
Schok-Mocca	0,80	
Sanddorn-Vollfrucht	0,80	
Sanddorn-Vollfrucht-Nes	0,95	
ALKOHOLFREIE FLIPS mit Ei, Eis und Sahne		
Orange (Frischfrucht)	1,20	
Zitrone (Frischfrucht)	1,20	
Sanddorn-Vollfrucht	1,30	
Konservierungsstoff 1 = Ameisensäure		
Konservierungsstoff 2 = Benzoesäure		
zuzüglich 10% Bedienung		

Die erste teilweise Preisliste vom Eis-Café Blumensaat. Gültig von 1958 - 1963

20 Jahre Cafe Winkelmann

Inzwischen sorgen 80 Angestellte für eine breitgefächerte Palette von süßen Angeboten in Läden und Cafés aus eigener Herstellung und vorzüglicher Qualität. Eine besonders gemütliche Atmosphäre vermittelt das Cafe Winkelmann im Ortsteil Hamminkeln. Dazu trägt ein Baum aus einem echten Eichenstamm in der Mitte des Gastraumes mit 32000 Seidenblättern bei. Sehr beliebt ist hier das Frühstücksangebot ab sieben Uhr morgens. Neu sind die abendlichen Öffnungszeiten, jeden Tag außer Samstags in den Sommermonaten bis 22 Uhr. Zum Schluss einige imposante Zahlen, die mir der vielbeschäftigte Konditormeister Richard Winkelmann bei einer gemütlichen Plauderstunde nach Feierabend in seinem „Cafe unter dem Baum“, verriet.

Das Backwaren-Angebot pro Tag:

800-1.000	gebackene Brote bei 25-30 verschiedenen Brotsorten
8.000-10.000	gebackene Brötchen bei 25-30 verschiedenen Sorten
rund 30	verschiedene Kuchen und Torten in wechselnden Angeboten
8-10	verschiedene Sorten Teilchen

Für dieses umfangreiche Angebot kommen 5-6 Tonnen Mehl pro Woche zur Verarbeitung. Darüber hinaus werden spezielle Torten auf Bestellung zu Hochzeiten, Kommunion, Konfirmation, Geburtstagen und vielen anderen Anlässen hergestellt. 15 verschiedene Eissorten aus eige-

ner Herstellung, wie auch Pralinen, Plätzchen und eine weitere Vielzahl von süßen Köstlichkeiten werden besonders empfohlen. Ein reichhaltiges Getränkeangebot erwartet Sie natürlich im gastlichen Cafe Winkelmann. Ein werktäglicher Mittagstisch, frisch zubereitet, auch zum Mitnehmen, gehört ebenso zum Kundenservice.

Die gute Qualität, die freundliche Bedienung und das riesige Winkelmann-Angebot haben sich längst überregional herumgesprochen und so kommen die Gäste nicht selten von weit her und genießen zum Beispiel in den Sommermonaten auch die schönen Aussenplätze, 60 gibt es davon, auf der Terrasse.

**Ein Hochgenuss belebt die Stadt,
wenn Winkelmann frische Brote backt.**



Hedwig und Richard Winkelmann mit ihren Kindern Lena und Mathias

NEU bei Cafe Winkelmann
Hausgemachtes
Eis vom Konditor

täglich bis
22.00 Uhr
 (außer samstags)

Cafe Winkelmann
 Konditorei
 Eis-Cafe

www.cafe-winkelmann.de
 Hamminkeln • Diersfordter Str. 6 • Tel. 028 52.25 28



Das Cafe Winkelmann in Hamminkeln. Fahrradausflügler am 01. Mai 2008.

Foto: Heinz Breuer

Die Abgeltungssteuer kommt.
Wir müssen miteinander reden.



Wir machen den Weg frei

Sparen und Anlegen

Ab dem 1. Januar 2009 werden alle privaten Kapitalerträge mit einem einheitlichen Steuersatz von 25% besteuert: Zinsen und Dividenden aus Geldanlagen sowie Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren und Investmentfonds.

Sprechen Sie mit uns. Wir sagen Ihnen, welche Vorteile die Abgeltungssteuer für Sie haben kann.

Volksbank
Rhein-Lippe eG 

Fahrrad- Fachgeschäft R. Blessing

Loikumer Rott 28
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/3633

Autowaschanlage mit SofTecs Bürsten

Unser Angebot

Bei Kauf einer
10er Karte
eine Wäsche frei

Tobi's Futterecke

Heimtiernahrung
Hundefutter von
Belcando und Bewi Dog
Nagerfutter
Winterstreufutter

Für gute Handwerksleistungen



ELEKTRO BÖING GMBH

☐ PLANUNG ☐ VERKAUF ☐ ANTENNENBAU
☐ INSTALLATION ☐ KUNDENDIENST Reparatur sämtlicher Haushaltsgeräte

Bislicher Straße 7 · 46499 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 23 69

Onse Kendertidden vör söwenteg Johr

Dem Hamminkeler Platt angepasst von Wilhelm Berning

vorgetragen von **Elise Korthauer**

All die hier sönd, et es sicher wohr,
sönd all öwer of onder söwnteg Johr,
ek well ou es beschriewen
onse selge Kendertid:

Onse Ölders die woren döchteg on gut,
se woren gesond bej Katoffeln met Zaus on Pannekuk
Frugger gow et kenn Saff on ok kenn Bananen,
onse Ölders hielten de Pennengs tesamen.

Dat Bejen wood ons frug bejgebrach,
te Fut no de Mess on no de Andach.
Wor es en Gewetter, dann hieten et, stäk de Keerz ma an,
dat Bejbuk wod gekregen on de Litanei fing an.

In denn Wenterdag, wat wor dat schön,
wej können dor ohne elektresch Lech ok siehn,
denn warmen Herd denn gow sinnen Glanz,
on Moder hiel in öhre Hand denn Rosenkranz.

Kom den Szönterkloos no ons kleine Ströpp,
dann gow et mees en Schal, en Kapützken on en paar Möpp.
Met rein geschürte Klömpkes geng et ömmer drap-drap,
wer niet ardeg wor, denn kom bej Rupprech in denn Sack.

De Heeromes, ek wet et noch gut,
die drugen tu denn Tid noch een stiwwen Hut,
se liepen ok noch met enn Baskenmötz haröm,
se kennen ok noch keen Seelsorghelferin.

Denkt blos es an die Names van de Kender tu denn Tid,
Vandag sönd se niet mehr modern, se mög se niet mehr lejen.
De Kender dragen „Blue Jeans“ on heb lange Hör,
ütenander hollen kann man de Mätjes on Jonges bold niet mehr.

Völl Jonges hieten frugger Jann, Hendrek on Jupp,
an de Boks drugen se noch Lifkes met Knöp.
De Scholsakes die gengen ons flott van de Hand,
darnoh geng et met Vader no 't Land,
mieken wej es en domm Gesech,
nohm Vader de Kröjkarrenlech.

Dat Poggenschlachten on Fettpriesen wenn kann dat vergäten,
wej müssen ok denn Panhas wäkenlang äten.
Wor dann et Saltküwen lög, geng et ant Speck,
dat wor dann all mees gäl.

Ostern atten wej mendestens enn Dutzend Eier.
Över et Johr gow et all es Fredags en Ei.
Moder verkoff de Eier on öhr gehören dat Eiergeld.
Dorran hät se de ganze Wäk de Wenkelwar bestellt.



Elise Korthauer (*25. Januar 1913 - † 11. Dezember 2005)
Das Mundartgedicht wurde im Nachlass von Elise Korthauer gefunden.

Elise Korthauer war im Laufe ihres Lebens in der evangelischen Kirche als Presbyterin tätig und langjähriges Mitglied in der Evangelischen Frauenhilfe. Sie war in verschiedenen Gruppen (Kegelclub, Erbsensuppenclub u.a.) als lebendige, humorvolle Partnerin beliebt. Bei Familienfeiern, Freizeiten, Kurauf-

enthalten und Urlaubsreisen pflegte sie oftmals ihre Eindrücke in Gedichtform zusammenzufassen und vorzutragen. Am HSV-Seniorensport nahm sie auch teil und es ist wahrscheinlich, dass das vorliegende Gedicht auf einer der dort regelmäßig stattfindenden Karnevalsfeiern von ihr vorgetragen wurde.

Wat ek ou nou vatellt heb van vör söwenteg Johr,
dat es vandag garniet mehr wor.
Wej läwt nou in enn ganz andere Welt,
on wej könnt völl kriegen vör onse Geld.

Mojes betids dor löp dat Radio, et spöllt ons met Werbung, hesse wat kasse,
dat Geld üt de Kasse.
Bej et Fernsehn met all sinne Programme on Knöpp,
kriegen se sech ämmer döcker bej de Köpp.

Pannekuk backen es ok niet mehr nödeg,
öm söwen Uhr gew et all fresse Brötjes.
Meddags sönd Wotteln on Stengeln ok niet mehr lecker,
eenege haalt sech liewer Kuk bej denn Bäcker.

Frugger hieten et all es denn Kendersägen blew üt,
Vandag säch man dafür "Pillenknick".
Ok gäw et Vandag bold kenne griese Frauen mehr,
dafür sorg de Farw on denn Friseur.

Teegen de Strümpfe säggen wej frugger Hossen,
dor kossen wej noch met dör de Grond bossen,
Vandag sönd et jo "Nylons" on niet stark,
se sönd off kapott on kost en paar Mark.

De olde Löj komen off niet widder as Wesel an de Rhin,
wer Vandag in denn Urlaub niet in Malorka wor es niet "in".
Frugger off Vandag es et noch egal,
se spöllen ömmer noch Damenwahl
en schönen Walzer ganz genau
on ek seg tu ou alle nou ma gau.



Zum Hasen-Hein

- freundliche Hotelzimmer
- gut bürgerliche Küche
- Spezialitäten der Saison
- Partyservice
- Mittagstisch

**Unser beliebtes
Schlemmerbüffet
jeden Sonntag im August
ab 18 Uhr
mit Tischreservierung**

Familie Heesen
Hamminkeler Straße 76
46499 Hamminkeln
Fon 02856/1228 · Fax 02856/3386
www.hasenhein.de
hasenhein@t-online.de

Damen + Herren
Salon Monique



Ihr Friseur
in



Hamminkeln

Diersfordter Straße 14
Telefon 02852 - 2325

Wesel

Hamminkeler Landstraße 77
Telefon 0281 - 61319

Inhaber: Monika Kusche



Sichern Sie sich jetzt die staatlichen Zuschüsse für Ihre „Riester-Rente“. Lassen Sie sich beraten!

SIGNAL IDUNA
Versicherungen und Finanzen



Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.

Hauptagentur Horst Kroll

Sandra Thate

Mehrhooger Straße 14 • Hamminkeln

Telefon (0 28 52) 7 26 95 • Telefax (0 28 52) 7 26 97

Zaubern Sie den Süden in Ihr Zuhause



**Bauzentrum
i&M BORGERS**
Hamminkeln, Daßhorst 4-6 - Tel.: 02852/86-0

Karl Böing

MALER- UND LACKIERERMEISTER

46499 Hamminkeln · Brauereistraße 16 · Telefon 02852/6311 · Telefax 02852/5596



ANSTRICH · TAPEZIERUNG
VERGLASUNG · BODENBELAG
REPARATUR-/BLEIVERGLASUNG

Menschen von einst - 1. Folge -

fotografiert von Dr. Lothar Löcker in Hamminkeln



Erna Laverick
* 08.07.1884



Karl Krus
* 07.01.1891



Erna Regeniter
* 07.10.1893



Anna Fisser
* 11.12.1895



Margarete Westermann
* 03.10.1896



Elise Arntzen
* 21.03.1897



Otto Lubasch
* 29.09.1897



Wilhelm Brömmekamp
* 06.02.1898



Elise Möllenbeck
* 28.06.1898



Rudolf Rohde
* 26.02.1899



Marie Köller
* 12.08.1899



Johanna Rüsken
* 03.09.1899



Elisabeth Flores
* 25.10.1899



Hedwig Kern
* 09.11.1899



Maria Dahlmann
* 27.02.1900



Martha Langbein
* 15.04.1900

Mit uns kommt Ihr sicher ans Ziel!

Fahrschule
Wesel-Hamminkeln-Rees
all-fahr-team
Volker Freigang & Jeanette Kutsch
Info: 0173 - 287 18 31

...come in and drive out!

Vorholt Bauelemente
Hamminkeln

Vorholt

Klaus Vorholt
Ringenger Straße 15
46499 Hamminkeln
Telefon (0 28 52) 40 43
Telefax (0 28 52) 44 79

Kunststoffenster
Holzfenster
Bestattungen



Gaststätte Kamps

Die Traditionsgaststätte
am Rathaus



Tel: 02852 / 4056

Gaststätte & Biergarten

Gesellschaften von
12 bis 70 Personen

Moderne Fremdenzimmer

Rainer Kamps
Brüner Straße 7
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/4056



Reparaturen aller Art
Karosseriearbeiten
Lackierungen
Reifen
TÜV
AU
Autogasanlagen

Loikumer Rott 9 · 46499 Hamminkeln

Telefon **0 28 52 / 25 22** Fax 69 12



46499 Hamminkeln
Marktstraße 14
Telefon 02852/72999

Ihr Herrenausstatter in Hamminkeln!

montags - freitags
9.00 - 12.30/14.30 - 18.30
samstags
09.00 - 14.00

Eine gute Adresse für Blumen



Blumenhaus
BOVENKERK

Inh. Hanni v. Merwyk

Diersfordter Straße 18
46499 Hamminkeln
Telefon 02852/2138

HSV/HWG-Info

30. Int. Volkslauf

**12. Menkeln bennen
on butten**

Verkaufsoffener
Sonntag in
Hamminkeln

**Sonntag,
31. August 2008**



20 Jahre Schönheits-Oase Silberhorn

Christina Silberhorn



V.l.: Maïke Hochrath, Christina Silberhorn, Sarah Krawczyk

und ein großer Teil schon aus Hamminkeln.

Viele Frauen und Männer aus den Anfangsjahren fühlen sich auch heute noch bei unserer exklusiven Behandlung von meinen Mitarbeiterinnen Maïke Hochrath und Sarah Krawczyk und mir sehr wohl. Unser besonderer Wunsch ist es, unsere Kunden/innen immer mit außergewöhnlichen Kosmetikbehandlungen zu verwöhnen. Die tiefe Entspannung und die Berührung der Seele und der Herzen ist hierbei von großer Bedeutung. Die sehr persönliche Betreuung ist uns Herzensangelegenheit und letztendlich auch unser Erfolgsrezept. Die kontinuierliche Weiterbildung im Bereich effektiver Gesichts- und Körperbehandlungen sind absolut selbstverständlich und eine gern erfüllte Verpflichtung gegenüber unseren langjährigen Kunden/innen.

Die erste Vergrößerung der Schönheits-Oase war der Umzug ins Waldhotel Tannenhäuschen in Wesel mit der Einrichtung der „**Schönheitsfarm Silberhorn**“. Unsere Angebote erweiterten sich um Thalasso-Körperbehandlungen, asiatische und orientalische Gesichts- und Körpermassagen, die Micro - Dermabrasion und nicht zuletzt um die exklusiven MBR-Behandlungen. Diese Behandlungen sind ein wesentlicher Schritt in die sichtbare Hautverjüngung. Der Umzug der Schönheits-Oase nach Hamminkeln im Jahre 2000 in die Geschäftsräume am Molkereiplatz 9 war für mich ein ganz besonderes „Ankommen“. Der liebevolle und freundliche Empfang hier ermöglichten meinen Mitarbeiterinnen und mir ein sofortiges Wohlfühlen und eine heimische und vertraute Atmosphäre.

Zwei neue Bereiche der Schönheits-Oase kamen nun dazu:
1. **Ayurveda** (heißt das Wissen vom Leben) indische Öl- und Kräutermassagen, die großen Einfluss auf die Gesunderhaltung des Körpers und die Ausgeglichenheit unserer Seele haben.

2. **Ganzheitlich integratives Atmen** ist eine Möglichkeit, die zu mehr Lebensfreude und Erfolg in unserem Leben führen kann. Als Therapeutin und Trainerin stehe ich

Ihnen hierbei gern zur Verfügung.

Wir freuen uns, dass wir inzwischen weit über Hamminkelns Grenzen hinaus Akzeptanz gewonnen haben und unsere Stammkundschaft für Kosmetik- und Ayurvedabehandlungen,

wie auch Atmenklienten /innen vom Niederrhein bis ins Ruhrgebiet hinein zu uns kommen. Abschließend unser besonderes Anliegen, die Haut, den Körper, die Seele und das Herz der Menschen, die unseren erfahrenen Händen vertrauen, mit großer Achtsamkeit zu behandeln, soll weiterhin unsere wichtigste Aufgabe sein.

Sie werden die Einmaligkeit unserer exklusiven Behandlungen als ein besonderes Erlebnis in Erinnerung behalten.

Das versprechen wir Ihnen. Gern unterstützen wir auch die wertvolle Arbeit des Hamminkeler Verkehrsvereins vor Ort mit unserer Mitgliedschaft.



- Unsere Behandlungen beginnen, wo andere aufhören.
- Außergewöhnliche Behandlungen mit exklusiven Produkten denn... auf das Besondere kommt es an!



Schönheits-Oase, Molkereiplatz 9, Hamminkeln

Schönheits-Oase

KOSMETIK • AYURVEDA

Molkereiplatz 9 / 46499 Hamminkeln

(0 28 52) 90 96 77

www.silberhorn-kosmetik.de

Engfeld

Arbeitssicherheit
Ausbildung

Ausbildung zum Kranführer,
Gabelstaplerfahrer und
Baumaschinenführer

Sicherheits- und Gesundheits-
schutzkoordination auf Baustellen

Überbetrieblicher
sicherheitstechnischer Beratungs-
und Betreuungsdienst

Belenhorst 3
46499 Hamminkeln
Tel.: 0 28 52 - 508 79 79
Fax: 0 28 52 - 54 28
Mobil: 0171 - 645 63 55
Email: info@engfeld.de
Internet: www.engfeld.de



TELE TEL MOBILFUNK

Unser Service für Sie:

Neuverträge
Vertragsverlängerungen
Prepaid- Verträge /Aufladungen
Kandy-Mobile (Kinderspezial)
Verkauf aller Handymodelle
Festnetzanschluss
Internet / DSL
Reparaturen aller Modelle
Fax & Kopier Service

Marktstr. 4 in Hamminkeln
Tel: 02852 - 50 83 85



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr TeleTel Mobilfunk Team

Carsten Biggel

-  Lotto - Annahmestelle
-  Reisebüro
-  Tabakwaren
-  Großpfeifenwahl mit Zubehör
-  Zeitschriften und Taschenbücher
-  Foto Treff
-  Bilderdienst
- brillante Fotos sofort
- Passfotos
-  **Hamminkeln Molkereiplatz 1**
0 28 52 / 2140

Bernd Wölker

Sonnenschutz · Gardinen · Polstern

Molkereistraße 6
46499 Hamminkeln

Inspiration

Sandra Neu

Esoterik und individuelle Geschenke...

46499 Hamminkeln
Diersfordter Straße 4 (am Marktplatz)
Telefon 028 52 / 50 79 00
www.reiki-point.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9:00 bis 12:30 Uhr und 15:00 bis 18:00 Uhr, Sa. 9:00 bis 12:30 Uhr

Der „Wetterfrosch“ von Hamminkeln

„Alle reden über das Wetter, aber keiner tut etwas dagegen.“ (Mark Twain). Auch **Björn Alexander** kann am Wetter



Björn Alexander

nichts ändern, aber vorhersagen kann es der Meteorologe schon. Zu sehen bzw. hören ist er beim **Nachrichtensender n-tv** und in den **Lokalradios in NRW**, wie bei **RadioKW**. Wettervorhersagen für die gesamte Welt, Arbeiten in Köln und Oberhausen, aber Leben hier bei uns in Hamminkeln. Seit einiger Zeit ist Björn Alexander in der HSV-Senioren-Sportgruppe Heinz Breuer aktiv, wie auch sein Schwie-

gervater Dr. Dieter Buschmann. **So kam es zum Gespräch mit Heinz Breuer.**

Warum Wetter?

Zuerst einmal war es Zufall und dann die Begeisterung dafür, dass man sagen kann, wie das Wetter wird bzw. werden könnte. Angefangen hat es als studentische Aushilfe in der RTL-Wetterredaktion als Graphiker. Nach Abschluss meines ersten Studiums habe ich dann noch Geographie und Meteorologie studiert. Von Köln aus ging es dann beruflich bedingt nach Berlin. Eigentlich fing ich dort in einer Firma in der Entwicklungsabteilung an. Alles sehr interessant und sehr technisch. Da freute es mich, dass ich ab und an mal bei **n-tv** arbeiten konnte. Zuerst als Meteorologe und Redakteur und nach ein paar Monaten auch vor der Kamera.

Und vor der Kamera, war das ein Ziel?

Nein, eigentlich nicht. Dass ich schlussendlich dort gelandet bin, war mit vielen Zufällen verbunden. Ich bin mir nicht sicher, ob ich – wenn ich das Ziel gehabt hätte, vor der Kamera zu landen – tatsächlich auch dorthin gekommen wäre. – Oft sind es ja die unverhofften und unplanbaren Dinge, die auf einmal lebensentscheidend sind.

Geboren und aufgewachsen in Wesel, anschließend Köln, dann Berlin, wieder Köln und jetzt Hamminkeln. Was hat dich dazu bewogen, wieder in heimatliche Gefilde zurück zu kehren?

Nun, eigentlich hat es meiner Frau Kathrin und mir schon immer am Niederrhein gefallen. Wir sind ja aufgrund des Studiums bzw. wegen beruflicher Gründe weggezogen. Inzwischen ist die Ausbildung beendet, wir haben zwei Kinder (Lena (4) und Luisa (1)) und haben auch einiges „von der Welt“ gesehen. Und weil die Familie meiner Frau aus Hamminkeln bzw. Ringenberg stammt, meine aus Wesel, lag die Entscheidung nach Hamminkeln zu ziehen schon immer sehr nahe. Im Übrigen fühlen wir und die Kinder uns hier sehr wohl.

„Getränke Alexander“ in Wesel ist Vielen ein Begriff. Hattest du nie Interesse, in den Betrieb deiner Großeltern bzw. deines Vaters einzusteigen?

Interesse auf jeden Fall und ich habe auch immer gerne mitgearbeitet. Aber irgendwann stellten sich die Weichen eben anders. – Und irgendwie haben Getränke und das Wetter schon miteinander zu tun.

Deine Arbeitsstelle bzw. die Studios, in denen das Wetter für n-tv produziert wird, sind in Köln, oder?

Stimmt. – Aber es ist halt wie immer im Leben: alles hat Vor- und Nachteile. Das Leben und Wohnen auf dem Land ist eben sehr schön, wir haben auf dem Hof meiner Schwiegereltern Doris und Dr. Dieter Buschmann (Vöckingshof) viel zu tun und dieser Ausgleich zum Bürojob ist mir sehr wichtig. Zudem wachsen die Kinder im ländlichen Umfeld mit Tieren und tollen Erlebnissen auf. Ganz klar, dass es dabei auch Nachteile gibt. Und das ist eben unter anderem der Weg nach Köln. Wobei es mich persönlich nicht so sehr stört, wie man es sich vielleicht vorstellt.

Was ich persönlich schlimmer finde, ist beispielsweise, dass dadurch die Nähe zu meinen Kollegen in der Wetterredaktion – auch nach Feierabend – deutlich vergrößert wurde.

Apropos Kollegen: wie ist es denn so mit anderen „Wetterfröschen“ bzw. „Feen“ in eurer Wetterredaktion, wie Christian Häckl oder Maxi Biewer?

Wir sitzen zusammen in einer Redaktion und weil ich ja bereits vor gut 10 Jahren in dieser Redaktion gearbeitet habe, kennen wir uns inzwischen doch schon ziemlich gut. Die Stimmung ist gut, die Arbeit in diesem Umfeld macht Spaß und ist abwechslungsreich. Denn wir versorgen außer **n-tv** und **RTL** auch alle anderen Sender unserer Sendefamilie mit Wetterberichten. Also die regionalen **RTL-Sender**, **VOX**, **RTL2** sowie Teile des online- bzw. des Teletextangebotes.

Was ist an Erlebnissen bei deinen Wetterberichten noch besonders präsent?

Au, das ist schwierig. Am meisten passiert natürlich bei live Sendungen. Von denen haben wir täglich mehrere. Und da ist es schon mal vorgekommen, dass die Reinemachfrau das Rotlicht vorm Studio übersehen hat und auf einmal mitten in meinem Wetter auftauchte. Besonders beliebt sind auch immer Dinge, die ich mir vorher nicht so richtig überlegt habe, aber dann doch sage. Wir arbeiten live immer ohne Prompter, wir sprechen also „frei Schnauze“ und dann ist es – besonders wenn es ans Rechnen geht – schon mal so, dass der Kopf blockieren kann. Erlebnisreich sind sowieso alle Außenwetter, also außerhalb des Studios. Das ist oft weniger planbar und arbeitsintensiver, aber dafür eben schon eine spannende Abwechslung, bei der man schon mal weiter rumkommt: Island, schwedisch Lappland oder die Karibik.

Einprägsam sind natürlich besondere Wetterereignisse, wie Orkantief „Kyrill“ im vergangenen Jahr oder „Emma“ zu Beginn dieses Jahres.

Beim Thema Stürme habe ich dann auch mal eine Fachfrage: Alles redet vom Klimawandel und extremeren Stürmen, wie siehst du das?

Unbestreitbar ist, dass es einen Klimawandel schon immer gab und gibt. Denn warme und kalte Phasen hat es in der Erdgeschichte schon immer gegeben. Problematisch wird es aber dann, wenn sich Veränderung in relativ kurzer Zeit ergeben. Dann ist eine Anpassung an die geänderten Verhältnisse sehr schwer. Leider lässt sich noch nicht genau sagen, wie hoch der menschliche Anteil am Klimawandel ist, denn dieser dürfte die Geschwindigkeit maßgeblich beeinflussen. Meiner Meinung nach hilft es eigentlich auch nicht, darüber zu diskutieren. Denn wenn man etwas ändern will, hilft schlussendlich nur das

Handeln. Fakt ist aber: wenn es dauerhaft wärmer wird, dann werden auch die Wetterereignisse extremer, weil dann mehr Energie zur Verfügung stehen wird. Stärkere Sturmereignisse sind dann eine mögliche Folge.

Außer Wetter und Klima weltweit interessiert dich aber auch das Wetter in Hamminkeln und Umgebung. Zumindest, wenn du Radio machst, oder?

Stimmt. Nebenher mache ich auch mal Wetter beim Radio. Und zwar für die privaten Lokalradios in NRW bei **RadioNRW**. Und eine davon ist **RadioKW**.

Und was machst du lieber: Radio oder Fernsehen?

Das kann ich so gar nicht sagen. Also Fernsehen mache ich auf jeden Fall deutlich häufiger. Aber Radio ist auch sehr spannend. Hat beides Vor- und Nachteile.

Und zu guter letzt darf natürlich die Frage nach dem Wetter nicht fehlen. Allerdings nicht die Vorhersage, sondern vielmehr nach deinem Lieblingswetter...

Also, wenn ich es mir aussuchen kann, dann würde ich die Rückseite eines Tiefs in den Sommermonaten wählen. Das heißt nach dem Durchgang einer Kaltfront mit blauem Him-



Foto: Martin Pscherer

Anfang Dezember 2007 in den Alpen zur Eröffnung der Skisaison. Wetterproduktion auf der Idalp/Österreich. Die Idalp liegt auf 2320 Meter und ist einer der zentralen Punkte der Silvretta Skiarena in Tirol.

mel und weißen Quellwolkenbergen und ein paar einzelnen Schauern nehmen. Temperatur um 24 Grad. Im Winter hingegen trocken-kalte und dementsprechend wolkenlosen Hochdrucklagen mit Ostwind und eisigen Nächten.

Allgemeine Infos: Björn Alexander

Geboren am 20. Juli 1972 in Wesel (Niederrhein).

Lehramtsstudium der Biologie, Geographie und Mathematik, pädagogische Mitarbeit am Kölner Gymnasium, nach Examen Diplomgeographie mit den Nebenfächern Bodenkunde und Meteorologie, graphische und redaktionelle Arbeit bei der RTL-Wetterredaktion, Projektarbeit zur Erstellung von Animationen mit meteorologischen Inhalten an der FU Berlin. Inzwischen freier Mitarbeiter unter anderem auch für RTL, als Moderator für Radio NRW in Oberhausen und Meteo-Graphics, Berlin. Seit Juli 2001 freier Redakteur und Meteorologe in der n-tv Wetterredaktion, seit Dezember 2001 Moderator bei n-tv.

Privates

Björn Alexander wollte zunächst Lehrer werden und fand es schon als Student spannend, komplizierte Lerninhalte verständlich aufzuarbeiten. So setzte er sein Interesse für Klimatologie und Meteorologie am liebsten direkt in praktische Tipps um und sagte seinen Kommilitonen, ob sie am nächsten Tag besser Regenkappe oder Sonnenhut einpacken sollten.

Lebenslauf

Praktische Tätigkeiten

seit 02/2003: freier Journalist, Moderator und Mediendesigner, u.a. tätig für n-tv, MeteoGraphics, RTL, RadioNRW, MC-Wetter und Meteomedia.

07/2001 bis 02/2003: Redaktion und Moderation, n-tv, Berlin

02/2001 bis 12/2002: Broadcast Development, Schulungen, Präsentationen und Messen sowie Postproduction; MeteoGraphics, Berlin.

03/2000: Erstellung von Animationen für die Expo2000, Freie Universität Berlin.

03/1998 bis 03/2001: Graphik und Redaktion, Wetterredaktion, RTL, Köln.

08/1996 bis 01/1999: Pädagogische Mitarbeit, Königin-Luise-Gymnasium, Köln

05/1996 bis 02/1998: Assistenz der Geschäftsführung, Herbrands, Köln

04/1993 bis 03/1994: Grundwehrdienst Wesel

Schule und Studium

seit 04/1999: Studium und Promotion Geographie, Meteorologie, Bodenkunde, Köln und Berlin.

05/1999: Staatsexamen Köln

04/1994 bis 05/1999: Lehramt Geographie, Biologie, Informatik, Köln

1983-1992: Andreas-Vesalius-Gymnasium, Wesel

1979 bis 1983: Gemeinschaftsgrundschule Fusternberg, Wesel.



Foto: Johann Ridder

Die tägliche Arbeit: Analyse der Großwetterlage auf einem der Wettercomputer. Von diesen Rechnern gibt es in der Wetterredaktion gut ein halbes Dutzend. Und die werden alle benötigt, da dort alle Wetterberichte für n-tv, RTL, VOX, RTL2 sowie für die Regionalsender erstellt werden.

Wann kommt der Sommer, wie heftig wird Orkan Kyrill oder gibt es weiße Weihnacht? Die Frage nach dem Wetter beschäftigt Björn Alexander schon allein von Berufswegen. Er ist Meteorologe beim Nachrichtensender n-tv und bei den Lokalradios in NRW, zu denen auch Radio NRW gehört. Vor gut einem Jahr ist er mit seiner Familie nach Hamminkeln gezogen. In heimatische Gefilde. Denn er kommt aus Wesel, die Familie seiner Frau aus Hamminkeln und Ringenberg.

Dem Wetter war Björn Alexander schon immer zugetan. Auch wenn mehr wegen der Hobbys. Dass daraus mal die Meteorologie als Beruf werden sollte, kam aber mehr zufällig. Nach seinem Grundwehrdienst in Wesel sahen die beruflichen Ziele nämlich ganz anders aus. Eigentlich sollte am Ende des Lehramtsstudiums auch der Beruf des Lehrers stehen. Aber bereits während des Studiums rutschte er auf die Wetterschiene. Gesucht wurde ein Graphiker in der RTL-Wetterredaktion und „da habe ich den Job als Kellner an den Nagel gehängt und mich Sonnen und Wolken gewidmet“, so der fast zwei Meter große Mann vom Fusternberg in Wesel. Auch das Jobben im Getränkevertrieb seines Vaters wurde immer seltener. „Spaß hat es schon immer gemacht, aber alles geht eben nicht.“

Aus Wettergraphiken wurden schnell Wetterprognosen und nach dem Staatsexamen und einigen Semestern Meteorologie und Geowissenschaften ging es nach Berlin. „Den Job bei n-tv habe ich auch rein zufällig gekriegt. Denn eigentlich war ich in einer Softwarefirma für Entwicklung, Schulungen sowie Messen und Support zuständig. Hatte schon alles mit Wetter zu tun, weil diese Firma Software zur Wettervisualisierung als für Wetterkarten entwickelt. – Dass einige Monate später bei n-tv ein Meteorologe und Redakteur mit Softwarekenntnissen gesucht wurde, freute mich dann natürlich sehr, denn so konnte ich nebenher noch Wetterprognosen machen.“ Dass es anschließend auch vor die Kamera ging hatte ihn zum damaligen Zeitpunkt schon überrascht, „...da ich das ja eigentlich nie geplant hatte und nie dafür gearbeitet, um dorthin zu kommen.“

Zu Hamminkeln hatte das Paar in diesen Jahren eher eine Wochenendbeziehung. „Aber so oft wir konnten, sind wir schon nach Hamminkeln und Wesel gefahren. Zumal ja gegen Ende unserer Zeit in Berlin unsere erste Tochter geboren wurde und die Großeltern ja auch etwas vom Nachwuchs haben sollten...“, grinst der Wettermann.

Als n-tv dann vor gut vier Jahren von Berlin nach Köln zog, konnte auch die junge Familie ins Rheinland, in dem sie studiert hatten, zurückkehren. Das Leben in Köln sei schon schön und auch die Freude war groß, dass die Großeltern wieder so nah waren. „So richtig wohl haben wir uns alle bei den Wochenendbesuchen auf dem Vökingshof der Familie meiner Frau gefühlt. Aber vor allem unsere älteste Tochter Lena fand das schon immer richtig toll.“

Folglich konnte der Umzug aufs Land ja nicht mehr lange auf sich warten und so trifft man den Wettermann von n-tv seit gut einem Jahr mit seinen Kindern schon mal beim Brötchenkaufen oder beim Sport im Hamminkeler Sportverein.

Eben irgendwie zuhause.



Foto: Johann Ridder

Wettervorhersage bedeutet auch schnell auf Wetterkatastrophen zu reagieren. Im „kleinen Wetterselbstfahrerstudio“ direkt neben der Wetterredaktion kann das Wetter sofort mit den neusten Daten auf Sendung gehen. Höchste Konzentration ist gefragt, denn der Moderator steuert alles selber.



Foto: Heinz Breuer

Unser Sportkamerad „Wetterfrosch“ Björn ist Aktiver der „HSV-Senioren-Sportgruppe Heinz Breuer. Hier Übungen mit dem Medizinball. V.l.: Theo Bültes, Klaus Ellendt, Willi Farbelow, Björn Alexander, Paul Tebrügge.

„Haus Wittern“ musste REWE-Parkplätzen weichen

Im Februar 2008 fotografisch festgehalten von **Heinz Stemmer** an der Raiffeisenstraße



REWE

Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/32 00 · Fax 02852/6653

Große Fleisch- und Wurstabteilung

Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate

Backshop mit Stehcafe

**Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver
Selbstbedienung**

Großer Getränkemarkt · Faßbier und Zubehör

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 7.00 bis 20.00 Uhr,
Samstags von 7.00 bis 18.00 Uhr

Traurige Nachricht aus Neuhardenberg

Günter Behnke ist tot

Heinz Breuer

Am 11. März 2008 erhielt ich von Rosel Behnke die traurige Nachricht, dass ihr Mann Günter an den Folgen einer schweren Erkrankung am 10. März 2008 im Alter von 64 Jahren verstorben ist.

Die Partnerschaft zwischen Neuhardenberg im Oderbruch und Hamminkeln ist eng mit der Familie Behnke verbunden. Der erste Hinweis auf Neuhardenberg nach der Wende im Jahre 1989 kam von einem Arzt aus Moers, der über den ihm bekannten Otto Schlebes eine mögliche unterstützende Verbindung zu Hamminkeln an den ehemaligen Gemeindedirektor Erich Tellmann weitergab.



Dieser reiste dann 1990 mit seiner Frau Helga nach Neuhardenberg und ließ sich bei seinem ersten Treffen mit Rosel und Günter Behnke überzeugen, beim Aufbau der kommunalen Selbstverwaltung, beratend zu helfen. Rosel Behnke war damals Vorsitzende der CDU und engagierte Ratsfrau.

Foto: Heinz Breuer

Günter und Rosemarie Behnke vor ihrem Wohn- und Geschäftshaus (Blumengeschäft und Gärtnerei Behnke), Neudorf 34 in der Hamminkelner Partnergemeinde Neuhardenberg am 05. November 2000.

Auch die Kontakte zum CDU-Gemeindeverband Nörten-Hardenberg gingen nach dem Mauerfall im Jahre 1989 auf ihre Initiative zurück. Erfolgreich hatte sie auch um die Rückbenennung des aufgezwungenen Ortsnamens Marxwalde in Neuhardenberg gestritten.

Zusammen mit dem ersten Bürgermeister Burkhard Lier auf Neuhardenberger Seite und Erich Tellmann, dem verstorbenen Bürgermeister Heinrich Meyers und Gemeindedirektor Bruno Gerwers auf Hamminkelner Seite wurden die Weichen für einen Verwaltungsaufbau in Neuhardenberg, trotz mancher Anfangsschwierigkeiten nach Hamminkelner Vorbild, zügig gestellt.

Ein reger Kontaktaustausch mit zahlreichen gegenseitigen Besuchen festigten bis heute die freundschaftlichen Beziehungen.

Das Haus Behnke war für viele Hamminkelner, die Neuhardenberg besuchten, immer wieder die gastfreundliche Anlaufstation. Besonders die Mitglieder des CDU-Stadtverbandes Hamminkeln und die HVV-Vertreter, schwärmen noch heute von den unvergessenen Feiern in Behnkes Garten. An diesem Wohlfühleffekt hatte Günter Behnke immer einen großen Anteil.

Unser Mitgefühl gilt Rosel und ihrer Familie mit ihren beiden Töchtern Rosemarie, die das elterliche Blumengeschäft übernommen hat und Angelika, die evangelische Pastorin ist und oft bei den partnerschaftlichen Treffen dabei war.

In der Danksagung zum Trauerfall von Günter Behnke hat die Familie die freundschaftlichen Beileidsbezeugungen und die zahlreichen Zeichen der Anteilnahme aus der Partnergemeinde Hamminkeln besonders tröstlich berührt.

die NG



Hohe Überschüsse
Geringe Geschäftskosten
Neuaufnahmen bis zum 60. Lebensjahr
ohne Gesundheitsprüfung
Sterbegelder bis 6.000,- €
Sparsam, unbürokratisch,
schnell und ortsnah
Gewinnzuschläge z.Zt. 33,33%

Sicherheit durch Vorsorge

Ab 2004 zahlen die gesetzlichen Krankenkassen kein Sterbegeld mehr. Geben Sie Ihrer Familie die Möglichkeit in Ruhe, ohne die Sorge um die oft erheblichen Bestattungskosten, Abschied zu nehmen. Schließen Sie bei der Notgemeinschaft am Grabe eine Sterbegeldversicherung ab. Sprechen Sie uns an.

Notgemeinschaft am Grabe

Johann-Sigismund-Str. 1

46483 Wesel

Tel. und Fax 0281/23186

E-Mail: NGWesel@t-online.de

info@sterbekasse-rhein-lippe.de

www.Sterbekasse-Rhein-Lippe.de

In Wesel und Umgebung seit 1923 als Verein auf Gegenseitigkeit erfolgreich tätig.

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
9:00-12:00 Uhr

Wir sind Ihr Ansprechpartner rund ums Grün

Wir bieten Ihnen alles aus einer Hand

- Erstellung eines Gartenplanes
- Ausführung
 - Natursteinarbeiten
 - Pflasterarbeiten
 - Pflanzenlieferung
 - Zaunbau
 - Beregnungsanlagen
- Gartenpflege
 - Privatgärten
 - Gewerbeflächen
 - Baumfällung
- Schwimmteichbau
- Gartenbeleuchtung



Anerkannter Fachbetrieb im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Rheinland e.V.



Besuchen Sie unseren Mustergarten mit Schwimmteich auf unserem Betriebsgelände

Rufen Sie uns einfach an wenn Sie Fragen zu Ihrem Garten haben oder vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin.

Grüne Hand GbR

Garten- & Landschaftsbau
Baumschulenweg 3
46499 Hamminkeln
Telefon: 02852-965440
www.gruene-hand.de

Inhaber: Ralf Rüsken, Dirk Middendorf

Ich freue mich auf Ihren nächsten Besuch!

QUELLE SHOP

**Neckermann-
Bestellannahme**

Wolle + Deko

Geschenke

Andreas Keitemeier
Molkereistraße 7a
46499 Hamminkeln
Telefon
02852/960145



Ihr Küchenpartner **van Merwyk & Peters**

Einbauküchen und mehr

Ehem. Küchen Tellmann

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
... über 30 Küchen wohnfertig aufgebaut!
www.kuechenpartner-van-merwyk.de

Kesseldorfer Rott 7
46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52 - 9 41 41
Fax 0 28 52 - 9 41 42

**VON
KALBEN**

Fachgeschäft für Werkzeuge

Eisenwaren

Maschinen

Baubeschläge

Bauelemente

Blumenkamper Straße 26
46499 Hamminkeln
Telefon 02852 - 2170
Telefax 02852 - 72381

**Wenn Sie Ihren Grundbesitz verkaufen
wollen, wenden Sie sich an uns.**

**Wir sind Fachleute, bewerten Ihr Objekt kostenfrei
und stellen den notwendigen Energieausweis aus, den
Sie ab 01.07.08 benötigen.**

**Eine umfangreiche Kartei mit solventen Interessenten
wird auf Ihr Objekt hin durchsucht.**



Telefon 0 28 52 / 9 14 30
Telefax 0 28 52 / 91 43 33
Ringenger Straße 44a
46499 Hamminkeln

Hohe Auszeichnung für Heinz Breuer

Klaus Braun



Bundespräsident Horst Köhler hat Heinz Breuer, Ehrenvorsitzender des Hamminkelter Verkehrs-Vereins, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. In einer feierlichen Stunde am 4. April 2008 wurde die Medaille vom Vize-Landrat Heinz-Dieter Bartels im Hamminkelter Rathaus überreicht.



Foto: Ekkehart Malz
Verleihung des Verdienstordens der BRD am 04.04.2008 durch den stellvertr. Landrat Heinz-Dieter Bartels an Heinz Breuer.

Der stellvertretende Landrat brauchte einen langen Atem, um die vielen Verdienste aufzuzählen, für die er Heinz Breuer im Beisein seiner Familie, Freunde, Weggefährten und vieler Gäste die Verdienstmedaille überreichte. Er sprach von einem „erheblichen ehrenamtlichen Engagement“. In der Tat, das Wirken von Heinz Breuer, unter anderem in 22 Vereinen, macht schon ein eigenes Kapitel der Stadtgeschichte aus. Vor allem als Motor des Hamminkelter Verkehrs-Vereins bewegte er viel. Initiative und großes Engagement beim Bau des Bürgerhauses, Bürgerpark, Karneval, Partnerschaft zu Neuhardenberg, Patenschaften zu Soldaten der Schill-Kaserne, Radwanderkarten, Heimatzeitschrift, HVV-Kalender, Maibaum, Hamminkelter Mundartkreis - Stichworte die mit dem Namen Heinz Breuer verbunden sind. Er gab der Hamminkelter Kirmes den Namen „**Bellhammi**“. Hamminkels große Feier zur Stadterhebung und zum 850-jährigen Bestehen trugen seine Handschrift. Wobei die Aufzählung der Verdienste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Heinz Breuer, bis 2002 als Ingenieur für den Kreis Wesel tätig, engagierte sich kirchlich und in Wesel, woher er stammt, auch in der Bürgerinitiative Historisches Rathaus und weiterhin als Geschäftsführer der Internationalen Blankenburg-Vereinigung. Die Senioren-Sportgruppe im Hamminkelter Sportverein (HSV) hat er 1978 gegründet, und ist seitdem ihr Übungsleiter. Er ist Mitglied der CDU und deren Senioren-Union und engagiert sich beim Verteilen des „Essens auf Rädern“.

Bürgermeister Schlierf hob das große Engagement hervor. Heinz Breuer stehe für eine positive Entwicklung, manchmal auch für Überraschungen und auch dafür, Unmögliches möglich zu machen und dabei andere Menschen mitzureißen. So verwies er auf die 850-Jahrfeier Hammin-

kels. Es habe damals kaum jemand glauben können, dass neben den vielen Aktionen auch noch das umfangreiche Buchprojekt realisiert werden konnte. Der Bürgermeister bezeichnete Heinz Breuers neuerliche Auszeichnung (zuvor hatte der verdiente Bürger Hamminkels unter anderem bereits den Rheinland- und den Rathhaustaler erhalten) als ein „Stückchen Ehre auch für die Stadt“.

Heinz Breuer kommt aus einer Familie, in der das Ehrenamt Tradition hat. Sein Vater, Willi Breuer Landrat des Kreises Rees, hat's vorgelebt, wie auch seine Mutter, die sich in der Kirche engagiert hat. Für eine ehrenamtliche Tätigkeit seien es vor allem preußische Tugenden, die dabei nützlich sind: Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Fleiß, Disziplin und Geduld, um nur einige zu nennen. Der neue Ordens-träger gliederte den Begriff „Verein“ in seine Anfangsbuchstaben und gab ihnen eine neue Bedeutung: Ein Verein sei **V**erbindung, **E**hrenamt, **R**ede, **E**insatz, **I**dealismus und **N**eu. In der hohen Auszeichnung sieht Heinz Breuer einen "Motivationsschub" für weitere Aktivitäten, zwar ein wenig gebremst aber mit seinem bekannten Engagement für die Sache. Abschließend bedankte sich Heinz Breuer mit einer Rede und einem Gedicht:

*Nun hängt der Orden an der Brust,
für stetig Arbeit und manch' Frust,
doch Spaß und Freude haben in der Zeit,
das Ehrenamt getragen und begleitet.
Viel Lob und Ehr' hab ich vernommen,
von allen, die geredet und gekommen,
nun schluß damit - das ist mir nicht geheuer,
ich bleib, der ich bin, Heinz Breuer*

Eine Überraschung und ein gelungener Abschluss eines großen Tages für Heinz Breuer war am Abend ein Empfang des HVV und der Internationalen Blankenburg-Vereinigung im Ratssaal, wobei das Isselburger Blasorchester mit Musik des deutschen „Marschkönigs“ Hermann Ludwig Blankenburg aufspielte.



Foto: Leni Wenner
Heinz Breuer als „Dirigent“ des Isselburger Blasorchesters.

„Essen auf Rädern“

Die Caritas bietet ihre Dienste an und sucht ehrenamtliche Helfer für den Fahrdienst

Heinz Breuer



Die Caritas-Einrichtung „Essen auf Rädern“ sucht noch dringend ehrenamtliche Fahrer/innen.

Einmal im Monat wird man nach eigenen Terminwünschen eingeteilt, um das Essen für Ältere oder Behinderte, denen es schwer fällt für sich einzukaufen und für sich zu kochen in den Hamminkeler Ortsteilen zu verteilen.

Der Einsatz mit eigenem PKW dauert maximal zwei Stunden.

Das Essen wird im St.Josef-Haus in Dingden frisch zubereitet und dann zwischen 11:30 Uhr und 12:45 Uhr in speziellen Isolierbehältern ausgeliefert. Seit diesem Jahr bin ich mit meiner Ehefrau Gisela im Bezirk 3 unterwegs. Eine mit Freude erfüllte Verpflichtung, die Spaß macht

und die wir nicht als Arbeit empfinden. Wer „Essen auf Rädern“ für sich oder für Angehörige in Anspruch nehmen möchte oder für den Fahrdienst zur Verfügung steht, melde sich bitte auch für weitere Informationen bei:

Heinz Grunden, Telefon 02856/1356 oder bei Friedhelm Tersek, Telefon 02852/2804

Unser Haus

Das Christophorus-Haus Hamminkeln ist eine gemeinsame Einrichtung des Evangelischen Krankenhauses Wesel und der fünf evangelischen Kirchengemeinden in Hamminkeln. Es liegt in ruhiger Wohnlage mit weitem Blick in die Felder.

Das Christophorus-Haus besteht aus einem Seniorenheim mit 74 Einzel- und 3 Doppelzimmern inklusive 10 Kurzzeitpflegeplätzen. Zusätzlich befinden sich in der Wohnanlage 13 altengerechte, barrierefreie, betreute Mietwohnungen in direkter Anbindung an das Seniorenheim.

Stationäre Pflege

Unsere tägliche Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Wünschen unserer Bewohner. Wir möchten, dass Sie sich bei uns wohl fühlen. Wir ermöglichen unseren Bewohnern Individualität, ohne sie allein zu lassen.

Kurzzeitpflege

Für unsere Bewohner auf Zeit bieten wir die Kurzzeitpflege an, wenn ihre Angehörigen im Urlaub sind.

Betreutes Wohnen

Wir bieten Ihnen barrierefreie Mietwohnungen, Notrufservice und Veranstaltungsangebote, die Ihnen Ihre Selbständigkeit und Lebensqualität im Alter sicherstellen sollen.

Christophorus-Haus



Hamminkeln



Kontakt

Christophorus-Haus Hamminkeln

Kirsten Stratmann (Haus- & Pflegedienstleitung)

Erna-Schmidthals-Weg 2
46499 Hamminkeln

Tel.: (02852) 50 828-0

Internet: www.christophorus-hamminkeln.de

Auflösung Suchbild Nr. 27



Fotosammlung: Elisabeth Blumensaat

Hinter dem Haus Abel hat sich eine illustre Gesellschaft zur Schützenfestnachfeier des Jahres 1934 getroffen. Die Rückmeldung kam von Frau Elisabeth Blumensaat. Mitgehofen haben Frau Elfriede Elmer-Koukal und Frau Elfriede Berning. Obere Reihe v.l.: Emil Brundert, Willi Westerfeld, ?, ?, Johann Kleinherbers, Anton Schroer, Elfriede Pollmann, Albert Aldenpass, Wilhelm Oertmann, Helene Kloppert, Ludwig Pollmann, Johann Ulland, ?, ?, Johanna Kleinherbers, Elisabeth Abel, Wilhelm Abel. In der Mitte auf den Stühlen sitzend v.l.: Bürgermeister Hugo Husmann, Johann Elmer, Landrichter Küster, Maria Küster. Vorne auf dem Boden sitzend v.l.: Fritz Köster, Walter Schmidt.

Suchbild Nr. 28



Foto: E.H. aus dem Jahre 1958

An welchem Gebäude stand dieser Blumenpokal? Rückmeldungen bitte an die HVV-Redaktion, Telefon 028 52/6282. Wer als erstes die Lösung nennen kann, erhält drei wunderschöne Farbfotos (20x30cm) mit Hamminkelter Motiven, fotografiert von Eduard Hellmich.



Der OVERKAMP

Ihr Bäcker für Qualität, Frische und Vielfalt!

Brüner Straße 2
46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52/17 43

Filialen:
Marktplatz 37
46487 Wesel-Feldmark
Tel. 02 81/6 45 15

Hamminkelter Landstr. 114a
46487 Wesel-Blumenkamp
Tel. 02 81/6 08 26



Blumenkamper Straße gestern & heute

Eduard Hellmich



Die Blumenkamper Straße im Februar 1978

Foto: E.H.



Die Blumenkamper Straße heute

Foto: E.H.

„Nehmen Sie Platz...“
...in unserer erweiterten Ausstellung





MÖBEL



TÜREN



BÖDEN



Hesselmann
In Zukunft Holz

Montag - Samstag 9.00 - 12.30 Uhr
Mo./Di./Do./Fr. 14.30 - 18.30 Uhr
Raiffeisenstr. 2a | D-46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52 / 96 05 25 | Fax 96 05 26
www.frank-hesselmann.de

Dingeman van der Stoep

Praxis für Physiotherapie

Blumenkamperstr. 18
46499 Hamminkeln
Tel. 0 28 52 / 16 38
(Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung)

Krankengymnastik
Krankengymnastik an Geräten
Sportphysiotherapie
Fango-Massage
Physikalische Therapie
Manuelle Therapie
Wirbelsäulengymnastik
Lymphdrainage

www.stoep-physio.de



**Wir beraten
Sie kompetent
und individuell.**

25 Jahre
Groß
Ganz groß in Mode!
auf der
Marktstraße 12
in Hamminkeln



RGH

GmbH
Rücken- und
Gelenktraining
Hamminkeln

- Rückenbeschwerden?
- Gelenkprobleme?
- Haltungsschäden?
- Osteoporose?

Professionelles Training mit
fachkundiger Betreuung.

Rathausstr. 21
46499 Hamminkeln
Tel.: 02852-509338
www.gelenktraining.de

Versorgungslücke im Pflegefall vermeiden!



Zum Pflegefall kann jeder werden – jederzeit. Vor allem natürlich im Alter. Sorgen Sie deshalb rechtzeitig vor, und vertrauen Sie nicht nur auf die Leistungen der Pflegepflichtversicherung.

Gern informieren wir Sie über die Möglichkeiten der weitsichtigen Vorsorge mit einer privaten Pflegerenten-Risikoversicherung.

Generalagentur Ingrid Boßerhoff

Hauptstraße 10, 46499 Hamminkeln
Ruf (0 28 52) 32 92, Fax (0 28 52) 7 22 11

www.hamburg-mannheimer.de

Ein Unternehmen der
ERGO Versicherungsgruppe.

KAISERLICH VERSICHERT.



Peter Gallus

Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Besuchen Sie uns doch mal im Internet:
www.hvb-gallus.de

Raiffeisenstraße 14 · 46499 Hamminkeln-Zentrum
Telefon 02852-909730 · Mobil 0177-7985109 · e-mail: hausverwaltung@hvb-gallus.de

- Verwaltung von Wohnungseigentümergeinschaften (WEG)
 - Verwaltung von Mietimmobilien
 - Verwaltung von Gewerbeimmobilien
- Erstellung von Nebenkostenabrechnungen
 - Gebäudedienste

Veranstaltungen

Hamminkelter Vereine 2. Halbjahr 2008

Fr	04.07.	19:30	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln	Juli
So	06.07.	10:00	Niederrheinischer Radwandertag	
So	06.07.		Stadtschützenfest Brünen	
Do	10.07.	18:00	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	
Fr	11.07. bis 13.07.		Schützenfest des Männerschützenvereins Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln	
So	13.07.	09:30	ADFC-Radtour zur kleinsten Brauerei der Welt, 45 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Di	22.07.	18:00	Nach getaner Arbeit, ADFC-Feierabend-Radtour, 30 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Do	24.07.	18:00	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	August
Fr	01.08.	19:30	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln	
So	03.08.	10:00	Bauernmarkt Rhede, ADFC-Radtour, 50 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
So	10.08.	10:00	Zum Büchermarkt auf Schloss Raesfeld, HVV und ADFC-Radtour, 50 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hkln.	
Do	14.08.	18:00	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa	16.08.	08:15	Route der Industriekultur, ADFC-Radtour, 60 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Di	26.08.	18:00	Nach getaner Arbeit, ADFC-Feierabend-Radtour, 30 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Do	28.08.	18:00	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa	30.08. bis 31.08.		Reit- und Springturnier des ZR und FV "von Lützw" Hamminkeln, Reitplatz Hülshorst Hamminkeln	
So	31.08.	09:00	30. Internationaler Volkslauf, Start und Ziel - Grundschule Hamminkeln	September
So	31.08.	13:00	12. "Menkeln bennen on butten", Verkaufsoffener Sonntag	
Do	04.09.	18:00	Fußballturnier HVV-Patensoldaten, Sportplatz Schill-Kaserne	
Fr	05.09.	19:30	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln	
Do	11.09.	18:00	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	
So	21.09.	10:30	Zum Kürbismarkt nach Dingden, ADFC-Radtour, 50 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Do	25.09.	18:00	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	Oktober
Fr	26.09. bis 29.09.		Traditionelle Hamminkelter Kirmes "Bellhammi" Ortszentrum Hamminkeln	
So	05.10.	14:00	10. offene Hamminkelter Skat-Stadtmeisterschaft, Bürgerhaus Hamminkeln	
Fr	10.10.	19:30	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa	11.10.		Vergleichsschießen HVV-Patensoldaten, Schill-Kaserne	
Do	16.10.	18:00	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	
So	19.10.	10:00	Bambini-Radtour - geeignet für selbstfahrende Kinder, 16 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
So	26.10.	09:00	Frühstückstour mit Frühstück, ADFC-Radtour, 25 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	November
Do	30.10.	18:00	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	
Fr	31.10.	20:00	R(h)einsegler Hamminkeln - "Herrencreme", Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa	01.11.	15:00	R(h)einsegler Hamminkeln - "Herrencreme", Bürgerhaus Hamminkeln	
So	02.11.	20:00	R(h)einsegler Hamminkeln - "Herrencreme", Bürgerhaus Hamminkeln	
Di	04.11.	20:00	ADFC-Radlertreff Gaststätte Kamps Hamminkeln	
Mi	05.11.	20:00	21. Hamminkelter-Veranstalterversammlung des HVV, Bürgerhaus Hamminkeln	
Fr	07.11.	19:30	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa	08.11.	19:30	Herbstkonzert des MGV "Bleib treu" Hamminkeln, Bürgerhaus Hamminkeln	
Do	13.11.	18:00	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa	15.11.	15:11	Karnevalsauftakt der Stadt Hamminkeln, Rathausvorplatz Hamminkeln	
So	16.11.	11:00	Gedenkfeier zum Volkstrauertag, Ehrenmal an der Marktstraße Hamminkeln	
Di	25.11.	20:00	ADFC-Radlertreff Gaststätte Kamps Hamminkeln	
Do	27.11.	18:00	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	
Sa	29.11.	10:00	Der etwas andere Weihnachtsmarkt des SPD-Ortsvereins Hamminkeln, Molkereiplatz Hamminkeln	
Sa	29.11. bis 30.11.		Brieftaubenausstellung Regionalverband Niederrhein, Bürgerhaus Hamminkeln	
So	30.11.	13:00	Adventsmarkt in Bocholt, ADFC-Radtour, 40 km, Treffpunkt Molkereiplatz Hamminkeln	
Mi	03.12.	14:30	Weihnachtsfeier der Landfrauen, Ortsverband Hamminkeln	Dez.
Fr	05.12.	19:30	Preisskat "FeldschlösschenASSE" Bürgerhaus Hamminkeln	
Do	11.12.	18:00	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	
Do	18.12.	18:00	Skat-Treff um den "Feldschlösschen-Cup" Bürgerhaus Hamminkeln	

Neu:
Giro SB-Flexibel
0,00 Euro +
200 Punkte

Das erste Girokonto, das punktet.

Eröffnen Sie jetzt ein Girokonto und sammeln
Sie damit bis zu 600 PAYBACK Punkte pro Jahr!

Lassen Sie sich beraten – jetzt auch
samstags in Ihrer Verbands-Sparkasse.



**Verbands-Sparkasse
Wesel**

 **PAYBACK**

